

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilagen „Die Neue Welt“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlstr. 8. Fernspr. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlstr. 3. Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 981.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Bringerlohn) 2,25 Mk., monatlich 80 Pf. Der Preisband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1,70 Mk., 2 Exempl. 2,90 Mk. In der Exportition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. zzgl. Postgebühren. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Inserationsgebühren: die 7spaltige Kolonnenzeile 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restamtzeitel Seite 1 Mk. Zeitungspreisliste Seite 448.

Nr. 294.

Magdeburg, Sonnabend den 16. Dezember 1911.

22. Jahrgang.

Geht die Wählerlisten ein!

In ganz Preußen liegen die Wählerlisten für die Reichstagswahl vom 14. bis zum 21. Dezember einschließlich aus. Niemand darf wählen, dessen Name nicht in der Wählerliste steht. Darum veräume keiner, rechtzeitig sein Wahlrecht zu sichern!

Die neuen Flottenrüstungen.

III.

Der Umfall des Zentrums und des Freisinns. — Die neuen Steuern.

Das Zentrum, das mehr als die Konservativen mit der Erbitterung wegen der neuen Steuern, die eine Vermehrung der Rüstungskosten verursachen müßte, rechnen muß, kann natürlich nicht so unzweideutig seine Zustimmung zu den Rüstungsplänen geben. Es tut dies also in etwas abgeschwächter Form. So erklärte der Zentrumsführer v. Hertling am 12. November in Münster:

Ich glaube nicht, daß man in maßgebenden Kreisen jetzt daran denkt, eine Vermehrung der Flotte vorzunehmen. In übigen können wir es ruhig abwarten. Sollte es notwendig sein, in dieser Richtung Schritte zu tun, dann werden wir, wenn es sich wirklich um ein Lebensinteresse des deutschen Volkes handelt, nicht zurückstehen.

Der Imperialismus hat also schon vor den Wahlen eine gesicherte Mehrheit für verstärkte Rüstungen. Die freisinnigen Imperialisten sind also nicht genötigt, sich vor seinen Wagen zu spannen. Sie könnten sich begnügen damit, daß sie durch die Teilnahme am Marokkorummel den Boden für die Flottenagitation vorbereitet haben, daß sie während der Wahlen den rabiatesten Kriegsherrn, den Nationalliberalen, die Stange halten. Aber das genügt ihnen nicht. Der imperialistische Götz fordert von seinen Anhängern ganze Opfer, er verbietet ihnen, andre Götter anzuerkennen.

Und so bereitet sich eine Abschwenkung des Freisinns in das Lager der imperialistischen Reaktion auch in der Frage der neuen Flottenrüstungen. Schon am 11. Oktober brachte die „Vossische Zeitung“ einen Artikel des Konteradmirals Stiege, der im Gegensatz zum Admiral von Hoffmann in der Form einer marineteknischen Untersuchung über die Panzerkreuzer den Boden für die Forderungen des Flottenvereins bereitete. Aber mehr noch! Das führende Organ des Linksliberalismus, die „Frankf. Ztg.“, brachte am 28. November einen Artikel des Admirals Hoffmann, der im Juni in der „Voss. Ztg.“ so scharf gegen die Forderungen des Flottenvereins Stellung genommen hatte und der jetzt den Umfall des Freisinns direkt vorbereitet. Gegen die Forderungen des Flottenvereins hat der liberale Admiral nur das einzuwenden, daß es galt, sie vor dem Zustandekommen der Finanzreform zu erheben, daß es Sache des Kaisers und der Regierung ist, zu bestimmen, was für Rüstungen nötig sind, daß sich die Marineteknik sehr schnell ändert. Nach diesen Einwendungen, die jeder Agitator des Flottenvereins von dem imperialistischen Standpunkt aus leicht entkräften kann, die also der Freisinn fallen lassen wird, schreibt der liberale Fachmann:

Solche Betrachtungen sollen dazu dienen, den Standpunkt derer zu rechtfertigen, die eine Aufrechterhaltung der deutschen Machtstellung zur See und eine kraftvollere maritime Vortreibung außerhalb der heimischen Gewässer für notwendig halten, aber Bedenken tragen, Verstärkung der Flotte und Anziehen der Steuerfahne zu diesem Zweck in den nächsten Jahren für erwünscht und unvermeidlich anzusehen.

Dieser gewundenen Erklärung, die Freisinnigen trüben „Bedenken“, die Unvermeidlichkeit und Unausweichbarkeit der Forderungen des Flottenvereins anzuerkennen, kann nur die Bedeutung einer Bitte an Herrn Tirpitz zugeschrieben werden, er solle die Bedenken zerstreuen, damit der Freisinn umfallen kann.

Der deutsche Imperialismus kann zufrieden sein. Was die Marokkofrise gezeigt hat, das bestätigt die Haltung der bürgerlichen Parteien in der Frage der Vermehrung der Flottenrüstung: Keine einzige bürgerliche Partei wird ihm Widerstand leisten.

Daraus ergeben sich aber sehr weitgehende Konsequenzen in erster Linie auf finanzielle Gebiet. Die neuen Rüstungen werden große dauernde und einmalige Kosten verursachen, für die die im Jahre 1909 dem

Volke auferlegten neuen Steuern nicht entfernt ausreichen. Das haben die Konservativen im Juni selbst gesagt, das geben sie jetzt indirekt zu, indem sie den Anschein zu erwecken suchen, als seien sie bereit, in direkte Steuern, die die Besitzenden belasten würden, einzustimmen. Das gibt das Zentrum zu, indem es erklärt, die eventuellen Kosten der Flottenvermehrung müßten durch neue Steuern gedeckt werden. Auch der Präsident des Flottenvereins, Großadmiral v. Koester, erklärte in seiner Rede in Frankfurt a. M. vor 2 Wochen: „Eine leise Vermehrung des Druckes der Steuerfahne wird sich sehr viel leichter ertragen lassen als die Last eines Krieges usw.“

Wir lassen jetzt die Frage beiseite, ob nicht eben dies Wettrüsten direkt in einen Weltkrieg führt, und ob das Volk neue Steuern für einen „leisen Druck“ halten würde, wie es der gut bestellte Herr Großadmiral tut. Eins unterliegt keinem Zweifel: alle bürgerlichen Parteien rechnen damit, daß eine neue Flottenvorlage neuen Steuerraub herbeiführen wird.

Da die Nationalliberalen, das Zentrum und zuletzt auch die Konservativen dem Volk einzureden suchen, sie seien bereit, diese Lasten auf die Schultern der Besitzenden zu legen, wird es nötig sein, diese Erklärung zu notieren, um sie später den bürgerlichen Parteien um die Ohren zu schlagen. Daß ihnen aber ernsthaft geglaubt wird, das nehmen gewiß selbst die bürgerlichen Parteien nicht an. Denn wenn es auch nicht ausgeschlossen ist, daß auf die Dauer es auch nicht gehen wird, alle neuen Lasten dem Volke aufzubürden, wenn es auch nicht ausgeschlossen ist, daß selbst die Junker aus Wahlrücksichten sich einmal genötigt sehen können, irgendeine Kleinigkeit aus dem Portemonnaie herauszugraben, so wird es sich dabei um einen so winzigen Teil der neuen Steuerlast handeln, daß die arbeitenden Klassen bei der „Opferwilligkeit“ der Besitzenden in Zukunft noch mehr leiden müßten, als es schon jetzt der Fall ist. Und man vergesse nicht, daß schon bis heute die Belastung für Flottenausgaben immer mehr gewachsen ist.

Seit der Zeit der ersten Flottenvorlage, d. h. seit dem Jahre 1897, betrugen die Ausgaben für die Flotte 3 Milliarden 753 Millionen Mark, während die Flottenkosten pro Kopf der Bevölkerung im Jahre 1902 „nur“ 3,54 Mark betrugen, betragen sie im Jahre 1911 schon 6,85 Mark, d. h. sie verdoppelten sich in 9 Jahren. Eine Familie muß jetzt 41 Mark jährlich für die Flottenkosten beisteuern. Von jetzt an sollen diese Ausgaben weiter wachsen.

Wenn schon die Pflicht, weniger Brot zu essen, damit das deutsche Kapital sich eine Flotte baut, genügen würde, die Arbeiterklasse zum energischsten Kampfe gegen die Rüstungspläne anzuspornen, so muß dieser Kampf erst recht verschärft werden durch die offenkundigen Ziele, denen die neuen Rüstungen dienen sollen, und die Folgen, die sie herbeiführen müssen. Neue ostafrikanische Abenteuer, neues Kräftemessen mit England zwecks Erringung seiner Zustimmung zu den Ausbreitungsplänen des deutschen Kapitals in Zentralafrika, das steht auf dem Spiele. Aber nicht nur das: „Die beiderseitige Flottenvermehrung muß sich schließlich dahin führen, wozu sie dienen soll: zum Kriege“ — schrieb am 6. Dezember die nationalliberale „Kölnische Zeitung“.

Alle bürgerlichen Parteien unterstützen die Bestrebungen für die Vergrößerung der Flottenrüstungen. Sie alle nehmen also dem Volke nicht nur das Brot vom Munde, sondern sie führen es auch auf die Schlachtbank. Das gilt in der Wahlagitator den breitesten Massen zu sagen, nicht nur, damit sie durch die Abgabe eines roten Stimmzettels die Stimme gegen die neuen Rüstungs- und neuen Kolonialpläne erheben, sondern auch, damit sie auf die großen Kämpfe rüsten, denen wir entgegengehen, und in denen jeder seine ganze Persönlichkeit in den Dienst der sozialen Demokratie stellen muß. —

Wahlbilder.

V.

Rheinland-Westfalen.

Man spricht vom industriellen Westen. Das Wort hat aber nur relative Berechtigung. Im Vergleich mit den fast ganz agrarischen Provinzen Ostpreußen. Die Industrie nimmt eine wirklich beherrschende Stellung nur in verhältnismäßig kleinen Bezirken Rheinland-Westfalens ein, vor allem im Ruhrbezirk mit seinen Ausläufern, sodann im sogenannten bergischen Lande mit Oberfeld-Barmen und Solingen als Mittelpunkten, außerdem noch im Saargebiet. Gewiß gibt es noch zahlreiche andre industrielle Siedlungen: um Düsseldorf und Köln herum, das Gebiet von Krefeld bis Aachen, das Siegerland, die Gegend um Bielefeld und Teile des Münsterlandes. Ueberall ist hier die Industrie von Bedeutung, sie hat große Arbeitermassen zusammengezogen und Hunderttausende Proletarier geschaffen, aber sie nimmt doch nicht die überragende und alles beherrschende Stellung ein, wie in den genannten drei Brennpunkten industrieller Tätigkeit.

Im „industriellen Westen“ sind neben dieser hier skizzierten Industrie weite Gebiete der Westprovinzen, die noch rein landwirtschaftlichen Charakter haben; selbst in den industriell durchsetzten Gebieten hat die Landwirtschaft und andre Erwerbszweige noch ihre große Bedeutung, so daß die eigentlichen Industriebezirke, so imponierend sie für sich betrachtet auch sind, doch keineswegs den beiden Provinzen den Stempel aufdrücken.

Das muß bei einer Besprechung der Wahlsituation vorausgeschickt werden; die Bevölkerung der beiden Provinzen ist zumeist katholisch. Ueberwiegend protestantisch ist nur das Wuppertal, von bösen Jungen auch „Wudertal“ genannt, ein Teil des Siegerlandes und das östliche Westfalen, das Gebiet von Bielefeld und Minden. Die vorwiegend ländlichen Kreise in den katholischen Gebieten sind naturgemäß sicherer Zentrumsbesitz. Die Rheinprovinz hat 35 Reichstagswahlkreise, und von diesen sind 21 ohne weiteres als vorab unantastbarer Zentrumsbesitz zu betrachten. Zu den ausgesprochen ländlichen Kreisen, die dem Zentrum sicher sind, rechnen wir noch einige, die mehr städtischen, zum Teil auch vorwiegend industriellen Charakter haben: M.-Glabach, Aachen (Stadt und Land), Koblenz-St. Goar und Trier. Von den 17 westfälischen Wahlkreisen können acht Kreise vorwiegend ländlichen Charakters dem Zentrum als sicher gelten, so daß 29 Mandate in beiden Provinzen im voraus dem Zentrum zugute geschrieben werden dürfen.

Die harten liberalen Bauernschädel werden noch auf Jahre hinaus dem Zentrum einen Besitzstand in annähernd derselben Höhe garantieren. Selbst wenn sich diese Bauern nicht gegen jede wirtschaftliche und politische Einflüsse sperren würden, so wäre doch der Einfluß der Geistlichen immer noch mächtig genug, um sie Order parieren zu lassen und sie für das Zentrum an die Urns zu bringen. Die Textilarbeiter des M.-Glabacher und des Aachener Bezirke, die Bergarbeiter des Wurmreviers (Landkreis Aachen) sind gleichfalls in ihrer Mehrheit liberal verfaßt. Die Jugend der Bevölkerung, der fast völlige Mangel an früherer Blutzufuhr, ein Charakteristikum sowohl der vorherrschenden Industrien dieser Bezirke wie der Grenzgebiete überhaupt und damit zusammenhängend die durch Generationen fortgepflanzte Erziehung zur Gumbdemut haben hier eine Entartung der Masse bewirkt, über die auch bürgerliche Volkswirtschaftler wie Alfons Hübn und Günter R. Anton sehr harte Urteile gefällt haben.

Umgekehrt wirkt im eigentlichen rheinisch-westfälischen Industriegebiet das bunte Völkergemisch, der fortwährende gewaltige Zustrom fremder Arbeiter aus kulturell rückständigen Gegenden, der beständige Wechsel in der Zusammenfassung der Arbeiterbevölkerung dahin, daß die sozialistischen Ideen schwerer als anderswo Eingang finden, und die parteipolitische wie gewerkschaftliche Agitations- und Organisationsfähigkeit mit ungeheuren Schwierigkeiten zu kämpfen hat.

Von den 52 Reichstagswahlkreisen Rheinland-Westfalens hat heute das Zentrum 35 inne: 26 in der Rheinprovinz, 9 in Westfalen. Die Sozialdemokratie hat sechs Mandate: Solingen, Duisburg-Eberhausen und das neueroberste Düsseldorf in der Rheinprovinz; Bochum, Dortmund und Bielefeld in Westfalen. Die Nationalliberalen haben ihren früheren Mandatsbesitz im Industriegebiet gänzlich verloren, sie verfügen nur noch über zwei Mandate im Saargebiet (Saarbrücken und Ottweiler-St. Wendel) sowie über Kreuznach; in Westfalen über Siegen-Wittgenstein und Herford-Galle. Keines dieser fünf Mandate ist sicherer Besitz. Die fortschrittliche Volkspartei hat zurzeit drei Mandate: Remscheid-Kennep-Mettmann, Hagen-Schweinf. und Alena-Berloh; außerdem haben ein Mandat die Christlich-Sozialen (Weglar-Altenkirchen), die Reichspartei (Oberfeld-Barmen) und die Konservativen (Minden-Lübbecke).

Die Sozialdemokratie hat das Remscheider und das Oberfelder Mandat bereits im Besitz gehabt und darf zuversichtlich hoffen, hier den vernationalistischeren Fortschrittler“ Eickhoff, dort den reichsparteilichen Sammelkandidaten Ring wieder zu verdrängen. Daneben hat sie gegenüber den Fortschrittler sehr günstige Aussichten in dem alten Richterlichen Wahlkreis Hagen-Schweinf. Andererseits sind freilich das Duisburger und das neueroberste Düsseldorf Mandat wie auch Bochum und Bielefeld keineswegs sicher. In Bielefeld ist bekanntlich als Sammelkandidat Graf Posadowski aufgestellt worden, und es wird abzuwarten sein, wie diese Leimrute auf die trägen bürgerlichen Schichten wirken wird.

Kämpfe von unerhörter Wucht wird es in den nächsten Jahren des Industriegebietes geben, wo außer dem Zentrum auch noch die Nationalliberalen vermöge ihrer wirtschaftlichen Macht von politischer Bedeutung sind. Das Zentrum wird mit Böhnen und Klauen den Essener Kreis gegen den sozialdemokratischen Ansturm zu halten suchen, die Nationalliberalen hoffen Vorkommen zurückzugewinnen. Die tollsten Pläne werden namentlich von den geringfügigen Zentrümern debattiert, die lächerlichsten Sammelkandidaturen werden vorgeschlagen, um einen Reichsverband der bürgerlichen Parteien gegen die sozialdemokratische Flut" zustande zu bringen. Nicht minder heftig wird der Wahlkampf in Duisburg, Düsseldorf, in Köln-Stadt und Köln-Land werden. Die beiden Kölner Kreise könnten dem Zentrum abgenommen werden; freilich nur mit liberaler Wählerschichten, um mit Vorankündigung wäre, daß die liberalen Wählerschichten, um mit dieser zu reden, die „Angst vor der eignen Courage“ verlieren.

Ueberhaupt wird in diesen oder jenen Kreisen der Wahlausfall letzten Endes wesentlich davon abhängen, inwiefern Vereinbarungen zwischen Zentrum und Nationalliberalen zustande kommen. Es ist hier notwendig, den Dingen klar ins Gesicht zu schauen und sich nicht in Illusionen zu wiegen, aber ebenso sehr muß darauf hingewiesen werden, daß Schwarzjeherei nicht am Platz ist. Das Zentrum ersehnt nationalliberale Hilfe für Düsseldorf, Köln und Essen, die Nationalliberalen möchten Duisburg, Wodum und womöglich auch noch Dortmund mit Hilfe des Zentrums zurückerobern. Aber die Wilschmädchentrechnungen der beiderseitigen Parteiführer haben wenig Wert. Die Herren abbiegen einfach die Wählerstimmen ihrer beiden Parteien und rechnen ihre ziffermäßige Ueberlegenheit über die Sozialdemokratie heraus, sie vergessen aber dabei, daß hinter den Wählerstimmen keine Kruppen, sondern Menschen stehen und von diesen Menschen die saubersten Berechnungen aufgefunden gemacht werden können.

Schon bei den vorigen Reichstagswahlen ist ein allgemeines rheinisch-westfälisches Stimmabstimmungsbündnis zwischen Nationalliberalen und Zentrum versucht worden. Der Plan ist damals gescheitert an dem heftigen Widerstande der holländischen Jungliberalen. Die Zentrumsstrategen, die holländische Angst vor dem Verluste des Wahlkreises Köln-Stadt hatten, wollten Köln um keinen Preis von der Vereinbarung ausschließen und verlangten von der Kölner nationalliberalen Parteileitung, daß sie ihre zentrumsfreundliche Stimmabstimmung durch eine Parteiverammlung sanktionieren lassen solle. Dazu hatten aber die Parteihauptlinge nicht den Mut, weil sie wußten, daß eine solche Versammlung mit einem fürchterlichen Krach endigen würde.

Was jedoch 1907 galt, ist heute noch zehnmal der Fall. Seit dieser Zeit ist die Erbitterung gegen das Zentrum auch in bürgerlichen Kreisen noch gewaltig gestiegen. Die Finanzreform des Schnapsbrotts, die reaktionäre Majerei des Zentrums und seine offene Verbrüderung mit den Junkern, seine Herrschsucht, schließlich die tollen Anmaßlichkeiten der parlamentarischen Politik: das alles hat die liberalen Wähler in ihrer großen Masse für eine Stimmabstimmung zugunsten des Zentrums breitschlagen lassen. Der Liberalismus ist nicht allein fast völlig organisationslos, sein Anhang setzt sich überdies aus Gruppen zusammen, deren wirtschaftliche und kulturelle Interessen keineswegs gleichförmig sind, sich zum Teile scharf gegenüberstellen. Die Führer sind hier tatsächlich Generale über ein Heer, das im gegebenen Falle seinen Kommandeuren den Gehorsam verweigert. Von Köln beispielsweise läßt sich sagen, daß ein nationalliberaler Versuch, dem Zentrum in der Stichwahl durch eine offene Wahlparole beizuspringen, gleichbedeutend sein würde mit der Sprengung der nationalliberalen Partei.

Hinzu kommt noch, daß die Nationalliberalen in sämtlichen Kreisen, die sie jetzt in Rheinland-Westfalen innehaben, auf sozialdemokratische Stimmabstimmung spekulieren, und daß sie Mörs-Mees und Hamann-Soest mit untrüger Hilfe zu erobern hoffen. Und da überdies in Kreuznach der Führer Baasche, in Saarbrücken der Führer Vassermann von untrüger Gnade abhängig sein werden, ist erst recht zu begreifen, daß im nationalliberalen Lager eine ungeteilte Begeisterung für Stimmabstimmung mit dem Zentrum nicht vorhanden ist.

Der Hauptkampf wird sich, wenn wir absehen von den bergischen und den paar ostwestfälischen Kreisen, naturgemäß zwischen Zentrum und Sozialdemokratie abspielen. Die Düsseldorfener Wahlwahl wie auch die Kommunalwahlen dieses Herbstes haben schon einen Vorgeschmack der kommenden Dinge gegeben. Das Zentrum, das in den Wahlkämpfen mit schlechtem Gewissen, mit Angst und Sorge zieht, hat sich in den bedrohten Wahlkreisen für einen Kampf bis auf Messer vorbereitet. Zu dem Verluste Düsseldorf fürchtet es den Verlust Kölns und Essens, was gleichbedeutend wäre mit einer gewaltigen Einbuße an politischem Ansehen, weil dadurch das Gerüde von dem „unerhörlichen Damme“, den das Zentrum der sozialistischen Flut entgegenstellt, vollends zerstört würde.

Überall führt das Zentrum den Kampf gegen die Sozialdemokratie nicht allein mit einem gewaltigen Organisationsapparat, sondern auch mit den niederträchtigsten Lügen und infamsten Verleumdungen, mit denen Hand in Hand eine wahre religiöse Hetze heftig geht. Was es beabsichtigt, sich mit einem Gegner dieses Kalibers herumzuschlagen zu müssen, davon können wir unsere Parteifreunde außerhalb der schwarzen Bezirke unmöglich eine Vorstellung machen.

Die Sozialdemokratie verzagt davor nicht. Je wölger der Angriff in ganz Deutschland macht vor den Zentrumsbergen nicht Halt. Der Kampf ist wirklich schwer: um jeden Krümel Boden wird erbittert gerungen, um jeden Mann wird heiß gekämpft, aber um so heftiger dürfen wir dann auf unsere Erfolge sein, auf einer noch häufig wachsenden Meistersache, über das wir in den beiden Weltkriegen beruhen, und auf die bereits ererbten Reichtümer.

Im Januar 1912 werden wir einen mächtigen Rückwärtsmarsch machen, wir werden voraussichtlich Mandatsträger sein, wir werden viele Dutzende neuer Kämpfer mühen können. Und den Wählerwahlen des Industriegebietes sowohl, wo die Zusammenschlüsse der Arbeiterbewegung soeben, wie auch aus allen andern und selbst den städtischen Gebieten wird die große Kunde kommen, daß sich neue Kräfte zur Sozialdemokratie bekamen und die Verwirrung des Sozialismus fremd aufgenommen haben! —

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 15. Dezember.

Der Erfolg des Zentrums.

Die Regierung kann sich noch immer nicht darüber beruhigen, daß in der Reichstags-Sitzung vom 1. Dezember der ziffermäßige Erfolg des großen Steuerabzugs angezweifelt worden ist. Sie läßt daher — zu Fuß und Prommen der schwarzblauen Steuerhelfer — von der

„Nordd. Allgem. Btg.“ eine neue, allerdings nur auf Schätzungen beruhende Aufstellung veröffentlicht, aus der hervorgeht, daß die neuen Steuern schon im laufenden Rechnungsjahr 94 Prozent des für den Beharrungsstand geschätzten Ertrags einbringen werden.

Nach den Schätzungen der Regierung gaben u. a. Erträge:

Kaffee und Tee	früher	76,2 Mill.	1911	113,4 Mill.
Tabak		91,4		155,9
Braunwein		125,3		197,4
Geuchmittel		0,0		12,4
Streichhölzer		0,0		18,2
Bier		68,9		104,9

Danach wären im Jahre 1911 glücklich 306,6 Millionen mehr aus indirekten, den Massenverbrauch belastenden Abgaben herausgewirtschaftet worden als vor der Reichsfinanzreform! Etwa fünf Mark pro Kopf oder 25 Mark von einer fünfköpfigen Arbeiterfamilie. Diese 25 Mark monatlich stellen wohlgerne nicht die gesamte Steuerbelastung dar, sondern nur ihre Erhöhung durch die Reichsfinanzreform!

Dazu ist weiter zu beachten, daß die Steuererhöhungen eine Erhöhung der Preise der betroffenen Gegenstände bewirkt haben, die weit über den eigentlichen Steuerbetrag hinausgehen. Dieses volksausbeutende Manöver ist von der Finanzreformmehrheit gefördert worden, indem sie die Entstehung neuer Konkurrenz durch Auflegung von Steuerzuschlägen verhinderte, den bestehenden Firmen also eine Monopolstellung einräumte. Wenn der vorläufige Gewinn des Staates aus der Finanzreform 300 Millionen beträgt, so wird der Verlust, den die Massen zugleich erleiden, diesen Betrag um ein Mehrfaches übersteigen.

Nun wird sich wohl im schwarzblauen Lager heller Jubel erheben, daß der Anschlag auf die Taschen des Volkes so ausgeklümpelt geglückt ist. Man wird in konservativen und Zentrumsblättern viel darüber lesen, welche grandiose patriotische Tat Zentrum und Konservative begangen, als sie die Erbschaftssteuer ablehnten und das Zahlen den Massen überließen.

Die Spitzbuben tun noch stolz. Sie haben das Volk nach allen Regeln der Kunst ausgeplündert und verlangen jetzt dafür zur Belohnung noch seine Stimmzettel! —

Die drohende Zuchthausvorlage.

Die von der sächsischen Regierung angekündigte Neuaufgabe des im Jahre 1899 verabschiedeten Zuchthausgesetzes wird von der arbeiterfeindlichen Presse mit großem Jubel begrüßt. So schreibt die „Deutsche Tageszeitung“:

Die Erklärung der sächsischen Regierung begreifen wir mit besonderer Genugtuung, und wir hoffen, daß sie bald im Bundesrat Anregungen geben wird, die dann hoffentlich auch auf fruchtbaren Boden fallen werden.

Die „Kreuzzeitung“ wendet sich vertrauensvoll an das Zentrum, indem sie ausführt:

Diese Kundgebung wird in weiten Kreisen Befriedigung hervorzurufen. Es scheint daraus hervorzugehen, daß ein großer Teil der einzelstaatlichen Regierungen mit einem gesetzgeberischen Vorgehen gegen den Streikterrorismus einverstanden ist und die Dringlichkeit dafür anerkennt. . . Einen Aufschub können derartige Maßregeln nicht mehr erleiden. Ob die Nationalliberalen — die ja allerdings durch die sozialdemokratischen Stimmabstimmungen sich verpflichtet wollen, das Vorgehen gegen den Streikterrorismus abzuwehren — sich dem immer dringlicher werdenden Gebot eines Schutzes für die nichtsozialdemokratische Arbeiterschaft widersetzen werden, ist abzuwarten. Von der Zentrumsparterie wird man hoffen dürfen, daß sie sich nicht grundsätzlich ablehnend dagegen verhalten wird, da die christlichen Gewerkschaften am meisten unter den sozialdemokratischen Drangsalierungen leiden.

Diese Hoffnungen der konservativen Scharmacher scheinen sehr rasch Erfüllung finden zu sollen. Denn das Berliner Zentrumsblatt, die „Germania“, veröffentlicht eine Zuschrift, die in dem gleichen Wortlaut auch im Organ des Zentralverbandes deutscher Industrieller, der „Post“, abgedruckt ist, und in der unter Verletzung der Verantworfung für ein neues Strafgesetz folgendes ausgeführt wird:

Der Entwurf stellt sich auf den Standpunkt, daß die strafrechtliche Regelung des Borkotts, gegen dessen wirtschaftliche Schädigungen die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuchs über die Haftung aus unerlaubten Handlungen einen ausreichenden Schutz gewähren, nicht in das allgemeine bürgerliche Strafrecht gehöre, sondern in einem Sondergesetz vorzunehmen sei. Dasselbe gelte auch für Strafverordnungen zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses. Der dem Reichstag im Jahre 1899 vorgelegte Entwurf eines Gesetzes zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses sei zwar abgelehnt; eine Veranlassung, daswegen bei der Reform des allgemeinen Strafrechts darauf zurückzukommen, sei nicht gegeben, vielmehr müsse die Regelung dieser Frage, wenn sie sich als notwendig erweise, der Sondergesetzgebung vorbehalten bleiben.

Der „im Jahre 1899 vorgelegte Entwurf“ ist kein anderer als die Zuchthausvorlage. Wird das Zentrum einer „Sondergesetzgebung“, die diese Vorlage wieder aufleben läßt, seine Zustimmung geben? Das Berliner Zentrumsblatt schweigt darüber. Ein beredtes Schweigen. —

Spione hege.

Die Verurteilung einiger Spione durch das Reichsgericht zu schweren Zuchthausstrafen wird von der „nationalen“ Presse weidlich dazu ausgenutzt, das verflämende Feuer der Engländer zu neuen Flammen anzubläuen. Man will so, als ob das preußische Moskau allein die Geheimnisse der deutschen Rüstungen auszufundamenten vermag, während das tugendhafte Deutschland gar nicht einmal richtig wußte, was ein Spion ist.

Mit besonderem Eifer kürzt man sich auf eine Beurteilung des konservativen Londoner „Standard“, der das Urteil wegen seiner Härte scharf kritisiert hat. Nun gehört

Spionage, die von Einheimischen lediglich des Geldwertes wegen getrieben wird, sicherlich zu den gemeinsten und verächtlichsten Verbrechen, die sich denken lassen, aber einer der zu Zuchthausstrafen Verurteilten war, obgleich deutsche Herkunft, Engländer und seinen ursprünglichen Vaterland völlig entfremdet. Die Verurteilung dieses britischen Staatsangehörigen zu einer so furchtbaren Strafe kann dazu führen, daß auch in England Deutsche, die als Spione entlarvt wurden, in ähnlich schmerzlicher Weise beurteilt werden. Das kann uns zwar ziemlich gleichgültig sein, da wir für Spione keinerlei Art Sympathien haben, aber die Nationalen werden dann über englische Härte und Deutsche Feindschaft schreiben, denn . . . das selbe tun, ist es für sie nicht dasselbe. Der . . . hatte seinen Artikel überschrieben „Judicial outrage“, was auf deutsch heißt: „Eine richterliche Mißhandlung“. Die deutsche Patriotenpresse übersezt „Eine richterliche Gemeinheit“, obwohl das Wort outrage niemals und in keinem Zusammenhang soviel wie Gemeinheit heißt. So erhalten sich die kleinen Schiller des großen „Redakteurs“ der Empepeche in ständiger Übung.

Die englische Presse behauptet, daß ein Zusammenhang zwischen den verurteilten Spionen und einer englischen amtlichen Stelle nicht nachgewiesen sei. Ob das richtig ist, läßt sich nicht beurteilen, da der Prozeß hinter verschlossene Türen geführt worden ist. Allerdings würde die englische Regierungspresse bei ihrer Behauptung stehenbleiben, auch wenn zehnmal die Wahrheit des Gegenteils bewiesen wäre, denn das gehört zum guten Ton in solchen Dingen, da macht man überall so. Wie aber war es im Falle jener russischen Kaufmanns in Berlin, der vor 4 Jahren von Organen der Polizei unter Androhung der Ausweisung zu Spionendiensten gezwungen wurde, sein eignes Vaterland gepreßt werden sollte? Die entrüsteten Patrioten sich doch dieses Falles erinnern, sie würden dann nicht unruhig können zuzugeben, daß in der leidigen Frage der Spionage — deutlich und derb gesprochen — jeder Staat Dreck am Stecken hat.

Wenn wir in ein besseres Verhältnis zu England gelangen, wie die Sozialdemokratie es anstrebt, dann wird auch die scheußliche deutsch-englische Spionensuche verschwinden. —

Der Unsinn neuer Flottenrüstungen.

Gegen die Forderung des Flottenvereins nach dem Bau von sechs neuen Panzerkreuzern wendet sich wieder einmal ein Seemann, der Kapitän a. D. Persius, der der „Morgenpost“ schreibt:

Bisher war es so, daß England, wenn wir vier Schiffe auf Stapel legten, damit antwortete, daß es den Bau von sechs bis acht Schlachtschiffen begann. Wenn wir nun vom nächsten Jahre an, gemäß unserm Gesetz, nur zwei Schlachtschiffe die Meile strecken, so wird England a. Voraussicht nach sich mit drei oder vier begnügen. . . Selbstverständlich wird England stets mit dem Zweinöcklerstandard rechnen, d. h. mit dem Grundsatz, daß die englische Flotte so stark sein müsse wie die beiden nächststärksten Flotten zusammen, aber das Stärkeverhältnis würde doch das gleiche bleiben. Der Glaube, daß die englische Flotte Mangel an Mannschaften litte und wir deshalb Hoffnung hätten, sie zu überholen, ist irrig. Die auch „Marinerundschau“ schrieb vor kurzem: „Seit 100 Jahren ist der Personalbestand der englischen Flotte nie so hoch wie bei der Er ist größer als der der beiden nächststärksten Flotten, Deutschlands und der Vereinigten Staaten, zusammengenommen.“

Wenn man berücksichtigt, daß trotz des forcier Baues von Schiffen das maritime Verhältnis zwischen England und uns kein wesentlich andres werden muß, so muß man es sich sehr überlegen, ob man das Geld für Seerüstungszwecke bewilligen soll.

Das alles ist freilich schon unzählige Male geäußert worden und für jeden, der sich bemüht hat, über die Dinge ein wenig nachzudenken, selbstverständlich. Aber es wird immer wiederholt werden, solange die Lüge, Deutschland könne durch neue Flottenrüstungen sein Kräfteverhältnis zu England ändern, nicht ausgestorben ist. —

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg 15. Dezember 1911

Aus dem Stadtparlament.

Der Wahlkampf warf seine Wellen auch in den Stühlen der Stadtverordneten und brachte die sonst ziemlich ruhigen bürgerlichen Herren ein wenig in Bewegung. Wie man hatte die hochwohlwollende Versammlung verzweifelte in der Hoffnung, die hochwohlwollende Versammlung in der Hoffnung mit der stolzen Braumann-Versammlung in der Hoffnung, die stolze Halsbrecherische Kampf gegen die Ruten, danach wieder die großartige Ruhe der Gedanken das Herz trotz alledem bis in die Stiefel gesunken. Sie gaben sich Mühe, zu zeigen, daß sie in ihrem Wahrschaffig nur an das Gemeinwohl der Stadt denken und für sie ist schließlich vor den schlimmen politischen Wahlen der Welt. Bei dem Bericht über die Arbeiten der Leutnantenkommission erschien doch der 12. Januar drohend in der wertigen Versammlung.

Zuerst wollte man ihn nicht sehen, Herr Görnemann, ihn aber in aller Form vor: Etwas muß geschehen gegen Teuerung, sonst werden Sie am 12. Januar Quittung für Ihr Verhalten bekommen! Herr Wolff 2 fand ziemlich energische Töne gegen den Gistat, der die Teuerung nicht anerkennen will. Sufferiam er ebenfalls von Herrn Schönfeld. Selbstamer Stimmmache! Als die Sozialdemokraten zuerst Maßnahmen die Teuerung verlangten, und zwar zu einer Zeit, als Witterung und sonstigen Umstände noch einer wirksamen Hilfe günstiger waren, stellten sich die Herren Wolff 2 unnosfen hin und sagten, eine Teuerung, die solche Maßnahmen verlange, bestehe nicht. Ueber den Umfang der Teuerung ten erst Erhebungen angestellt werden. All diese Worte und

Mittel und Wege gefunden werden, die Schweinepreise zu steigern. Genosse Weims verwies darauf, daß trotz der Grenzsperrre und weil wir die Kornzölle hätten, die Schweinepreise heruntergegangen und die Futtermittel verteuert seien. Das müsse dem Bauer zeigen, daß von der agrarischen Hochschulgoltpolitik nicht die kleinen Landwirte, sondern die großen den Vorteil haben. Man solle sich an Viehverwertungsvereinigungen anschließen, um dadurch angemessene Preise zu erzielen. Die Zukunft müsse ein besseres Zusammenwirken zwischen Produzenten und Konsumenten bringen, denn schon im Mai d. J. seien die Viehpreise bedeutend heruntergegangen, und doch hätten die Stadtbewohner dieselben hohen Preise zahlen müssen, als zu der Zeit, wo die Viehpreise sehr hoch waren. So zeige sich, daß der sozialdemokratische Arbeiter in der Großstadt keinen Nutzen davon habe, wenn die Preise für Schlachtvieh sehr niedrig seien. Das beweise aber, daß Bauer und Arbeiter sich nicht als Feinde gegenüberstehen, sondern als Freunde sich die Hand reichen müßten, denn erst würde es besser werden. Lebhafter Beifall folgte diesen Ausführungen. Der Lehrer mit seinen Schülern und der Viehhändler zogen betrübt von dannen.

Seehausen. Am Sonnabend tagte eine Mitgliederversammlung des Sozialdemokratischen Vereins, in der Genosse Weims einen Vortrag über die bevorstehende Reichstagswahl hielt. Der

gute Besuch dieser Versammlung bewies, daß nun auch in Seehausen die Parteigenossen sich lebhafter an den Wahlarbeiten beteiligen wollen. Für den Wahlsonntag wurde eine kleine Summe zusammengebracht, und die Reichstagswahlarbeiten wurden besprochen. Die Stimmung der Wähler auf den Dörfern der Umgebung scheint unsrer Sache nicht ungünstig, aber der Druck ist ein ungeheurer.

Stendal. Wählerversammlung. Am Sonnabend abend sprach Genosse Paul Waber, Chefredakteur unsrer „Volksstimme“, bei Grathe. Ein Massenbesuch dieser Versammlung muß den entschlossenen Willen der Stendaler Genossen, am 12. Januar die Gegner zu werfen, zum Ausdruck bringen.

Wahlkreis Salzwedel-Gardelegen.

Wählerlisten und Wahllokale.

Vom Landrat des Kreises Salzwedel ist die Wahlbezirkseinteilung für diesen Kreis bereits bekanntgegeben, auch sind die Wahlvorsteher, Stellvertreter und Wahllokale meistens Schulen in verschiedenen Fällen die Schulräte, bestimmt worden. Die Städte Salzwedel und Kalbe werden in den nächsten Tagen die Wahl-

bezirkseinteilung, Wahllokale usw. bekanntgeben, ebenso der Kreis Salzwedel.

Nach eingeholter Auskunft des Landratsamtes ist die ministerielle Verfügung, daß jedermann Abschrift nehmen darf von den Wählerlisten nicht nur auf alle wahlberechtigten Deutschen zu beziehen sondern auch auf Frauen und minderjährige Personen. Wir bitten unsere Genossen in den einzelnen Orten, welche Material zur Abschrift der Wählerlisten besitzen, möglichen den ersten Tagen Abschrift zu nehmen und diese sofort in unsere Parteilokale auszuliefern, um so noch manchem Arbeiterwähler Gelegenheit zu geben, die Listen einzusehen.

Mit Freunden zu begrüßen sind die vom Wahlkommissar getroffenen Festlegungen der Wahllokale. Es ist nun zu hoffen, daß es diesmal nicht vorkommt, wie es bei früheren Wahlen nicht selten der Fall war, daß Arbeiterwähler ihre Stimme gegen den elenden Teufelskandidaten auch hier in der Altmark zum Schaden der Sache verkaufen. Die Wähler des Arbeiterstandes im Kreise Salzwedel-Gardelegen sind nicht am Tage der Wahl von ihren Gegnern mit Bier und Schnaps traktieren lassen, damit die Junker wieder ihr Sagen und mit trockne bringen. Arbeiter und Parteigenossen, müßt die Zeit noch aus bis zur Wahl; sorgt für Aufklärung unter den Massen des werktätigen Volkes, damit der Wahltag zu einem Ehrentag wird.

Wahlkreis Quedlinburg-Nischerleben-Kalbe Reichstagswahl.

Öffentliche Versammlungen

am Sonnabend den 16. Dezember in
Förderstedt abends 8 Uhr im Gasthof Deutscher Kaiser. Referent Parteisekretär **Beims**
Barby abends 8 Uhr im Gasthof zur Kanne. Referent Genossin **Kaschewski**
Thale abends 8 Uhr im Gasthof zur grünen Tanne. Referent Reichstagsabgeordneter **Albrecht**
Aken abends 8 Uhr im Berliner Hof Referent Parteisekretär **Holzappel**

am Sonntag den 17. Dezember in
Schönebeck nachmittags 3 Uhr im Stadtpark Referent Reichstagsabgeordn. **Albrecht**
Biere abends 7 Uhr im Landhaus Referent Reichstagsabgeordneter **Albrecht**
Frohse nachmittags 3 Uhr im Ratskeller. Referent Genossin **Kaschewski**
Atzendorf nachm. 3 Uhr im Garten der Frau Ww. Bödelmann Ref. Gen. **Wunderling**

am Montag den 18. Dezember, abends 8 Uhr, in
Gernrode im Restaurant Zur guten Quelle für **Suderode u. Stecklenberg** Referent Reichstagsabgeordn. **Albrecht**

Wahlkreis Halberstadt-Nischerleben-Wernigerode.

Öffentliche Wählerversammlungen

finden statt:
 Sonnabend den 16. Dezember, abds. 8 1/2 Uhr in **Hasserode** im Fürsten Bismarck.
 Sonntag den 17. Dezember, nachmittags 4 Uhr in **Rhoden** auf dem Ackerstück, wo die vorige sozialdemokratische Versammlung stattgefunden hat.
 Referent in beiden Versammlungen Reichstagskandidat **Alwin Brandes (Magdeburg)**.
 Sonntag den 17. Dezember, abends 7 Uhr in **Wulferstedt** im Grundstück 237. — Referent: Frau **Minna Bollmann (Halberstadt)**.

Tagesordnung in allen Versammlungen:
Die Reichstagswahl im Januar 1912.
 Genossen und Genossinnen, sorgt überall für einen Massenbesuch dieser Versammlungen!
Der Kreisvorstand.

Achtung! Achtung! Zangermünde.

Sonntag den 17. Dezember, abends 8 Uhr im großen Saale des Schützenhauses

Wähler-Versammlung!

Große öffentliche politische Versammlung. Tages-Ordnung: Die kommenden Reichstagswahlen.

Referent: Rechtsanwalt **Otto Landsberg (Magdeburg)**.
 Wir ersuchen Angehörige aller Parteien, in dieser hochinteressanten Versammlung zu erscheinen. Die Person des Referenten bürgt für ein großzügiges Referat. Die drei Kandidaten unsres Kreises, die Herren **Schwich, Fuhrmann und Weims** sind zu dieser Versammlung eingeladen. Wir erwarten bestimmt ihr Erscheinen.
 Die Versammlung beginnt Punkt 8 Uhr.
 Die Parole lautet:
Auf am Sonntag zum Schützenhaus!
Das sozialdemokratische Kreis-Wahlkomitee.
 5632 J. A.: S. Rosenbruch.

Hasserode.

Große öffentliche Wähler-Versammlung am Sonnabend den 16. Dezember, abends 8 Uhr im „Fürst Bismarck“, Hasserode.
 Unser Reichstagskandidat, **Alwin Brandes**, referiert über das Thema Die Reichstagswahl am 12. Januar 1912. Um recht rege Beteiligung ersucht Das sozialdemokratische Wahlkomitee. 5631

Wurst- u. Fleisch-Offerte!
 Kalbfleisch Pfd. 60 bis 70 Pf., Schweinefleisch Pfd. 70 bis 80 Pf., Rindfleisch Pfd. 85 bis 100 Pf., Kalb., Lebers u. Zäpfchen Pfd. 70 Pf., Gehacktes Schweinefleisch Pfd. 80 Pf. — Alle andern Waren billig. — 2023
Franz Kirsten, Buckau, Thiomstr. 15

Groß-Ottersleben. Grabes Restaurant.
 Sonnabend den 16. Dezember, abends 8 1/2 Uhr **Großer Preis-Skat.**
 Sonntag: **Großes Preis-Billardspiel und Preistafeln.**
 Wie bekannt nur gute Preise.
 An recht zahlreichem Besuch label freundlichst ein
Witwe Grabes. 5183

Burg Empfehle Burg
Geisenkartel
 5587 in größter Auswahl
Weihnachtskarten billig.
Papierhandlung B. Staack
 Schartauer Straße 9.

BURG Palast-Theater

Spielplan v. 16. b. 19. Dezember
 Das Eldorado der bayrischen Berge. — Berchtesgaden, Königl. Saline, Königsee, Bartholomä, der Weg zum Obersee usw. — Eine der prachtvollsten Aufnahmen. **Little Hans** als photographischer Reporter. — Schlager der Komit. **Lampel, Schieber-Duett.** — Der **Witzbold, Humoreske.**
Die Belagerung von Calais
 großes historisches Drama in 3 Akten, aus dem hundertjährigen Kriege. Noch nie dagewesene Ausstattung, 1200 mitwirkende Personen, 200 Pferde. Von den berühmtesten Schauspielern dargestellt, wunderbar fotografiert. Vorführungsdauer circa 40 Minuten. — Diese in einem prachtvollen und äußerst farbenprächtigen Präsentableau des Kinetographen erscheinende historische Szene ist eine der schönsten und kostbarsten Ausstattungen, wie sie noch nie in einem Kinetographen zur Aufführung gelangt ist. Wir wohnen grandiosen Schlachten bei, in denen Hunderte von Menschen und Pferden handeln. Niemand ist in dem historischen Wiederaufbau so weit gegangen worden wie in diesem herrlichen Stück, das eine der ruhmreichsten Seiten der Geschichte wiedergibt.
 NB. Beachten Sie das Kolossalplakat an meinem Logengang: **Seines Vaters Nebenbuhler** Komödie.
 Jeden Tag nachmittags 4—7 Uhr: **Große Familien- u. Kinder-Weihnachtsvorstellung.**
Weihnachtsfestlagen: Klein Mariechens Weihnachtsbaum, ergehrtes Lebensbild. — Werlassen, Weihnachtsdrama. — Zu diesem wirklich hervorragenden Programm, welches nur Berlin der Lichtbilderdarstellung enthält, sollte jedermann sich einen Besuch vorbehalten.
 Ergebenst ladet ein
Otto Wohlfarth. 5195

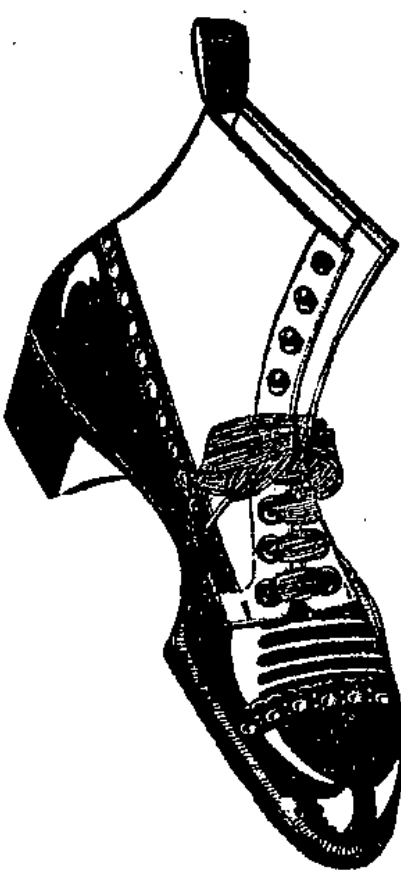
Spottbillig. Angebot
 1 großer Kasten sehr gute Winterpaletots, Ulker, Joppen, Pelzinnen, Herren- und Knaben-Anzüge, Jacketts und Hosen soll wegen Räumung im einzeln spottbillig verkauft werden.
M. Korn
 Franziskanerstr. 3a
 Verkauf getrennt vom Leihhaus.

Praktische und billige Weihnachts-Geschenke!
 Goldene und silberne Herren- u. Damenuhren mit prachtvollen Ketten
 Wanduhren in sehr schönen Gehäusen mit Schlagwerk.
 Westerruhren
 Kollern, Armbänder
 Broschen, Ohrringe
 gold. Verlobungsringe
 Sehr gute Zigarren in schöner Verpackung
 50 Stück Mk. 2.75 sowie div. andre Sachen spottbillig zu verkaufen.
 Auf jede Uhr 1 Jahr schriftliche Garantie.
M. Korn
 Franziskanerstr. 3a
 Kein Laden!
Morgen Sonntag
 für den Verkauf von 11 bis 2 Uhr, nachmittags von 3 bis 7 Uhr geöffnet.
 An den Wochentagen bis abends 9 Uhr geöffnet.

Strümpfe selbstgestrickt, erhält man billig bei **F. March** Breiterweg 98, I.

Buchhandlung Volksstimme Gr. Münzstraße 3.
Bilder- und Märchenbücher
 in sehr großer Auswahl
 im Preise von **5 Pfg.** an bis **5.00 Mk.**
 Ein Verzeichnis von sehr empfehlenswerten Bilder- und Märchenbüchern, herausgegeben vom Bildungsausschuß der sozialdemokratischen Partei, wird in der „Volksstimme“ einmal abgedruckt werden.
 NB. Die Austrägerinnen und Kolporteurs der „Volksstimme“ verweisen wir auf unser versandtes Zirkular mit dem Ersuchen, sich umgehend Mustersendung von uns schicken zu lassen.

Sonder-Weihnachts-Verkauf zu Gelegenheits-Preisen



- 1 Paar feine Leder-
spannenschuhe, Leder-
sohlen, durch-
genäht 1.95
- 1 Paar feine schwarze u.
br. Chevreol-
Kleiderstiefel 95 Pf.
- 1 Paar feine Bogr.
Schürstiefel, Normal-
form 2.25 2.50
- 1 Paar feine Einzelpaare
Kleiderstiefel, Bogr. u.
Chevreol, soweit
Größe 5. Nr. 86 1.95
- Ca. 850 Paar feine Bogrind-Knaben- und
Mädchen-Schürstiefel br. Mod. rein Leder-
brandsohlen u. Ledertappen 84 u. 85 4.25 3.25
81-83 4.00 29 u. 30 3.50 27 u. 28 3.25
- 1 Paar feine Chevreol-
Kleiderstiefel, Bogr. u.
Chevreol, soweit
Größe 5. Nr. 86 1.95
- 1 Paar feine Chevreol-
Kleiderstiefel, Bogr. u.
Chevreol, soweit
Größe 5. Nr. 86 1.95
- 1 Paar feine Chevreol-
Kleiderstiefel, Bogr. u.
Chevreol, soweit
Größe 5. Nr. 86 1.95
- 1 Paar feine Chevreol-
Kleiderstiefel, Bogr. u.
Chevreol, soweit
Größe 5. Nr. 86 1.95

Es ist uns gelungen, jetzt mitten in der Saison, was als große Seltenheit zu betrachten ist, in der größten Schuh-Zentrale ein ganzes Fabriklager sowie mehrere Meisenlagerposten ganz bedeutend unter Preis einzukaufen. Es ist dies ganz frisch angefertigte Ware, die infolge der schlechten Konjunktur und des schlechten Geschäftsganges in der Industrie so billig abgestoßen wurde und von uns gegen bar sofort billig gekauft wurde. Keine verlegene Manufaktur, wie sie oft von Gelegenheits-Geschäften angeboten wird. Als Festgeschenke infolge des billigen Preises ganz besonders zu empfehlen.

Unser Lager im Werte von über 100.000 Mark ist in allen denkbaren Arten aus beste sortiert. Infolge unserer Meisenauswahl finden Sie stets Passendes für sich, noch dazu mit unsre Waren, um großen Umsatz zu erzielen, billiger verkaufen.

Winter-Schuhwaren

werden jetzt mit 10 Prozent Rabatt verkauft, weil zu großes Lager.

- Damen-Luch-
u. Filzschuhe
Leder 95 Pf.
- Kinder-Filz-
Schuhen
Leder 95 Pf.
- Leder-Kind-
stiefel
warm
gefüllt 95 Pf.
- Baby-Stiefel
reißende
Leder 95 Pf.
- Lackled-
Lackleder-
Leder 95 Pf.
- Filzstiefel
ca. 50 Sorten
von 50 Pf.
an
- Damen- und Herren-
Winterstiefel mit Leder-
beleg u. Filzsohle 4.25 3.75
- Damen- und Herren-
Filz-Schnallenstiefel
Ledersohlen 2.75 1.90
- Damen-Leder-Haus-
schuhe, Ledersohlen, warm
gefüllt 2.60 2.10 1.75
- Echt fälsch. Filzschuhe,
für Herren, Damen und
Kinder, das wärmste und
beste - Dächler Fabrikat
- Lederstiefel, mit did.
Winterfutter, f. Kinder
und Mädchen 2.75 3.75 4.75
- Dam. u. Herr.-Bog-
leder u. f. Bogrind,
m. Filz u. Fell 10.50 8.50 7.50
- Extra harte Winter-
stiefel, m. did. Futter
und Lederbeleg 7.50 6.50
- Filz-Schnallenstiefel, Knietiefel sowie
Klettstiefel, Schnallenstiefel mit didem
Fellfutter, Holzsohlen.
Echte Holzschuhe mit Buchensohlen.
- Wasserdichte Kindleder-
Bergstiefel 11.50 10.50
- Wasserdichte lange
Stiefel.
- Wasserdichte
Klebstiefel.
- Extra dicke Kindleder-Fuß-
bekleidung für alle Berufs-
stände.

Als schönes Geschenk empfehlen:

- Braun echt Chevreol-
Herren-Stiefel, Saison
1912, mit u. ohne Ledertapp. 7.50
- Braun echte Chevreol-
Damen-Stiefel,
Saison 1912, neufl. Modell 6.75
- Eleg., schicke Halbschuhe,
zum Schnüren u. Knöpfen,
schwarz, braun Led. 6.75
- Feinste Damen- und Herren-Stiefel bis zu Luxus-Ausführungen
Hauptpreislagen 16.50 12.50 10.50 8.50 7.50

Untersch nach Weihnachten gestattet.

Unser Pracht-Kalender 1912 werden jetzt ausgegeben.

10 Prozent Rabatt auf alle Winterwaren.

Schuhhaus Mafting & Co. Alter Markt 14

größten Stills.

Größtes Lager.

Größte Auswahl.

Belerinen-Mäntel
für Knaben von 3.00 Mk. an
für Herren von 6.00 bis 12.00 Mk.
C. Kriegsmann
Ede Hauptwache.

Alte Neustadt. Gustav Northe
Stendaler Straße 1.
2013 Spielwaren:
Puppen, Aufziehsach., Christ-
baumschmuck, Weihnachts-
karten usw. Neiche Auswahl, bill.
Preise. Kalender als Zugabe.
Knabenuhren 2.50, 8. 5. 7.
9 W. Dreieckstr. 4.

Gudenburg
98 Halberstädter Str. 98
Ede Ambrosiusplatz
Filiale der Firma
Mar Goffstein
Hartstr. 8 Hartstr. 8
Spottbilliger Verkauf
wegen Kiefernanzugs.

Zur Wahl!
500 Prima Gänse
Pfund 70 Pf.
Verkauf Sonnabend u. Sonntag.
Dies Angebot ist nicht
von Vagge!
Königsplatzstrasse 5.

Leihhaus M. Birnbaum
23 Katharinenstraße 23
Telephon Nr. 2283
Eingang im Haus für
belehnt alle
Wertgegenstände.

M. Birnbaum
verkauft spottbillig
Herren-Garderoben
jeder Art.

Schuhwaren
2 goldene Herren-Schuh-
uhren, silb. Rem.-Uhren,
goldene u. silb. Damen-
Uhren mit prachtvollen
Goldschmuck.

Wanduhren m. Schlagwerk
in sehr schönen Gehäusen.

Große Auswahl in
**Mandolinen, Geigen,
Zithern, Gitarren etc.**
eine Sprechmaschine mit
Platten, eine Spielbox
spottbillig zu verkaufen.
2/3 Katharinenstr. 2/3

Von der letzten Pfandver-
steigerung habe
2 Nähmaschinen
(Singer)
1 Schneidermaschine
20 Mark
billig zu verkaufen.
M. Birnbaum
2/3 Katharinenstr. 2/3

Zur Wahl
ein Regenschirm 3.00 4.00 Mk.
Engl. Sportmütze 1.50 2.00 Mk.
Hüte, weich und fest
2.80 3.50 Mk.
Wasserhüte, die große Mode
2.50 3.50 Mk.
Klapphüte (Chapeaux claquees)
7.50 10.00 Mk.
Reisige Auswahl, stets das Neueste,
billige Preise.
Otto Kühne, Breitenweg 134
Straßburger Hut-Bazar.

Carl Gorges
Buckau, Schönebeckerstr. 15.
Empfehle mein grosses Lager in
Schuhwaren aller Sortimente
farbig und schwarz, zu soliden Preisen.
Grosse Auswahl in Winter-Schuhwaren.
Grosse Auswahl in Panther-Stiefeln.

Kein Laden! 5661 Achtung!
Neue Spielwaren
Puppen-Lederbälge, Puppen-Läden, Puppen-
Kaspertheater mit Figuren, Schaufeltheater,
Rollwagen, Käse, Ziegenböcke, Rollschuhe,
Roberschiffchen, Kinderpeitschen, Nähmaschinen
unter Einkaufspreis zu verkaufen.
Büneburger Str. 9, p. 1., Eing. Kühleweinst.
Achtung! Ohne Konkurrenz. Kein Laden!
Photographiealben empfiehlt
Buchhandlung
Böckelmann.

Gebrauchte 5298
**Knaben-, Mädchen-
und Damenräder**
Albert Brennecke
Fahrradhaus Gudenburg
- Fernsprecher 1911 -

Heute Sonnabend und Sonntag
2 Ausnahmetage 2
Nur im ganzen!
Rollschinken 1.30
Schlackwurst 1.20
Salami 1.20
Schlackenspeck 1.00
Zungenwurst 1.00
Bratwurst 1.00
Gokochs Mettwurst 1.00
Rot-, Leber-, Sülzw. 70 Pf.
Fetter Speck 70 Pf.
Schweinefleisch:
Koteletts, Nacken 80 Pf.
Bratensteck 75 Pf.
Flomen u. Fett 70 Pf.
Bauch 70 Pf.
Kassl. Rippstecker 80 Pf.
Schmorst. o. Knoch. 1.00
Roniaden 1.00
Adolf Angrick
Dreieckstrasse Nr. 13,
dicht am Alten Markt.

Schuhmacherz. 5143
Halberstädter Str. 69
große Auswahl in gut befohlen
Schuhwaren.

Weste Stolen und Muffen,
Wellvorlagen, Rindermägen,
Pappentöpfe in allen Größen,
10 Wille Zigarren u. Zigaretten,
fast neue Sing.-Nähmaschine,
Rundschiff, sonst billig zu verk.
Eckmann, Seybedstrasse 11.

Sohlleder
Gummifelle, Stepperel,
Holzposten empfiehlt
elnr. Gerecke, Feidstr. 61.

Verkauf
Freitag und Sonnabend
gestrag. Herren- u. Damenkleidung,
Hosen u. Jacken von 1 Mk. an,
Mädchenkleider, v. 4 bis 19 Jahr.
Fischerkrugstr. 15, Gehaus
Jakobstraße, Schmidt. 2091

Holzschuhe
mit und ohne Filz, 5482
Filz-Guzziehschuhe, Einzelsch-
uhentafel, Einzelschuh,
Sohlenleder-Auschnitt
sowie sämtliche
Schuhmacher- und Sattler-
Bedarfsartikel
empfiehlt
W. Friedrich, Lederhandlung
Franzosenstraße 69.

Herren Uhr, pracht. Sa-
nonnet m. Spring-
deckel und hochfeiner Kette 12 Mk.
Damen Uhr, elegant, mit
langer mod. Kette,
5.75 Mk., zu verk. Bahnhof-
straße 15, 1. Tr. links, am Bahnh.

Sie können viel Geld sparen
bei Ihrem Weihnachtsbedarf.
Lassen Sie sich gefl. vorlegen:

**Winter-Paletots
und Winter
Anzüge jeder Art**
Treppe, Gardinen, Tisch-,
Leib- u. Bettwäsche, hoch-
feine Anzugstoffe, Bett-
decken, Teppiche, Stuhl-
decken, seidene Damen- und
Herrenschirme, Stühle,
Cyanidgläser, Zimmer-
uhren, hochfeine Weih-
nachts-Zigarren, Vel-
kolas, Geigen, Zithern,
Goldene u. silberne Uhren
Massen, Ketten in Gold und
posien ff. Ketten Goldschmied,
Trauringe, Kollers, Arm-
bänder, Brillanten usw.
und viele andre Gold- u. Silber-
sachen **Überraschend bill.**
Kl. Münzstrasse 3. p.
J. Jacoby
Vom Leihhaus getrennter Ver-
kaufsraum.
Sonntag bis 7 Uhr abends
geöffnet. 5493

Goldwaren,
Broschen, Ringe, Arm-
bänder usw. kaufen Sie sehr
preiswert bei **Schütze, Buckau,**
Schönebecker Straße 115.
Ca. 2000
Weihnachtsbäume
sowie 200
Bund **Tannengrün**
sehen preiswert zum Verkauf.
Halberstädter Straße 20.
Damenuhr mit eleg. Kette 8.50 Mk.
Dreieckstrasse 4.

Gudenburg
98 Halberstädter Str. 98
Ede Ambrosiusplatz
Filiale der Firma
Mar Goffstein
Hartstr. 8 Hartstr. 8
Spottbilliger Verkauf
wegen Kiefernanzugs.

Grosser Weihnachts-Serien-Verkauf

in sämtlichen Winter-Schuhwaren, Herren-, Damen- und Kinder-Stiefeln zu extra billigen Preisen. Jeder Kunde erhält ein schönes Geschenkartikel und einen Kalender gratis.

Buckau
Schönebecker Strasse 105

Albert Himmelstern

Buckau
Schönebecker Strasse 105

Prakt. Weihnachtsgeschenke!

Für Herren:
Wollene Unterzeuge, Strümpfe, Taschentücher, Papier, Seife, Pinsel, Gürtel, Schürzen, Regenmäntel, Stiefel, Handschuhe, Portemonnaies, Brief- und Kassetten, Koffer, Taschen, Kleider- und Kopfbücher, Taschenspiegel mit und ohne Kamm, Zigarren- und Stuhl-, Rauchservice, Nahtische, Schreibzeuge, Zigarrenschäufel, Taschentücher, Uhrketten, Uhren, Taschenuhr, Mantelknöpfe, Bild- u. Bierkerze, Stammstempel usw.

Für Damen:
Handtaschen, Portemonnaies, Schürzen, Handschuhe, Brocken, Gürtel und Uhrketten, Armbänder, Klappmesser, Koffer, Taschenspiegel, Scheren, Friseur- und Einheitskämme, Nagel-, Zahn- und Nagelstifte, Büstenhalter, Schürzenhalter, Figuren, Stricktaschen usw.

Für Kinder:
Schulbücher, Schultaschen, Federkasten, Frühstücksstücken, Bäckerteller, Wocher, Briefmarken- und Postkartenalben, Nähmaschinen, Sparsbüchsen, Portemonnaies usw. sowie 5648

praktische Spielwaren

Gesellschaftsspiele, Holz- und Korken-Anter-Steinbaukasten, Dampfmaschinen und Anhängesachen, Laterna magica, Kinematographen, Eisenbahnen mit und ohne Schienen, Eisenbahnteile, Gespanne, einzelne Tiere, Laubfägen, Blechspielwaren mit Uhrwerk, Mundharmonikas, alle Arten Puppen, Bilder- und Märchenbücher, Kaffee- und Kochservice in Porzellan und Aluminium, alle Arten Gewehre, Säbel, Helme und Soldaten, Druckereten usw. usw. bei

Rudolf Brüning, Buckau
Schönebecker Straße 21, gegenüber der Kirche.
5 Prozent Rabatt



Ball-Schuhe
allerneuste Moden für 1911-1912
extra billige Preise!
Schuhhaus Coors
Halberstädter Strasse 116
Breiteweg 150 (Ulrichsbogen)

Zahnpraxis
Carl Oerlecke
lebt Bittoriastraße 15,
Ecke Prälatenstraße.

Rogauer Straße 2
Gartenwohnungen von 280 bis 460 Mk. zum 1. April 1912 zu vermieten. Umgehende der Straßenbahnlinien 5, 7 und 8.

Die Damenschneiderin empfiehlt sich Frau Schwarzwald, Halberstädter Straße 25.

Wächter, folter und Fleißer
Mann oder Frau
zum Verkauf unserer Butter an Private sofort gesucht. Es wird guter Verdienst an feinem Gehalt gewährt. Harford i. W.

Kaiser-Theater

Vorzugsbillett
Vorzeiger dieser Anzeige zahlen im Monat
Montag - Kinder - 5 Pfg.
Mittwoch - Erwachsene - 15 Pfg.
Sonntag
Programmwchsel
Dienstag und Freitag.

Erholung
Gute Wein- und Halberstädter Straße 5167
Neue Kapelle! Neue Kapelle!

Tägliche Konzerte
des berühmten Violin-Virtuosen R. di Bianotti.

Lichtspiele
Osterweck, Schlitzstr. 2
Vorstellungen täglich 8, 9, 11 Uhr
Sonntag 8, 11 Uhr
Jeden Mittwoch und Sonnabend neues Programm.

Calbe a. S.
gute Schlachtereien
Sonntag 8, 11 Uhr
Fr. Kretschmar, Arabellstraße

Eldorado
Variété-Vorstellung
Kinematograph
Damen-Ringkampf
im Saal
Hektore Verträge

Fürstentum-Theater
Ein Rührer-Spiel
Frühling
Weihnachten!
Wahrheit
V. Stauden
Bücher zum Lesen, dazu der gewöhnlichste
Schauspiel
Schauspiel
Schauspiel

Arbeiter-Sekretariat Magdeburg
Bernstr. 241 Gr. Mühlstraße 3. Fernspr. 2841
Unentgeltliche Auskunft an alle Personen in der Zeit von 11 bis 1 Uhr und 5 bis 7 Uhr. Außer der Auskunftszeit und am Sonnabend nachmittag und Sonntags ist das Sekretariat für Auskunftsuchende geschlossen.

Zirkus
Blumenfeld Wwe.
Gute Sonnabend,
16. Dezember, 8 1/2 Uhr
Gala-Sport-Abend
mit dem großartigen
12 piecigen Zirkus-Programm
Gieram
ca. 10 Uhr Vorlesung der
Schied- u. Entscheidungskämpfe
Steurs kontra Samarkoff
Ritzler kontra Beckling
Entscheidungskampf:
J. Koch kontra Roulanger
Morgen Sonntag,
17. Dezbr., nachm. 4 Uhr
Gr. Familien- u. Fremd-Vorst.
Erwachs. zahlen halbe Preise
und auch 1 Kind frei!
In der Nach-Nacht, ein
16 pieciges Programm
Abends 8 1/2 Uhr
Fest-Vorstellung

Walhalla-Theater
Parterre-Saal.
2015 Täglich
Heerdegens
Buntes Theater.
Anfang 7 Uhr.

Stephanshallen
- Dir. Rich. Frohnerz -
Abends 8 Uhr 5320
Variété-Vorstellung.
Strenge besetztes Programm für Familien-Substitut.
Vorzeiger dieser Anzeige hat außer Sonnabend und Sonntag freien Eintritt.

Dankfagung.
Für die herzlichste Teilnahme und überaus reiche Spende beim Hinscheiden meines lieben Mannes sagen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Hausbesuchern unsern tiefgefühltesten Dank. Unmühtigen Dank seinen Herren Angehörigen und Arbeitskollegen der Grubener sowie Herrn Pastor Weber für seine trostreichen Worte am Sarge unserer lieben Entschlafenen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Agnes Bauermeister geb. Pestch.

Stadt-Theater
Sonntag den 18. Dezember,
8. Weihnachts-Kinder-Vorstellung
zu kleinen Preisen.
Anfang 8 Uhr. Ende geg. 8 Uhr.
Aischenbrödel.
Abends
8. Abend (gekürzt) 8. Abend
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Martha.
Sonntag, nachmittags 3 Uhr
Die Räuber.
Abends
Tiefeland.

Wilhelm-Theater.
Sonntag und Mittwoch,
nachmittags, bei kleinen Preisen.
Beginn 4 Uhr.
Weihnachts-Kinder-Vorstellung!
Frau Halle u. Brünzlin
Saujendhörn.
Sonntag und Sonntag
Beginn 8 Uhr
Marie-Viehlein.
Montag, Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend
Der Schläger dieser Saison
Das Hornwortel.
Schauspiel
Operntexte
20 25 50 und 80 Pfg.
Opernführer
15 Pfg.
Operntexte
50 Pfg.

Zentralverband der Bäcker und Konditoren
(Mittelstadt Magdeburg).
Am Donnerstag morgen
verschied nach längerem
schwerem Leiden, unter
Vollzug, der Väter
5656

Willi Fiedler
im jugendlichen Alter von
21 1/2 Jahren
Som ersten Tage der
Geheiligkeit an, also seit über
4 Jahren, war er ein treues,
jederzeit pflichterfülltes
Mitglied der Organisation.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am
Sonntag mittags 12 Uhr auf
dem Neuhäbter Friedhof statt.
Ruhe Beerdigung erwartet.
Die Orderrückzahlung.

Waldhalla-Theater
Parterre-Saal.
2015 Täglich
Heerdegens
Buntes Theater.
Anfang 7 Uhr.

Stephanshallen
- Dir. Rich. Frohnerz -
Abends 8 Uhr 5320
Variété-Vorstellung.
Strenge besetztes Programm für Familien-Substitut.
Vorzeiger dieser Anzeige hat außer Sonnabend und Sonntag freien Eintritt.

Dankfagung.
Für die herzlichste Teilnahme und überaus reiche Spende beim Hinscheiden meines lieben Mannes sagen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Hausbesuchern unsern tiefgefühltesten Dank. Unmühtigen Dank seinen Herren Angehörigen und Arbeitskollegen der Grubener sowie Herrn Pastor Weber für seine trostreichen Worte am Sarge unserer lieben Entschlafenen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Agnes Bauermeister geb. Pestch.

Dankfagung.
Für die herzlichste Teilnahme und überaus reiche Spende beim Hinscheiden meines lieben Mannes sagen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten und Hausbesuchern unsern tiefgefühltesten Dank. Unmühtigen Dank seinen Herren Angehörigen und Arbeitskollegen der Grubener sowie Herrn Pastor Weber für seine trostreichen Worte am Sarge unserer lieben Entschlafenen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Agnes Bauermeister geb. Pestch.

Zentralverband der Bäcker und Konditoren
(Mittelstadt Magdeburg).
Am Donnerstag morgen
verschied nach längerem
schwerem Leiden, unter
Vollzug, der Väter
5656

Willi Fiedler
im jugendlichen Alter von
21 1/2 Jahren
Som ersten Tage der
Geheiligkeit an, also seit über
4 Jahren, war er ein treues,
jederzeit pflichterfülltes
Mitglied der Organisation.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am
Sonntag mittags 12 Uhr auf
dem Neuhäbter Friedhof statt.
Ruhe Beerdigung erwartet.
Die Orderrückzahlung.

ZENTRAL-LEHNER
TEL. 1776 - DIR. ANTON BÖLGEN TEL. 1778

Programm vom 16. bis 21. Dezember 1911

Der Teufels-Käfig
und eine große Serie neuer verblüffender Eskamotagen und Illusionen, ausgeführt von den berühmten Zauberern
Le Roy Talma Bosco

Agda-Trio
Akrobatik-Phantasie-Akt.

MIB Wendinis | **Viktoria Lamonier**
Hundertlagen | Koloratur-Sängerin

Nebo-Quartett
weltbekannte Meistersänger.

Vory | **Yukitos**
Lampen-Maler | mit ihrer Kunst
berühmter Gemälde. | „Improvis. Seeschlacht“.

Clown Zertho
mit seiner unermüdeten Guck-Beute
verliebener Affen und Nationen.

Zentral-Theater-
Kinematograph. Ein
nach der Edmundsklamm.
Abend 7.40 Uhr:
„Fröhliche Weihnachten“
großes Longemalbe von
E. Koedel.

Martin Kempinski
mit neuem Repertoire.

The Royal
Banzais!
kaiserlich japanische Hofkünstler
mit ihrem Weltmeister Togo.
Morgen: 8.30
Kinder- u. Familien-Vorstellung
Vollständiges Programm. Kleins Preise.

Weihnachtsbäume
Freischwinger, mb. Geb. russ.
1. 86 cm lg. 14 1/2 geh. u. Schlag-
wert 12.50 Mk. Dreiecksgest. 1.

Todes-Anzeige.
Am Donnerstag früh
nach kurzem Kranken-
leiden im 23. Lebensjahre
unser guter Sohn, Bruder
und Neffe
2017

Willi Fiedler.
Dies allen Verwandten,
Freunden und Bekannten
zur Nachricht.
Die Beerdigung findet am
Sonntag den 17. Dezember,
mittags 12 Uhr, auf dem
Neuhäbter Friedhof statt.

Mag Schidramm
nebst Frau und Kindern.
Die Beerdigung findet Son-
ntag den 17. Dezember, vor-
mittags 11 Uhr, vom Trauer-
haus, Hohe Straße 5, aus statt.

Todes-Anzeige.
Hierdurch allen Verwand-
ten, Freunden und Bekannten
zur Mitteilung, daß unser
lieber Vater, Schwieger- und
Großvater, der Material-
warenhändler
2502

Otto Kopsch
plötzlich und unerwartet ver-
storben ist. Um stilles Beileid
bitten
Buckau, 16. Dezbr. 1911
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Zeit der Beerdigung
wird noch bekanntgegeben.

Sozialdemokratischer Verein
Magdeburg.
Nachruf.
Am Donnerstag nachmittag
starb unser Mitglied
Willi Fiedler.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am
Sonntag mittags 12 Uhr von
der Kapelle des Neuhäbter
Friedhofs aus statt.
Der Vorstand.

Zum Weihnachtsfest

empfehlen wir:
Spiel und Arbeit

Überhaupt nützliche Beschäftigungen für unsere Knaben
zum Anfertigen von:

Kinematograph	Preis 1.00 Mk.
Telegraphie ohne Draht	2.00
Int.-Klischees	1.20
Segelschiff	1.20
Kinder-Theater	1.80
Schatten-Theater	3.50
Elektrisches Licht	1.20
Elektrische Maschine	0.80
Photographie-Apparat	0.80
Stereoskop	0.60
Buchdruckmaschine	1.20
Wappenstein	2.75
Telegraphen-Apparat	0.80
Kinderreisbahn	2.75
Kinderreisbahn	1.20
Bräunemaschine	0.70
Elektrische Klingel	0.80
Telephon	1.50
Windrad	1.20
Wasserrad	0.80
Laterna magica	1.60
Königskränzchen	1.30
Einbecker-Aeroplan	1.00
Elektrische Eisenbahn	1.20
Seitbarer Aeroplan	1.20
usw. usw.	

Wackre Knaben fertigen sich ihr Spiel-
zeug selber an!

Buchhandlung Volksstimme
Große Mühlstraße 3.

Kino-Salon Ascherleben Düreres
Vor Nr. 6.
Nur noch bis Dienstag das interessante Programm
Mittwoch u. Sonnabend Neues Programm

Metropol-Theater
Magdeburg-Buckau, Feldstr. 7
Erstklassiges
Kinematographen-Theater.
3010
Vom 16. bis 19. Dezember

Die vier Teufel
Spannendes Actiondrama, und andre
Genossen mehr.
Geöffnet täglich von 4 bis 11 Uhr abends.
Mittwoch und Sonnabend: Programmwechsel



brachte nun der Magistrat vor gegen Wolff 2 und seine Mannen.

Gegen die Anträge der Sozialdemokraten, die wirksame Maßregeln gegen die Not nicht nur der städtischen Beamten und Arbeiter, sondern auch der minderbemittelten Bürger verlangten, sprachenerzeit Wolff 2 und — Kobelt. Herr Kobelt stimmte selbstverständlich auch mit seinen Fraktionskollegen gegen die sozialdemokratischen Anträge. Er stimmte auch dagegen, daß den städtischen Beamten und Arbeitern eine dauernde Teuerungszulage gewährt wird. Jetzt kämpften seine Fraktionskollegen in ihrem glorieichen Wahlkampf für ein Palliativmittelchen, für eine einmalige Unterstützung der Beamten und Arbeiter, mit Worten, die von den Sozialdemokraten in den ersten Teuerungskämpfen gebraucht wurden und mit denen nun die Wölfschen ganz drollig lustigsten. Es war zu drollig, wie sie mit einem Male für die armen Beamten und Arbeiter ihren Verstand und Witz, soweit das möglich war, riskierten, für die sie vor einigen Wochen nicht einmal schöne Worte übrig hatten. Herr Kobelt, der in der ersten Teuerungsdiskussion sogar die hohe Mission des freijünglichen Fraktionsredners erfüllte, war in der letzten Sitzung nicht erschienen. Schau, wie vorsichtig! Er geht nicht gern hin, wo es schlimme Menschen gibt, die einen guten, harmlosen Menschen mit einem Knüttel über den Kopf schlagen wollen, hat er in den „National-Feiern“ gesagt. Damit wollte er entschuldigen, daß er im „Hoffjäger“ auf die Fragen des Genossen Wader so mutig und vorzüglich geantwortet hatte. Im Stadtverordneten-Sitzungssaal konnte am Ende auch irgendein imperienter Sozialdemokrat solche Fragen stellen, mit denen kein Fertiger werden ist!

Ein bürgerlicher Redner deutete wieder an, daß die Fleischer unberechtigt hohe Preise nehmen. Da wadelt gleich ein Duzend besorgter Stadtväterhäupter. Wer wird von Fleischern reden! Der Redner gab sich Mühe, dem unglücklichen Sage sofort den Schwanz abzubeißen. Herr Stern sagte wieder, daß eine Not nicht bestände, und die Herren Wöber und Gehel sind lieber für eine Prozentige Steuerermäßigung als für Maßnahmen gegen die Teuerung. Die Medensart, daß die Mittel zu den beantragten Zulagen aus Abgemessenen fließen, entkräftete Genosse Weim, der mit Recht betonte, daß die großen Ueberflüsse der städtischen Betriebe zum größten Teile unergütete Arbeit der Arbeiter und Beamten sei, von ihnen geschaffener Mehrwert.

Daß die Sozialdemokraten durch ihren Antrag, die Vorarbeiten zum Südbahnenprojekt wieder aufzunehmen und für diesen Zweck 50 000 Mark zu bewilligen, gestellt haben, ist besonders den Freijüngern arg auf die Nerven gefallen. Die Fortschrittler in ihrer Mehrzahl waren, wie in vielen Fällen, gegen den Fortschritt, gegen die Verkehrsrichtung. Als Genosse Haupt beantragte, die Sache vor andern Punkten zu verhandeln, malte sich zunächst auf den Gesichtern ein bißchen Verlegenheit. Justizrat Stern wußte einen Ausweg: Uebergeben wir den Antrag einer Kommission, in diesem Falle einer Begründungskommission. Vor dem 12. Januar muß diese Sache erledigt werden, bemerkte Herr Frisch ziemlich zutreffend, nach dem Wahltag wird nichts bewilligt. Herr Brüggemann ruft laut: „Na, ist ja falsch!“ Die andern Herren rufen durcheinander, wie in einer Kobelt-Braumann-Versammlung! Genosse Haupt stellte darauf den Antrag, daß der Kommission aufgetragen werde, schon in der ersten Sitzung in neuen Jahre Bericht zu geben. Da trat der Strategie Wolff 2 in Aktion. Der Antrag Haupt wurde ebenso niedergestimmt wie alle Anträge zur Teuerung.

Das waren glänzende „Siege“ der liberalen Stadtpolitiker. Sie werden damit all ihren Geist ausgegeben haben und — wie nun die Wahlversammlungen und Sozialistenkämpfungen verlaufen werden, ist noch gar nicht abzusehen. Die Aussichten sind trostlos!

Nichtöffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Genehmigt wurde: 1. Die Verlegung des Kassierers der städtischen Sparkasse August Arnstedt in den Ruhestand, 2. Die Anstellung des Schlossers Albert Laue als Anwärtdieners bei den städtischen Gas- und Wasserwerken. Gegen die Anstellung des prakt. Arztes Dr. med. Gerhard Funderlein als Assistenzarzt an der chirurgischen Abteilung der Krankenanstalt Alstadt vom 1. Januar 1912 ab wurde nichts eingewendet. Endlich wurde der Erwerb des jüdischen Stolberg-Vertriebsstellen Fabrikgrundstücks, Trübsberg 47—50 hier genehmigt und ebenso die Anstellung des Leiters des städtischen Vermessungsamtes in Bonn Karl Strinz als Vermessungsdirektor.

Sonntagsruhe und Weihnachtsmarkt. Auf Grund des § 55 a der Gewerbeordnung ist als Ausnahme von den sonst geltenden Vorschriften über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe das Feilbieten von Waren auf dem Weihnachtsmarkt und von Weihnachtsbäumen auf den gemäß § 83 der Straßenpolizei-Verordnung vom 1. Oktober 1882 besonders genehmigten Handelsstellen für Sonntag den 17. Dezember 1911 von 11 bis 2 Uhr und von 3 bis 10 Uhr und für Sonntag den 24. Dezember 1911 von 11 bis 2 Uhr und von 3 bis 7 Uhr zugelassen worden.

Giltschilde für geätzte Werbe hat der Magdeburger Tischschubverein außer an den schon benutzten Niederlagstellen noch niedergelegt: Albrechtstraße 8 bei Herrn Karl Köhler, Materialwaren-Handlung. Breiter Weg 41 bei Herrn C. G. Voigtländer, Zigarrenhandlung. Breiter Weg 110 bei Herrn Val Wals, Zigarrenhandlung. Breiter Weg 166 bei Hebe Söhne, Eisenwarenhandlung. Berliner Straße 1b bei Herrn Goldschmidt Fr. Paul. Berliner Straße 30/31 bei Herrn Gaitwirt Seig, „Blauer Hekt“. Bärstraße 8 bei Herrn Franz Schmidt, Zigarrenhandlung. Baumontstraße 11 bei Herrn Gaitwirt Herbst, „Stadt Baumont“. Große Dörsdorfer Straße 217 bei H. Renckl, Zigarrenhandlung. Halberstädter Straße 132, Restaurant „Zur Gerichtslauke“. Hauptwache 12 bei Herrn Fr. Weile, Fischhandlung. Hohenzollernstraße 4 bei Herrn A. Alode, Materialwaren-Handlung. Kaiserstraße 110 bei Herrn Gaitwirt Velsa, „Landweidmann“. Königstraße 12 bei Herrn Uhrmacher A. Kirchner, Materialwaren-Handlung. In Budau: Schönebeker Straße 14 bei Herrn J. Kied Racht, Materialwaren-Handlung. Schönebeker Straße 18 bei Frau M. Sperling, Zigarrenhandlung. Für den Nachverkauf: Breiter Weg Nr. 12 im Café National. Breiter Weg Nr. 20 im Café Peters. Breiter Weg Nr. 139/140 im Café Hohenzollern. Ewaige Wünsche für noch andere Niederlagstellen werden vom Magdeburger Tischschubverein gern berücksichtigt und in der Geschäftsstelle, Königstraße 67 LL entgegengenommen.

Gestohlen wurde aus einem Vorgarten in der Annastraße ein Fahrrad „Ragrad“ mit schwarzen Rahmen, schwarzen Felgen, Pedal mit Rücktrittbremse und gerader Lenkstange. — Von einem Fuhrwerk auf dem Güterbahnhofe eine Kiste, ges. „C. F. S.“, enthaltend etwa 12,5 Kilogramm Zitronat.

Künstler und Kritiker. Nach der Premiere des Schönbühnen-Theaters „Glaube und Gehme“ im hiesigen Stadttheater erschien in dem hiesigen „General-Anzeiger“ eine Kritik des Schauspielers Jugo-Brandt, der den Engelbauern in dem Stücke gespielt hatte. Diese von dem Redakteur Braune geschriebene Kritik war äußerst abfprechend. Sie forderte das Publikum auf, in einem ähnlichen Falle Jugo-Brandt von der Bühne herunterzuschleudern. Der Schauspieler wurde ein Fache genannt, der alles in Grund und Boden spiele, usw. Die Folge dieser Kritik war, daß der Magistrat sich das fernere Auftreten Jugo-Brandts in einem an den Direktor Gohmann gerichteten Jugo-Brandts in einem an den Direktor Gohmann gerichteten Schreiben verbat. Jugo-Brandt stellte Privatklage gegen den Redakteur Rudolf Braune an, weil er sich durch den Artikel beleidigt glaubte. Er selbst gab zu, daß ihm, der sonst Donivanus und ähnliches spiele, die Rolle des landungstüchtigen oberbairischen Bauern nicht gelegen hätte. Er hätte sie aber trotz seines Widerspruchs übernehmen müssen. Herr Braune fügt sich auf den § 193 des Strafgesetzbuchs (Wahrung berechtigter Interessen) und weist den Vorwurf, etwa in gebührender Rücksicht gehandelt zu haben, entschieden zurück. Er will lediglich seiner Pflicht als Kritiker genügt haben. Da die Sache nicht genügend geklärt erschien, wurde Vertagung beschlossen, um Sachverständige, insbesondere den Redakteur Max Hesse von der „M. Z.“ darüber zu hören, wie Jugo-Brandt an jenem Abend gespielt habe und ob er ein ernst zu nehmender Künstler sei.

Vom Gewerbegericht zu Magdeburg. Im Monat Oktober wurden 66 Klagen erhoben. Erledigt wurden 73. Davon hatten einen Streitwert bis 20 Mark 44 Klagen, über 20 bis 50 Mark 16, über 50 bis 100 Mark 11, über 100 bis 300 Mark 3 Klagen. Erledigt wurden durch Veräussnerung 6 Klagen, durch Anerkenntnis 1, durch andre Urteile 23, durch Vergleich 16, durch Zurücknahme 11, auf andre Art 16. Die Zahl der Beweisschüsse betrug 23.

Ein unehelicher Liebhaber. Der Reisende Erich Göge von hier, geboren 1878, hatte mit einer Verkäuferin ein Verhältnis, die bei dem Kaufmann Töpper in der Bismarck-Gasse 26 in Stellung war. Am 10. November d. J. abends, verschaffte er sich aus der Tasche des Mädchens den Laden- und den Geldschrankschlüssel. Dann ging er nach dem Geschäft, schloß auf und nahm 300 Mark, womit er Schulden deckte. Einige Zeit vor der Tat hatte er seine Braut bereits in Höhe von 365 Mark angeborgt. Einen Teil des Geldes hat der Verhohlene zurückgehalten. Der Angeklagte wurde wegen einfachen Diebstahls zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt, wovon 1 Monat Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wird.

Unfälle. Am Freitag vormittag stürzte der Zimmermann Reinhold Salomon, wohnhaft Kropfenweg 5, in der M. Wölfschen Maschinenfabrik in Salote von einem 5 Meter hohen Dach herab und verstauchte sich dabei das Hüftgelenk. Der Verletzte land auf dem Sauerburger Krankenhaus. — Dem Zimmerer Otto Hantke fiel am Freitag vormittag auf dem Krupp-Graben ein Eisenanker auf den rechten Fuß, was eine Quetschung zweier Zehen verursachte. Der Verletzte wurde in seine Wohnung, Kruppstraße 23, transportiert.

Selbstmord. Am Donnerstag abend kurz vor 11 Uhr wurde ein Krankenwagen der Feuerwehr nach Martinstraße 23 verlangt. Dort hatte sich der Materialwarenhändler Otto Kaitch an einem Ladenauger erhängt. Die angestellten Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Als Grund der Tat ist Schwermut, durch Geldverlust hervorgerufen, anzunehmen.

Das Präferenzgesetz scheint noch immer nicht aus der Reihe der Hilfsmittel für Fleischer verschwunden zu sein. Es spielt eine Rolle in dem Prozesse gegen den Fleischermeister Wilhelm Kose und dessen Schwester. Das Landgericht Magdeburg hat am 17. August Kose wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz und das Fleischbeschaugesetz zu Gefängnis verurteilt, seine Schwester, Frau Anna Kose, hat in Westeregeln jedoch freigesprochen. Die letztere betreibt ein Fleischwarengeschäft und bezieht ihre Waren von H. Krug. Vor Weihnachten 1910 bezog sie 3 Pfund Hackfleisch, dem Kose eine übergroße Menge Präferenzsalz beigemischt hatte, um es länger frisch zu erhalten. Frau K. legte das Hackfleisch in den Keller und verzeigte. Ihr Sohn holte es später herauf und hielt es feil. Da Frau K. hiervon keine Kenntnis hatte, wurde sie freigesprochen. — K. machte in seiner Revision geltend, er habe angenommen, daß seine Schwester diese geringe Menge für ihren Privatbedarf bezogen habe. — Das Reichsgericht verwarf jedoch heute die Revision, da ein Zwercherbringen bereits in der Absendung der Ware an Frau K. zu erblicken war.

Unterschlagung. Der Lauburger Paul J. von hier, der bei einem Kaufmann in der Kronprinzenstraße in Stellung war, hat gestern nachmittag 60 Mark erhaben, die er bei einer Bank einzahlen wollte, ist aber mit dem Gelde durchgebrannt. Er ist 18 bis 19 Jahre alt, 1,68 Meter groß, schlank, bartlos, hat schwarzes volles Haar, längliches hohes Gesicht und schleppenden Gang. Der linke Arm und das linke Bein sind verkrüppelt. Bekleidet ist er mit schwarzem, fleischartig hellgrau gemustertem Hemd, schwarzen Schnürstiefeln und weissen Socken.

In Haft genommen wurde der Kaufmann Ernst B. von hier wegen Vergehens aus § 176 Nr. 3 St. G. B. die Arbeiter Rudolf B. und Erich K. von hier, die heute in früher Morgenstunden von einem Hundswagen in der Kaiserstraße mehrere Flaschen Milch entwendet haben, und der Arbeiter Eduard H. von hier, der in der vergangenen Nacht in der Großen Junferstraße auf einer Darmmonitis erkrankte, einem Schutzmann die Angabe seines Namens verweigerte, und als er zur Wache geführt werden sollte, den heftigsten Widerstand leistete.

Kanarienvogel-Ausstellung. Der Verband von Kanarienzüchtlern in Magdeburg, gegründet 1894, veranstaltete in der „Reichstrone“ eine Ausstellung von Kanarienvögeln und von Hilfsmitteln zur Zucht und Pflege von Kanarienvögeln. Sie war reich besichtigt und wies viel gutes Material auf. 1. Abteilung: A. Selbstzucht: S. Zacharias (Magdeburg-B.), Verein (Einigkeit), 1. goldene Medaille und 6 erste Preise, W. Soika (Oberniedt), Verein (Einigkeit), 1. große silberne Medaille, 6 erste Preise, Anton Schrader (Magdeburg, Einigkeit), 2. große silberne Medaille, 5 erste, einen 2. Preis, Otto Herbst (Oberniedt), Verein (Einigkeit), 1. kleine silberne Medaille, 5 erste, 1 zweiten Preis, Fr. Krüger (Schönebeck, Einigkeit), 2. kleine silberne Medaille, 3. erste, 3. zweite Preise, S. Drosch (Eudenburg, Verein (Einigkeit), 3. kleine silberne Medaille, drei erste, 3 zweite Preise, Chr. Thon (Verein (Einigkeit), 3 erste, 3 zweite Preise, W. Stein (Oberniedt, Verein (Einigkeit), 2 erste, 4 zweite Preise, S. Dumme (Vemsdorf, Einigkeit), 2 erste, 4 zweite Preise, W. Meyer (Magdeburg, Kanarienzüchter- und Vogelzuchtverein), 6 zweite Preise, August Bode (Einigkeit), 5 zweite, 1 dritten Preis, A. Strickfeldt 6 zweite Preise, S. Paulus (Einigkeit), 6 zweite Preise, Otto Große (Einigkeit), 5 zweite, 1 dritten Preis, W. Mohr (Fermersleben) 6 zweite Preise. 2. Abteilung: B. Freie Konkurrenz: Fr. Beckmann (Eudenburg, Einigkeit), goldene Medaille, 6 erste Preise, Chr. Thon (Magdeburg, Wilhelmshafen), 1. große silberne Medaille, 6 erste Preise, Otto Herbst (Oberniedt, Verein (Einigkeit), 2. große silberne Medaille, 4 erste, 2 zweite Preise, A. Strickfeldt (Einigkeit), 1. kleine silberne Medaille, 2 erste, 4 zweite Preise, Bischof (Goldbeck, Kanarienzüchterverein (Magdeburg), 2. kleine silberne Medaille, 6 zweite Preise, Fr. Krüger (Schönebeck, Einigkeit), 2 erste, 4 zweite Preise und 3. kleine silberne Medaille; Anton Schrader (Einigkeit), 6 zweite Preise, Otto Große (Einigkeit), 3 erste, 3 zweite Preise, W. Krone (Einigkeit), 6 zweite Preise, S. Thiel (Vemsdorf, Einigkeit), 6 dritte Preise, W. Mohr (Fermersleben, Einigkeit), 4 zweite, 2 dritte Preise. — Außer Konkurrenz waren noch circa 50 Verkaufsvogel vorhanden. 3. Abteilung: C. Hilfsgeräte: G. A. Grafemann (Magdeburg) Diplom zur goldernen Medaille auf Vogelkutter, Haberland (Magdeburg) Diplom zur goldernen Medaille auf Hilfskutter, Kubisch (Oberniedt) Diplom zur silbernen Medaille auf Hilfskutter und Langkopf (Magdeburg) 1. Preis auf Verkaufskutter. Den Ausstellern wurden außerdem eine größere Zahl von Ehrenpreisen vergeben. Der Besuch war ein guter.

Von der Feuerwehre. Am Donnerstag abend um 10 Uhr 4 nach Schönebeker Straße 82. Dort brannte eine Feuerwehre im Stabellern, entstanden durch Kurzschluss in der elektrischen Leitung. Mit einigen Eimern Wasser wurde das Feuer gelöscht. — Am Donnerstag abend 11 Uhr rückte ein Kommando nach Eithoring 40, wo ein Möbeltransportwagen in dem weichen Boden bis an die Achsen verunken war. Durch Heben und Vorspannen konnte der Wagen wieder flott gemacht werden. — Am Freitag vormittag 11 1/2 Uhr wurden die Feuerwehre Berliner Straße 11 und Breiter Weg 16 kurz hintereinander gegogen. Der ausgebrannte Tisch 1 fand in dem Hause Berliner Straße 29 einen Ladenbrand vor. Durch Ueberlaufen von Bohne war etwas in einen Spiritusbehälter gespritzt, wodurch die Behälter hoch aufflammten und die Umgebung in Brand riefen. Durch ein Hoch von der Gaspritze wurde das Feuer in kurzer Zeit gelöscht.

Vorbildliche Einrichtungen zur Beschaffung von Getreidegeräten in der Großindustrie. In den Hütten- und Maschinenbetrieben sowie auf einigen Betrieben der Gutehoffnungshütte, Aktienverein für Bergbau und Huttenbetrieb in Oberhausen (Rheinland), wird den Arbeitern Tee kostenlos verabreicht. Es sind vier Teekessel mit je 450 Liter Inhalt im Betrieb. Der Tee wird mit Zucker verabreicht. Die Anlagen sind in besonderen Räumen untergebracht und mit Schalterbetrieb versehen. Der Tee wird den Arbeitern teils in eignen Gefäßen gegeben, teils in großen Kannen auf die Betriebsstätten gebracht, wo dann die Verteilung stattfindet. Ausgegeben werden 16 000 Liter Tee täglich. Die Kosten des Teeausschanks betragen im letzten Jahre 25 000 Mark. — Auf allen Betriebsstätten und Betrieben unterhält die Gutehoffnungshütte weitere Auskankstellen für Milch. Der Milchausschank erfolgt in besonderen Säuschen, die an geeigneten Plätzen der einzelnen Betriebsstätten aufgestellt sind. Vom Meisterranten wird die Milch in größeren Gefäßen heringebracht, worauf sie gesiebt und zum Selbstkostenpreis ausgegeben wird. Der Milchverbrauch betrug im letzten Jahre rund 20 000 Liter. Den Arbeitern wird gleichzeitig zur Milch Kuchen zu billigen Preisen verabreicht. Die Kosten des Milchausschanks beliefen sich auf rund 5000 Mark. — Außerdem besitzen die Betrieben der Gutehoffnungshütte Anlagen zur Herstellung von Selterwasser. Das Wasser wird in Flaschen von 1/2 Litern zum Preise von 5 Pfg. abgegeben. Der Verbrauch im vergangenen Jahre belief sich auf rund 50 000 Flaschen. — Seit 1. Mai 1910 ist jeglicher Bierauschank auf den Betriebsstätten der Gutehoffnungshütte eingestellt. Auch durch die Arbeitsordnungen ist der Stempel gegen den Alkoholismus aufgenommen. Das Einbringen von geistigen Getränken in die Betriebsstätten ist bei Strafe der Entziehung strengstens untersagt. Betrunnene sind von der Arbeit auf Zeit ausgeschlossen beziehungsweise verfallen der sofortigen Kündigung im Wiederholungsfall. Die Förstner und Meister sind angewiesen, scharf darauf zu achten, daß die Bestimmungen der Arbeitsordnungen eingehalten werden.

Konzerte, Theater, Sport etc.

Zentraltheater. Die am Sonnabend in Szene gehende Premiere des Weihnachtsprogramms bringt eine Reihe erstklassiger Spezialitäten auf die Bühne unseres schönen Zentraltheaters. Es ist vorauszu sehen, daß auch diese neue Spielreihe allgemein großen Anklang finden wird. Am Sonntag nachmittag findet eine Kinder- und Familien-Vorstellung zu halben Preisen statt, in welcher die gesamte Künstlergattung auftritt.

Letzte Nachrichten.

Die Antwort Webers auf die englische Friedensadresse. Berlin, 15. Dezember. Auf die Friedensadresse der englischen Arbeiterpartei an die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat Genosse Weber als Vorsitzender der Fraktion eine Antwort gesandt, die heute im „Vorwärts“ veröffentlicht wird, worin es heißt: Wir teilen voll und ganz die Gesinnungen, die in der Adresse zum Ausdruck gebracht werden. Wir werden im Gegensaß zu einflussreichen Kreisen innerhalb der herrschenden Klassen alles aufbieten, um den Frieden zwischen zwei Kulturvölkern, wie es das englische und deutsche sind, aufrechtzuerhalten. Sollten ernsthaftige Differenzen aus dem Gegensatz gewisser wirtschaftlicher oder politischer Interessen entstehen, so werden wir unsere ganze Kraft dafür einsetzen, daß diese auf dem Wege friedlicher Verständigung geschlichtet werden. ... Kann die bürgerlich-kapitalistische Welt nicht mehr ohne Völkermassenschlächtere bestehen, dann ist es Zeit, daß sie einer andern sozialen Ordnung Platz macht, in der Friede, Freiheit und menschliches Glück nicht mehr der Vier einer Minderheit nach immer größerer Macht und immer größerem Reichtum gepflegt werden.

Sturmnachrichten.

Re. Madrid, 15. Dezember. Wie aus Terbere gemeldet wird, herrscht auf der ganzen Iberischen Halbinsel ein furchtbarer Orkan. In San Sebastian wurden zahlreiche Menschen von umstürzenden Bäumen und von den Dächern herabfallenden Ziegeln schwer verwundet. In Ferrol ist der angerichtete Sturmhuben sehr bedeutend. Auch wurden 50 Personen verlegt. Im Hafen ist eine Barke mit vier Personen gescheitert. Sämtliche Inassen erkrankten. In Coruna lief der französische Dampfer „Coronilles“ mit schweren Beschädigungen ein. Auch der italienische Dampfer „Emma“ ist vom Sturm schwer mitgenommen worden. Zahlreiche Schiffsunfälle sind in Oporto zu verzeichnen. Ein englischer Dampfer, dessen Name noch nicht bekannt ist, ist in der Nähe von Cadix gesunken.

Re. Paris, 15. Dezember. Aus Dreß wird gemeldet: Der belgische Dampfer „Flandre“, der von Newcastle nach Daponne mit einer Kohlenladung unterwegs war, ist infolge des an der bretonischen Küste herrschenden Sturmes 8 Meilen von Landunbez entfernt gegen einen Felsen geschleudert worden und gesunken. Die Besatzung konnte gerettet werden, doch ist die Ladung verloren.

Wb. Halle a. S., 15. Dezember. Der technische Eisenbahnschreiber Ingenieur Hans Bittermann wurde heute früh auf dem hiesigen Bahnhof von einem Schnellzug erfasst und völlig zermalmt.

Wb. Paris, 15. Dezember. Das Kriegsgericht von Re-Mans hat fünf Soldaten, die kürzlich eine Meuterei im Militärgeschäft angezettelt haben, zu Gefängnisstrafen von 4 bis 10 Jahren verurteilt. Mehrere Angeklagte belannten sich offen als Anarchisten und Antimilitaristen.

Wb. Grenoble, 15. Dezember. Fünf beim Bau einer Talpferre am Sip-Caux-Berge beschäftigte Arbeiter wurden von einer Lawine verschüttet. Drei wurden getötet; zwei konnten sich retten.

Wb. Langer, 15. Dezember. Die Arbeiten zur Rettung der noch auf dem Dampfer „Delhi“ befindlichen Personen wurden den ganzen Tag unter aufregenden Umständen fortgesetzt. Die Lage des Schiffes hat sich verschlechtert.

Wettervorhersage.

Sonnabend, 16. Dezember: Nach vorübergehenden Regenschauern zeitweise heiter, vorwiegend trocken.

Sintweis. Heute liegen Prospekte folgender Firmen bei: Schuhhaus Schulte für Wilhelmshafen u. Umg.; Richard Krumann, Georg Schneider und Gertraud Herzberg u. Söhne für Budau u. Umg.

Noch 8 Tage bis Weihnachten!

Jetzt noch habe ich neue Waren für den Weihnachtsbedarf bekommen. Wer also seinen Weihnachtsbedarf noch nicht gedeckt hat, kann bei mir jetzt aus dem vollen schöpfen. Eine reiche Auswahl kann ich vorlegen.

Ausserordentlich billige Weihnachts-Preise!



Ulster und Paletots

In allen neuen Farben, ein- und zweireihig, außergewöhnlich große Auswahl, für jede Figur passend, in vielen Preislagen

15 bis 58 Mk.

Anzüge

die wunderbarsten Farben und neuesten Fassons, für schlanke und starke Figuren in jeder Größe am Lager. Auswahl überraschend.

15 bis 65 Mark

Joppen

in haltbaren guten Lodenstoffen und vielen Farben, ein- und zweireihig, glatt und Sportfason ohne Futter von 3.00 Mk. an mit Futter von 5.75 Mk. an bis zu den feinsten Qualitäten

Pelerinen

in vielen wasserdichten haltbaren Qualitäten, für gross und klein. Praktischstes Kleidungsstück der Gegenwart. Preise enorm billig.

Alle angeführten Artikel sind in größter Wahl vorrätig.

Ferner empfehle ich **Arbeitsgarderobe** für jeden Beruf

Müte — Mützen — Schirme — Jagdwesten — Unterhosen — Jacken

Elegante Massanfertigung

5234



Ehrenfried Finke

Breiteweg 125 126

An den Sonntagen vor Weihnachten bis 7 Uhr abends geöffnet.

Franz Schulze
Versandhaus 5272
Nr. 66 Breiteweg Nr. 66
gegenüber Café Hohenzollern
Eingang Fontäne Fernsprecher 3718
Einschle von in dieser Woche abgehaltenen Treibjagden

Große frische Buschhasen
zu billigsten Preisen.

Prima feinste Hafermast-Gänse
Bemerk. daß ich die billigen russischen Gänse, da dieselben minderwertiger Qualität sind, nicht füge.

Reh
Rotspießer
Damspießer
Wildschweine
Enten, Puten, Fasanen, Kapannen, Tauben, Fasanen, Frilaffee- und Suppenhühner.

Rehhäse — Rehbrüste
alles in enorm großer Auswahl.

Große frische Gänsegekröse
für Gänsefelle zahle 60 Pfennig zurück.

Gest. Aufträge für die Feiertage
erbitte recht frühzeitig.

Schreiber & Co.

Kaffee-Rösterei
Breiteweg 167
nahe Ulrichstraße

Besichtigung der Schau-
fenster höflich erbeten

5654

Ausstellung praktischer Weihnachtsgeschenke

Frische Spitzkuchen, erste Qualität
Hochfeinste Makronen, tägl. frisch
Nürnberger Lab- und Honigkuchen
Thorner Katharinen
Pralinés in engl. Kistchen Neu!
Kaffee } in Präsent-Packung
Tea }
Künstler-Baumbehang
Pfeffermüsse und Tellerkonfekt
Holländischer Spekulatius
Echte Aachener Printen
Deutsche und holländische Kakaos
Reklame-Schokolade „Exquisit“

Hüte

Wästen, reichhaltiges Lager in allen Qualitäten und Fassons
Selbstgefertigte Pelzwaren
Otto Hahn, Kürschnerstr. Jakobstr. 5

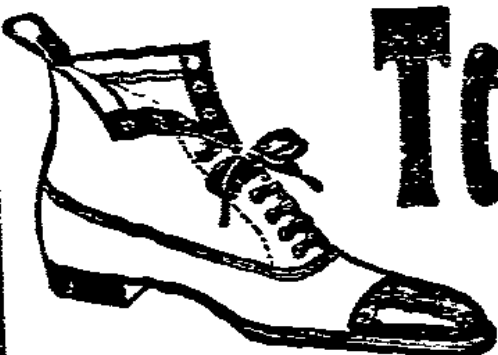


Große frische Buschhasen
Wildschwein u. Rothirsch im Aus-
schnitt

Rehwild
Rehblätzer Vb. 80j, Ragout 25-30j, Fasanen, 1a. junge Gänse und Enten, Gänse geteilt, Lebern, Flossen, Keulen, Rücken, Gänsefleisch, Gänsebrust, Gänsehaut Pfund 1.00, Waldkranichen, Gänseklein.
Verandhaus E. Wieprecht
5487 Schwibbogen 1. Fernsprecher 567.
Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Billiger Bananen- u. Obst-Lager
5 Bananen 10 Pfennig, 3 Bananen 10 Pfennig,
Pfund 25 bis 35 Pfennig.

A. Mohrhoff, Lübecker Str. 27



Tamms Weihnachts-Verkauf

bietet bei den teuern Zeiten ganz besondere Vorteile!
Ein Paar elegante Stiefel oder ein Paar wollige Kamelhaarschuhe aus dem Schuhhaus Tamm werden bei jung und alt als Weihnachts-Geschenk aufrichtige Freude erwecken.

Jeder Käufer erhält einen wertvoll eleganten Kalender für Kinder außerdem kleine Geschenke gratis!

Besonders preiswerte Herren-Stiefel
Echt Chevreau-Schnürstiefel, elegante, schlanke Form, auch mit Lacktönen 8.50
f. Pelles-Terby-Stiefel mit Klettchen und Lacktönen, moderne amerikanische Form 9.50
Echt Chevreau-Schnürstiefel, Original-Goodyear, geschnitten in modernen amerikanischen Formen, Klettchen, solider eleganter Straßentiefel 10.50
Dickschalen- und Schnallenstiefel 5.90

Besonders preiswerte Damen-Stiefel
f. Chromleder-Schnürstiefel 6.50
Fechtschnitt, Lacktöne, elegante Form
ff. Borborje-Schnürstiefel 7.50
in vielen Ausstattungen
Schnürstiefel in Bogelfuß und echt Chevreau, moderne, bezie und elegante schlanke Form 10.50 9.50 8.50

Besonders preiswerte Kinder-Stiefel
Schnürstiefel, f. Bogelfuß
27 u. 28 29 u. 30 31 bis 33 34 u. 35
4.40 4.80 5.20 5.70
Knaben-Schnürstiefel, Prima Rindleder
27 u. 28 29 u. 30 31 bis 33 34 u. 35 36 bis 40
4.20 4.70 5.20 5.70 6.50

Kamelhaarschuhe, Filzschnallenstiefel, Pantoffel für Herren, Damen und Kinder zu bekannt billigsten Preisen.

Schuhhaus Tamm, Burg, Franzosenstraße 72.

Zweiggeschäfte in Magdeburg, Jacobsstraße 40 — Sudenburg, Halberstädter Straße 114/115 — Neue Neustadt, Lübecker Straße 25

4. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 294.

Magdeburg, Sonnabend den 16. Dezember 1911.

22. Jahrgang.

33. Sitzung der Stadtverordneten.

Magdeburg, 14. Dezember.

Stadtv.-Vorst. Baensch gibt bei der Eröffnung kleinere Eingänge bekannt. Unter anderem schreibt ein städtischer Arbeiter, der schon 23 Jahre der Stadt dient, daß er wünscht, daß auch Arbeitern, die erst kurze Zeit in städtischen Diensten stehen, bei einer Gewährung von Teuerungszulage die Zulage in gleicher Höhe wie den Arbeitern mit hohem Dienstalter gegeben werde. Dieses Verlangen einer bei Arbeitern selbstverständlichen Solidarität ruft bei den Bürgerlichen Gelächter hervor.

Die Verpachtung der Groß- und Fischereizugänge im Bodengraben in der Gemarkung Mothensee auf 8 Jahre zu jährlich 21 Mark an den Landwirt Wilhelm Hüner wird genehmigt.

Aus den Veröffentlichungen des Deutschen Verbands für das kaufmännische Unterrichts- und dem 27. Jahrbuch der Gefängnis-Gesellschaft für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt werden einige Angaben mitgeteilt.

Pflasterungen.

Zur Pflasterung der Lindenstraße und der Scheidebuschstraße im Stadtteil Rothensee werden 14 800 Mark bewilligt. Für die Herstellung des Radfahrwegs und des südlichen Bürgersteigs in der Steinlilienstraße vom Verbindungsweg bis zur Dismarstraße werden 4000 Mark, für die Verbreiterung des Bahndamms 2800 Mark bewilligt.

Die Straßen B, X, Y und Z im Sünderischen Parkgelände in Sudenburg sollen gepflastert werden. Die Kosten betragen 36 700 Mark für die Straße B, 10 000 Mark für die Straße X, 9500 Mark für die Straße Y und 13 500 Mark für die Straße Z. Die Vorlage wird angenommen.

Für die Impflasterung der Berner-Brüde-Straße zwischen der Schulstraße und dem Eisenbahnübergang sowie Anlage von Radfahrstreifen in dieser Straße sind die Kosten veranschlagt zu 8700 Mark für die Impflasterung und zu 3300 Mark für die Anlage der Radfahrstreifen; von den letzteren übernimmt der Verein für Radfahrwege 1800 Mark. Die Vorlage wird genehmigt.

Die Herstellung eines Kanals in der Benediktinerstraße von der Wledenburgstraße bis zur Magistratsstraße wird unter der Bedingung beschlossen, daß die Pächterin der Magistratsstraße in Budau, Firma Derm. Schulze u. Ko., das Kapital in Höhe bis zu 1400 Mark amortisiert und verzinst in der gleichen Weise, wie es vertraglich bei dem neuen Kontorgebäude geschieht. Die Kosten von 1400 Mark werden bewilligt.

Einige Ausgaben der Schulkassenhaushaltpläne für 1911 werden um zusammen 3165 Mark vermindert.

Die Kosten einer Grabkapelle auf dem Friedhof des Stadtteils Lemsdorf sind auf insgesamt 22 150 Mark veranschlagt. Die Veranschlagung erteilt ihre Zustimmung.

Zur Beschaffung von Apparaten und Ergänzung der Sammlungen für die naturwissenschaftlichen Räume des Reform-Realgymnasiums werden 10 000 Mark bewilligt.

Ueber die Teuerung.

Mitteilung über die Beschlüsse des Teuerungsausschusses macht Stadtv. Dürr. Der Ausschuss schlägt vor, zu beschließen, allen städtischen Arbeitern und Beamten, die verheiratet sind und unter 2100 Mark Einkommen haben, eine einmalige Unterstützung von 30 Mark zu gewähren. Die Unterstützung soll auch denen gewährt werden, die einen eigenen Hausstand führen. Der Magistrat erklärt, daß er diesem Antrag nicht beitreten könne. Der Magistrat will nicht zugeben, daß eine wirkliche Teuerung besteht. Der Antrag der Sozialdemokraten, allen städtischen Beamten und Arbeitern eine Teuerungszulage von 25 Pfg. täglich zu geben, wurde von dem Ausschuss abgelehnt. Offenbar war dieser Antrag der Mehrheit im Ausschuss, auch den Freisinnigen, zu weitgehend.

Stadtv. Gebel: Wer die Teuerung besonders fühlt, muß sich nach der Decke strecken. Die Steuerzahler bringen das Geld

auf und einige Beamte und Arbeiter sollen daraus Unterstützung bekommen. Zweckmäßiger ist es, wenn Mittel vorhanden sind, eine Steuerermäßigung einzutreten zu lassen; vielleicht um 2 Prozent. Meine Freunde waren in der Kommission nicht genügend vertreten.

Stadtv. Brandes (Soz.): Die Anschauungen der Nationalliberalen kamen genügend in der Kommission zum Ausdruck. Wir haben jederzeit Maßnahmen von der Gemeinde und solche von der Regierung verlangt. Die Hilfe von der Gemeinde wurde abgelehnt mit dem Hinweis, daß die Regierung verpflichtet sei, zu helfen. Die Regierung aber jagte, die Gemeinden müßten helfen. Bei diesem anmutigen Spiele blieb das Volk ohne Hilfe und seine Not ungehindert. Aus wurde gesagt von bürgerlichen Stadtverordneten, als wir zuerst mit einer Interpellation an den Magistrat herantraten, das Teuerungsgeschehen in unserer Presse verursache erst die Teuerung. Es wurde damit gesagt, daß eine wirkliche Teuerung nicht bestände. Jetzt ist von Statistikern festgestellt worden, daß eine außerordentliche Steigerung der Preise dieser Lebensmittel stattgefunden hat. Ganz wenig gestiegen sind nur die Preise für Schweinefleisch, Schweinefleischwaren und Margarine. Unverändert geblieben, im Vergleich zum Vorjahr, sind die Preise für Rindfleisch. Man muß berücksichtigen, daß die Preise für Fleisch im Vorjahr schon Teuerungspreise waren. Im übrigen sind jetzt die Preise für wichtige Lebensmittel wie Milch, Butter, Karotteln, Kohl usw. enorm gestiegen. Der Fischverkauf durch die Stadt hat etwas lindernd gewirkt. Wir sind deshalb für den Vorschlag des Magistrats, zur Abhaltung von Lehrkursen zur Zubereitung von Speisefischen 3000 Mark zu bewilligen. Bis jetzt haben sich schon 4000 Teilnehmerinnen zu den Kursen gemeldet. Die Zahl würde noch erheblich größer werden, wenn Arbeiterfrauen, die meistens mit gewerblich tätig sein müssen, Gelegenheit und Zeit zur Teilnahme hätten. Als von unserer Seite noch in der modernen Art vorgeschlagen wurde, Karotteln durch die Stadt zu verkaufen, wurde dieser Vorschlag abgelehnt und als Grund der Ablehnung auch die nahe bevorstehende Angelegenheit. In der Kommission ist nun unser Vorschlag von bürgerlicher Seite wieder angenommen worden. Wir haben eine dauernde Lohnzulage beantragt, weil wir der Meinung sind, daß die Teuerung nicht eine vorübergehende ist. Die Teuerung wird anhalten, also muß auch die Zulage dauernd sein. Die vorgeschlagene Zulage würde auch ökonomischer wirken als ein einmaliges Geschenk. Die letzte Lohnzulage, die gewährt wurde, ist mehr als ausgeglichen durch die Steigerung der Lebensmittelpreise. Wir haben noch städtische Arbeiter, die unter 1600 Mark im Jahr verdienen. Wir stellen unsern Antrag erneut mit dem Hinweis, daß kein Unterschied zwischen Arbeiterfamilien und Beamtenfamilien gemacht wird.

Oberbürgermeister Meiermann erklärt, daß der Magistrat eine Teuerung in dem Maße nicht anerkennt, daß die in dem Antrag der Kommission geforderten Verrechnungen notwendig seien. Der Antrag, der von anderer Seite (den Sozialdemokraten) gestellt wurde, ist jahlonenmäßig an eine ganze Reihe Stadtverwaltungen gestellt worden. Es hat den Anschein, als sei man in dieser Sache ganz planmäßig vorgegangen. Volksversammlungen haben auch stattgefunden; ein richtiger Teuerungsrundel ist entstanden worden. Die Teuerung, die jetzt einsetzt, ist, bedauerlich noch keinen Notstand, Notstand kann entstehen bei Steuerveränderungen. Da müßte vielleicht manchmal eingegriffen werden. Die Arbeitsverhältnisse sind jetzt in Magdeburg außerordentlich günstig. Wir können von Mitteln, die von Steuerzahlern angebracht werden, die sich in vielen Fällen wirtschaftlich viel schlechter stellen als die erwähnten Beamten und Arbeiter nicht einen kleinen Teil von Mitteln unternehmen. Wenn nach dem Antrag der Herren Wolff 2 und Genossen (Kommissionsantrag) jetzt ein Geschenk, ein Weihnachtsgeschenk, von 30 Mark gegeben würde, käme diese Summe vielleicht eine ganz andere Verwendung, als von den Antragstellern erwartet wird. Kritischer wäre es, eine Lohnzulage zu geben. Dazu liegt jetzt kein Anlaß vor. Wir wollen in diesem Jahr bei der Stadterhebung auf die Frage zurückkommen.

Stadtv. Stern bemerkt, man habe nun schon wiederholt hundertlang über die Sache gesprochen. Ein Notstand besteht nicht.

In den letzten Wochen ist es in Deutschland zu großen Streiken gekommen: in Berlin und auch in Magdeburg. Das spricht nicht für einen Notstand. In Zeiten der Not streiken die Arbeiter nicht. (Widerspruch bei den Sozialdemokraten.) Ein Notstand existiert in keiner Weise. Sehen Sie sich nur einmal das Leben in den Vergnügungslökalen an. Wenn wir städtischen Arbeitern eine Zulage gewähren, wirkt das auch auf die Privatbetriebe zurück. Die Arbeiter dort verlangen dann auch mehr. Die Annahme des Antrags Wolff 2 würde die Stadt 80 000 bis 70 000 Mark kosten.

Stadtv. Brüggemann lehnt ebenfalls eine Zulage ab, weil die Arbeiter in Privatbetrieben dadurch begehrt werden könnten.

Stadtv. Wolff 2 konstatiert eine seltene Harmonie zwischen dem Magistrat und den Stadtverordneten, die sich, wie verlautet, als „Wirtschaftliche Vereinigung“ zusammengefunden haben. Der Oberbürgermeister teilt anscheinend die Arbeiter in zwei Kategorien ein: die Unversicherten und die Unzufriedenen. Die Frage der Streike hat mit der Sache nichts zu tun. Die Herren, die sich heute des Mittelstands so merkwürdig eifrig annehmen, versagen in der Regel, wenn es wirkliche Mittelstandsinteressen zu vertreten gibt. Gegen den Luxus der Arbeiter und kleinen Beamten zu reiben ist wirklich überflüssig. Die haben zum Luststreifen keine Mittel.

Stadtv. Ungnade sagt, daß 1847 die Lebensmittelpreise noch höher waren als jetzt. (Zuruf bei den Sozialdemokraten: Nach 1847 kam die Revolution!)

Stadtv. Bussé spricht gegen die Anträge. Stadtv. Löper ist dem Magistrat dankbar, daß er so fest auf dem ablehnenden Standpunkt beharrt. Die Beamten brauchen, ob es regnet oder schneet, nicht hinaus, haben ihr schönes Leben. Wie können wir dazu, ihnen noch Teuerungszulagen zu bewilligen?

Stadtv. Weins (Soz.): Grundsätzlich ist es, wenn gesagt wird, die städtischen Arbeiter und Beamten bekämen die Teuerungszulage aus Mitteln, die von der Allgemeinheit in Form von Steuern aufgebracht werden. Die Arbeiter und Beamten schaffen in den städtischen Betrieben Mehrwert durch ihre Arbeit. Die Beträge werden überlassen ab. Der Betrag im letzten Jahre zum Beispiel bei allen Betrieben insgesamt 1 176 000 Mark. Aus diesem von den Angestellten und Arbeitern selbst erworbenen Mehrwert sollen sie eine Zulage erhalten. Die Allgemeinheit wird dadurch nicht belastet. (Der Oberbürgermeister lacht.) Weins: Haben Sie das so lächerlich? (Oberbürgermeister: Es ist lächerlich!)

Weins (fortfahrend): Ich stelle fest, daß in diesem Hause des „guten Tones“ der Oberbürgermeister einfach eine Beweisführung als lächerlich bezeichnen kann. Wenn es gilt, hohen Magistratsbeamten Zulagen zu geben, ist man schnell bereit und fragt nicht danach, ob die Steuerzahler belastet werden. Wenn ein Beamter 25 000 Mark Gehalt bezieht, keine Familie hat, kann er leicht mit der Teuerung fertig werden. Dem Oberbürgermeister ist zu empfehlen, einmal als Gasarbeiter zu versuchen, durchzukommen. Diese nationalökonomische Lehre könnte ihm nichts schaden. Der Stadtverordnete Brüggemann will die Anträge aus Rücksicht auf die Privatindustrie ablehnen. Diese Rücksichtnahme auf die Kapitalisten leidet sie alle. Hier im Hause herrscht die allerhöchste soziale Reaktion, wird nur Rücksicht auf die Standesinteressen der Besitzenden genommen. Eine Steuererhebung von 2 Prozent, wie vorgeschlagen wurde, brächte den Armen und Mittelschichten gar keinen Vorteil, nur die Reichen würden ein Geschäft machen. Als wir zuerst mit Anträgen zur Minderung der Teuerung an den Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung traten, waren es die Freisinnigen, die eine Teuerung, die Gegenmaßregeln verlangt, leugneten. Sie wollten Erhebungen anstellen und verschleppten die Sache. Jetzt bekämpft der Magistrat die Anträge mit den Waffen, die ihm die Freisinnigen damals lieferten. Wir halten unsere Anträge aufrecht. Falls der Antrag Wolff 2 eine Mehrheit findet, beantragen wir, daß auch an alle durch den Antrag Wolff von der Unterstützung ausgeschlossenen ledigen Arbeiter und Beamten eine Unterstützung von 20 Mark gezahlt wird.

Das Auge des Schlafenden.

Roman von Georg von der Gabelens.

(76. Fortsetzung.)

(Wachmann verlesen.)

Langsam erhob sich Anna, schob den Schemel beiseite, und die Tür des Flures öffnend rief sie nach der alten Magd. Als diese aber hereintrat mit brummigem Gesicht, weil sie beim Kaffeetrinken gestört wurde, überfiel Anna ein Gefühl peinlicher Aufregung und sogar Verlegenheit vor ihrem Kinde, so daß sie in das Wohnzimmer wie in einen sichern Zufluchtsort hinüberschritt. Die Magd folgte neugierig, und als sie hinter Anna gleichfalls ins Zimmer trat, kehrte ihr diese den Rücken und blickte sich plötzlich vor dem Ofen zu Boden. Sie öffnete die eiserne Tür und begann einzelne kleingepackte Holzstücke auf die glimmende Asche zu schleichen.

So, niedergedrückt, auf den Knien, fing sie ihre Erzählung an.

Sie sprach erst langsam, mit schwerer Zunge und stockendem Atem; dann aber, da die Magd schweigend und betroffen hinter ihr stehenblieb, warf sie rasch und ohne Ordnung die Sätze hin, daß sie mit trockenem Klange vor der Alten niederfiel. In seltsamer Hast, aber mit immer gleichem Tonfall, berichtete Anna, daß man im Kloster Jakob Jörger mit einer Wunde getödtet, daß er erschossen worden sei, Holzer vor allen Anwesenden sich selbst als den Täter bekannt habe, und nun wahrscheinlich gefangen gesetzt worden sei. Sie verschwieg auch nicht, im Wunsch, etwas Gutes für sich zu sagen, daß sie versucht hätte, ihren Mann zu retten, indem sie sich laut verlor, er sei an jenem verhängnisvollen Morgen im Hofe gewesen.

Während der letzten Sätze hatte sich die junge Frau erhoben und war ohne eigentlichen Zweck ans Fenster getreten. Sie kehrte auch dort der Magd den Rücken und blickte durch die Scheiben, indem sie Tränen ihre Augen verflüchtete.

Als sie geendet, wartete sie begierig, aber mit heimlichem Bangen auf eine Antwort aus dem Munde des alternden Mädchens, das ja einst die Vertraute ihrer Liebe gewesen war. Sie mußte ja versprechen und mochte vielleicht manches geahnt haben.

Aber nichts kam.

Die Magd hatte die Erzählung nur einige Male mit

einem dumpfen, halb unterdrückten Ausruf des Entsetzens unterbrochen. Jetzt aber schrie sie. Von ihren Lippen kam kein Wort des Mitleids, der Hilfe oder des Rates, nichts.

Anna war zumute, als habe sie eine Peinliche abgelegt, und statt der erwarteten Abtrotzung sei der Geistliche entflohen, um sie kalten Herzens jeder Reue ihres Gewissens zu überliefern. Dies Schweigen der Magd, die doch sonst so redselig war, beunruhigte und ängstigte sie.

Warum erhielt sie keine Antwort? Warum kam kein Wort auch nur des Mitleids oder Verstehehs? Mein Gott, die Dämonen hatten doch gewirkt, wie es um sie und Jörger gestanden hatte!

Die junge Frau wandte sich endlich um; ihr Gesicht war blaß, um ihren Mund zuckte es in verhaltener leidenschaftlicher Erregung.

„Was siehst so steif da, Liesl?“ warf sie hin. „So red doch nur! Ein Wort nur!“

Und da die Magd noch immer stumm, mit gerungenen Händen und starren Augen stehenblieb, setzte sie in beschleunigtem Tone hinzu:

„Du, wenn Du mir schon nichts sagen magst, so geh und bring draußen mit den andern!“

Die Alte schüttelte ein über das andre Mal den Kopf. Sie hob die gefalteten Hände bis zur Höhe ihrer Lippen und drehte die Augen mit einem Ausdruck von Ueberdrückung, Entsetzen und Ratlosigkeit von ihrer Herrin weg gegen die Decke.

„Jesses!“ stöhnte sie mit einem tiefen Seufzer. „Jesses, das Unglück! Daß es auch so weit hat kommen müssen!“

Die junge Frau machte eine Bewegung, als wolle sie noch einmal alles erklären.

„Schau, Liesl — —“ begann sie leise, dann aber brach sie ab und wuschte mit der rechten Hand mechanisch über den Fenstersturz.

„Der böse Hof, ach, der böse Hof!“ jammerte die Magd.

Anna empfand sehr wohl das Mitleid mit ihrem Manne wie einen bitteren Vorwurf. Ungeduldig wendete sie sich zur Seite und wiederholte ihren Befehl, die Magd solle das Geschwätz den andern mitteilen. Da die Alte sich aber noch immer nicht entschließen konnte, ihren Platz zu verlassen, trat sie plötzlich, im Wunsche, sich ihrer Freund-

schaft zu versichern, auf sie zu und rührte mit der Hand leicht deren Schulter.

„Ach, weih, Liesl!“ flüsterte sie mit weicher Stimme, „der Herrgott wird dem Bauern wieder zurück auf den Hof helfen.“

Wie das geschehen sollte nach dem eignen Geständnis ihres Mannes, wußte sie selbst nicht, auch dachte sie nicht darüber nach. Sie äußerte nur, was als heftiger Wunsch in ihrem Innern erwacht war und nach einer Betätigung durch Worte drängte.

„So, daß auch noch einer auf dem Mairied war, der einen umgebracht hat?“

Die Alte bog sich unter dem ausgestreckten Arme der jungen Frau weg und verzerrte sich um. Sie zuckte im Lavongegen verächtlich die Achseln, fiel aus der anfänglichen ratlosen und weinerlichen Stimmung in eine feindselige und grollte in sich hinein:

„Das sag ich, für Fremde arbeit ich nicht! Ist der Bauer nicht mehr da, bleib ich auch nicht!“

Damit verließ sie das Zimmer und schloß die Tür mit einer Festigkeit, die bedeuten sollte, daß sie fortan zwischen sich und Anna eine Schranke aufrichten wolle.

Die junge Frau blickte eine Weile auf die jetzt geschlossene Tür, die einen neuen Abschnitt ihres Lebens von der Rette der andern trennte. Die Zeiten, da sie die Freundschaft und Achtung ihrer Nachbarn und Leute besessen hatte, waren nun für immer in die Kammer der Vergessenheit gestellt worden. Ihre Magd selbst, sie, die sie stets wie eine Freundin gehalten, hatte die Tür hinter sich zugeschlagen.

Die Luft im Zimmer war so erstickend, ihr schwindelnd; sie tastete sich an der Wand entlang nach dem nächsten Fenster und stieß es auf. Dann sank sie auf einen Stuhl, barg den Kopf in die auf das Fensterbrett gelegten Arme und weinte.

Das Schluchzen der jungen Frau wurde draußen von der alten Liesl gehört; sie ging leise an die Tür, öffnete sie und schaute einen Augenblick auf die Weinende, deren Schultern zuckten. Als aber der Knecht neugierig gleichfalls durch den Spalt schauen wollte, zog sie die Tür wieder zu und bemerkte kopfnickend:

„Ja ja, Steff, die Suppen, die man sich einbrodt, muß man auslöfeln.“

(Fortsetzung folgt.)

5. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 294.

Magdeburg, Sonnabend den 16. Dezember 1911.

22. Jahrgang.

Aus der Parteibewegung.

Gemeindevahltag in Weimar. Bei der Nachwahl für das freiwillig aus dem Gemeinderat ausscheidende Mitglied Major außer Dienst von Hagen wollte die adlige Fremdenkolonie in Weimar unter allen Umständen das Mandat für einen Adligen. Den Bürgerlichen paßte dies aber nicht, sie stellten einen besonderen Kandidaten auf und — die Sozialdemokraten eroberten mit ihrem Kandidaten, dem Genossen Karl Mohrbach, das Mandat. —

Ueber Lafargues Tod wird dem „Berliner Tageblatt“ noch aus Paris geschrieben: Die Art, wie Paul Lafargue, der Schwiegervater Karl Marx' mit seiner Gattin Laura vor wenigen Wochen nach vorbedachtem Plan aus dem Leben schied, war an sich schon seltsam genug. Sie war vielen der Freunde des geistvollen Schriftstellers und sozialistischen Theoretikers ein Rätsel, da die beiden Gatten trotz ihrer hohen Jahre noch ziemlich züchtig, und, wie man sagte, im Besitz eines großen Vermögens (die Depeschbureaus berichteten gar von einem Nachlaß von 20 Millionen!) waren. Und wann wären reiche Leute

freudig aus dieser Welt gegangen, die gesund sind, nichts verbrochen haben, und die kein Liebesgram bedrückt? Jetzt kommt eine überraschende Aufklärung zu diesem Drama, die Lafargues Testamentsvollstrecker, Dr. Eduard Longuet, im „Matin“ gegeben hat: Lafargue ist als armer Mann gestorben; er hat nichts als ein mit Hypotheken belastetes Haus hinterlassen, und doch — und dies läßt die ganze Tragödie noch seltsamer erscheinen als bisher: Lafargue und seine Gattin starben nicht aus Furcht vor ihrer Armut, sondern sie hatten schon Jahre zuvor den Tag ihres gemeinsamen Todes festgesetzt und ihr Vermögen, in Jahressummen eingeteilt, planmäßig aufgebraucht. Was sie hatten, war freilich viel weniger, als man ihnen nachsagt.

Die Erzählungen des Doktors, der ein Neffe des Verstorbenen ist, lautet wie folgt: „Mein Onkel, der „Millionär“, hat von seiner Mutter im Jahre 1901 die Summe von 101 000 Franc geerbt. Das war sein ganzes Vermögen. Lafargue hatte über finanzielle Dinge und über die zinsbringende Verwertung seiner Kapitalien sehr merkwürdige Ansichten. Er war gegen jede Kapitalanlage und hatte folgende Theorie aufgestellt, die er gewissenhaft und genau durchführte: „Ich werde 60 Jahre alt und nehme an, daß ich noch 10 Jahre lang gesunden Kör-

pers und frischen Geistes sein werde. Dann hätte ich nur alle Traurigkeit des Alters auf mich zu nehmen. Die Lehne ich von vornherein ab, und wenn der Tod nicht kommt, werde ich ihn herbeirufen. Ich gebe mir also noch zehn Jahre zu leben, und damit sie nicht in dem täglichen Elend der Haushaltsrechnungen hingen, teile ich meine Habe in zehn gleiche Teile.“

So war Lafargues Entschluß, zu bestimmter Stunde zu sterben, nicht die Folge des ersten Auftretens der Altersbeschwerden, sondern das Ziel, das dieser Mann mit außerordentlicher Energie sich gesetzt hatte. Er hat sein Programm mit erstaunlicher Treue durchgeführt. Sein Vermögen wurde, wie er sich vorgelegt hatte, methodisch ausgegeben — weggegeben in der Ruhe, den Freuden eines nachdenklichen Daseins, in den gesunden Genüssen eines ländlichen Lebens. Die einzigen „Feste“, die sich sein Onkel und meine Tante gefatteten, bestanden darin, Sonntags in ihrem Hause zu Draveil ein Duzend zuverlässiger Freunde um sich zu versammeln und mit ihnen auf die Erreichung ihres Ideals anzugehen. Vielleicht waren sie erstaunt, als die Zeit der Erfüllung gekommen war und bereiteten mit ägernder Hand das Gift . . . Vielleicht. Laura und Paul Lafargue hinterlassen nichts.“ —

Lange & Künze

Nur soweit Vorrat! Breiteweg 51a

Bis 10 Uhr abends geöffnet **Fest-Geschenke** zu besonders billigen Preisen!

Billige Unterröcke

Unterrock aus gestreiften Waschtouren, mit befestigtem oder plissiertem Volant . . . 1.25 und 95 Pf.
Unterrock aus Halbtuch, mit 25 cm hohem Volant, zweimal mit Treppen besetzt 1.25
Unterrock aus Halbtuch, mit 30 cm breitem, gemustertem Volant 1.75
Unterrock aus Halbtuch, Volant ca. 25 cm breit, mit farbigem Noirette-Ansatz und Blende garniert 2.95
Unterrock aus Prima Halbtuch, mit hohem plissiertem Volant und viermal Treppen besetzt . . . 3.75

Unterrock aus Ia. Tricot, mit ca. 40 cm breitem plissiertem Noirette-Volant 5.50 und 4.50
Unterrock aus gutem Halbtuch, Volant mit breitem Samtbesatz und fünfmal mit Treppen besetzt . . . 5.50
Unterrock aus reinwoll. Velour, Volant in Falten gelegt, mit breiter, getuppter Seidenblende besetzt 6.25
Unterrock aus reinseidenem Taffet, mit hohem, plissiertem Doppelvolant 9.75
Unterrock aus Seidenkrepp, mit hohem, in Falten gelegtem Seiden-Volant 14.50

Letzte Neuheit!

Theaterhauben

aus Crispaline, Japon, Völle, Seidenmull usw. in vielen aparten Farben u. neuen Fassons **2.75**
17.50 11.50 7.50 6.50 4.25 und

Theaterschals

aus Crispaline, Seidenmull, Japon, Tvede de Chine usw. in einfarbig, bedruckt und buntfarbig, mit Franzen **1.75**
9.50 7.90 5.35 4.50 2.75 2.15 und

Theaterschals

aus Crispaline, Seidenmull, Japon, Crêpe de Chine usw., in einfarbig, bedruckt und buntfarbig, mit Hohlraum **85 Pf.**
3.00 4.00 2.45 1.65 1.15 und

Mod. Aeroplanschleifen **48 Pf.**

aus Lüll, mit Samtknoten, Spitzen usw. reich garniert **1.85 1.50 1.25 95 75**

Echte Lyoner Kopfschals **6.50**

aparte Blumenordnungen in weiß, rosa, hellblau, lila, grau, schwarz usw. **Extrapreis**

Damen-Glacé-Handschuhe farbig, in allen Größen Paar 90 Pf.	Damen-Handschuhe Webd., Junl., gelb u. fard. m. Daibun. Paar 50 Pf.	Damen-Handschuhe Ia. Tuffot, weiß und farbig, gewaselt Paar 78 Pf.	Damen-Strümpfe Baumwolle schwarz Paar 48 Pf.	Reine Wolle m. baumm. Ring Paar 75 Pf.
Reinwollene gestrickte Kinder-Handschuhe farbig und weiß, Größen 4-7 Paar 35 Pf.	Damen-Handschuhe weiß Tricot, mit bunter Nahte Paar 32 Pf.	Herren-Socken Wolle, dunkelgrau Paar 65 Pf.	Flor leder u. farb Paar 75 Pf.	Reine Wolle m. baumm. Ring Paar 98 Pf.
Damen-Waschleder-Handschuhe weiß und gelb Paar 1.85	Gestrickte weiße Herren-Handschuhe reine Wolle best Paar 95 Pf.	Seidenflor schwarz Paar 98 Pf.	Reinseidene Damen-Strümpfe in vielen aparten Farben Paar 1.75	Reine Wolle schwarz, led. u. farb. Paar 1.00

Taschen und Gürtel

Samttaschen mit modernen Metallbügeln und langen Schnüren usw. 75 Pf. 2.75 2.00 1.85 1.25 und	Ledertaschen moderne Formen, mit Metallbügeln oder Sattelformen, mit langen Schnüren 2.25 6.00 5.50 4.00 3.75 und
Handtaschen Leder- und Wildleder-Imitation, mit Metallbügeln und Henteln oder langen Schnüren 85 Pf. 1.25 1.10 95 und	Goldtaschen reich garniert, in Metall od. Phantaststoffen, mit Bügeln und langen Schnüren usw. 2.10 8.85 8.00 7.75 7.25 6.75 5.20 4.00 3.50 und
Lacktaschen moderne Formen, mit Metallbügeln und Henteln 1.25	Samtgummi-Gürtel mit Metallbügeln 35 Pf. 2.20 1.70 1.25 1.10 95 65 und

Bis 10 Uhr abends geöffnet!

Nützliche Weihnachts- Geschenke!

Lederwaren Handtäschchen □ Portemonnaies □ Brief-
taschen □ Zigarrentaschen □ Reisekoffer
Taschen-Necessaires □ Schultaschen usw.

- Gummi-Schuhe** echte Russen, Amerikaner und deutsche
Fabrikate
- Gummi-Tischdecken** in reizenden Mustern, von 35 Pf. an
- Gummi-Wandschoner** hinter Waschtische von 25 Pf. an
- Gummi-Tischläufer** in reizenden Mustern von 20 Pf. an
- Gummi-Wirtschaftsschürzen** sehr praktisch von 1.00 Mark an
- Gummi-Kinderschürzen** in entzückenden Mustern u. modernen
Fassons, von 30 Pf. an
- Gummi-Hosenträger** für Herren und Knaben, von 25 Pf.
an, in großer Auswahl

Puppen in allen Preislagen
Charakter-Babys
22 cm groß von 33 Pf. an
18 cm groß von 29 Pf. an

- Linoleum-Teppiche** in prachtvollen Mustern, von
3.00 Mark an pro Stück
- Linoleum-Läufer** von 68 Pf. an pro Meter, in
Blumen- und Farleitmustern
- Linoleum** zum Auslegen ganzer Zimmer
2 Meter breit, von 1.25 Mark
an pro Quadratmeter
- Linoleum-Vorlagen** von 33 Pf. an

Sportartikel Rackets, Tennisschuhe, Fuß-
bälle, Fußballstiefel, Rodel-
:: schritten, Skis, Hockey ::

Markttaschen von 18 Pf. bis 3.00 Mark

Eine Garnitur abwaschbare | Leinenwäsche Mk. 1.75
Zephirwäsche Mk. 2.25

Hugo Nehab

Spezialgeschäft für Gummiwaren, Wachstuch u. Linoleum
Johannisbergstraße 2, am Alten Markt

Ab 1. Dezember Ausgabe der Kalendermarken, bei Einkauf von
3 Mk. an ein Wachstuch-Wandschoner als Kalender gratis.



Fest im Sattel

von allen Hausfrauen als unentbehrlich gepriesen,
sitzen überall die feinsten Margarine-Marken

Rheinperle

-Margarine, das Beste vom Besten.

Solo

-Margarine, der altbewährte feine Butter-Ersatz.

Cocosa

feinste Pflanzen-Butter-Margarine.

In hunderttausenden Haushaltungen ständig
an Stelle von Naturbutter im Gebrauch.
Überall erhältlich!

Ausschließliche Fabrikantent
Holl. Marg.-Werk Jurgens & Prinsen
G. m. b. H. Geck.

Rheinperle
Solo
Cocosa

statt
Butter
das beste!



Wenig gebrauchte Nähmaschinen

zum Preise von 25 bis 60 Mk.

Neue Nähmaschinen aller Systeme unter Garantie
in billigster Preislage.

A. Rose, Breiteweg 264
(Scharnhorstplatz).

5252

Bestes, seit 1865 bestehendes Geschäft dieser Branche.
Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen aller Art zu billigsten Preisen.

Grammophon-Platten

mit dem Rede

Stille Nacht, heilige Nacht,

Rings umher Lichterpracht,
In der Hütte nur Glanz und Not,
Kalt und öde, kein Licht und kein Brot,
Schläft die Armut auf Stroh!
usw.

Der Freiheit Morgenrot.

Großes Arbeiterlied - Tongemälde. Ansprache unter Orchesterbegleitung. -
Chor. - Quartett. - Sologebang. - Effektvolleres Arbeiterlied - Potpourri mit
Fanfaren, Glockenläuten, Trommelwirbel, Ambossschlag usw. 25 cm doppelseitig.
Liefert hierzu zum Nachlesen gratis.

Preis Stück Mk. 2.00

Nach anwärts 25 Pf. für Porto extra.

Sie haben in der

Buchhandlung Volksstimme, Große Münzstraße 3.



Nur für Herren!

Im ganzen Weihnachts-Monat

geben wir auf alle Einkäufe

10% Rabatt

Paletots u. Ulster ein- u. zweireihig, in den neuesten Farben Mk. 15 18 20 24 und höher
Sakko-Anzüge moderner Schnitt, gute Verarbeitung Mk. 12 16 20 und höher
Hosen in jeder Weite und Länge Mk. 2.75 3.50 4.50 und höher

Große Auswahl in Westen, Joppen, Gummimänteln,
 Gehrock-Anzügen, Smoking-Anzügen, Frack-Anzügen.

Kaufhaus für Herren-Garderobe

G. m. b. H.

Magdeburg, Alte Ulrichstrasse 3.

5338

Leser und Leserinnen, deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

Sudenburg
Theodor Kraft
 118b Halberstädter 118b
 Straße
Für den Winter
 dauerhafte elegante praktische
Herren-Damen-Kinder-Stiefel
 Warme Lederschuhe
 Warm gefüllt. Stiefel
 Kamelhaarschuhe
 Sädis. Filzschuhe u. pantoffel
Gummischuhe
 Holztiefel — Schaffstiefel
 in besten Qualitäten
 zu sehr bill. Preisen.

Cleverstolz
 und
Vitello
 Margarine

Stets frisch erhältlich
 in allen einschlägigen Geschäften

Alleinige Fabrikanten:
 Van den Bergh's Margarine-Ges.
 m. b. H. Cleve

Cleverstolz ersetzt beste
 Meiereibutter
 Vitello ist feinsten Gutsbutter
 ebenbürtig

Hasen
 der Sorten v. 1.50 an
 Kaninchen v. 60 an
 Gänse u. Tauben
 sühner billig.
C. Striebing
 Gr. Liebsdorfer Straße 21.
 5365 Telefon 5023.

Magdeburg-Fermersleben.
Ausnahme-Angebot
 Außer meinen regulären Schuhwaren habe einige Gelegenheits-
 wagen in Herren-Filzhüten, Schuhen und farbige
 und reich. Mützen, auch für Kinder. Regenkleidung für
 Herren und Damen, für Herren auch Stiefel. 1. Reihen
 Belg.-Kolliers und gebe sämtliche Muster zu ganz niedrigen
 Preisen ab. Hochachtungsvoll 5381
H. Burghausen, Schönefelder Str. 32.

Weihnachts-Ausstellung
 5426
 jetzt 4. Gang hinter der Katharinenkirche.
 in unsern neuen großen Räumen.

Puppen — Kochherde — Rüchen — Spiele
 Burgen — Dampfmaschinen — Soldaten
 Kaufläden — Luftschiffe usw.
 Große Vorräte! Billige Preise!
 Verkauf: Parterre u. 1. Etage.
J. H. Schmidt jun. & Co.
 84 Breiteweg 84.
 Geöffnet bis abends 8 Uhr.

Das praktischste Weihnachts-Geschenk
 ist ein Paar **Propago-Stiefel**

sie erfreuen jeden durch ihren
Chic und eleganteste Form!

Einheitspreis
 für
 Herren- und Damen-Stiefel

6 75

Schuh-Sport Alleinverkauf Breiteweg 26

Umtausch auch nach den Festtagen gestattet.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 294.

Magdeburg, Sonnabend den 16. Dezember 1911.

22. Jahrgang.

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Christliche Mache. Zwei Mitglieder des christlichen Bergarbeiterverbandes wurden vom Schöffengericht in Bochum zu je einer Woche Gefängnis verurteilt, weil sie ihrer christlichen Nächstenliebe gar zu deutlichen Ausdruck gegeben hatten. Die beiden Christen hatten es nicht verschmähen können, daß einer ihrer Verbandstameraden zum Deutschen Bergarbeiterverband übergetreten war. Sie wurden deshalb einig, den „Nötkrümmern“ gelegentlich gehörig „abzugreifen“. Einem Tages ekelten sie den zu den „Nötkern“ übergegangenen auf der Straße an. Dieser versuchte, ihnen mit einer kurzen Antwort aus dem Wege zu gehen. Darauf stürzten die Christen auf ihn ein, schlugen ihn zu Boden und verfolgten ihn, als er seiner Wohnung zueilte, bis in das Haus, dort einen tumultuarischen Auftritt machend. Der Aufforderung des Ueberfallenen, sein Haus zu verlassen, leisteten sie keine Folge. Dieser Handitenstreich wurde vom Gericht, wie eingangs erwähnt, mit einer Woche Gefängnis als gesühnt betrachtet.

Provinz und Umgegend.

Diesdorf, 15. Dezember. (Die Bücher ausstellung) findet statt im Lokale des Herrn Karl Hölge, und zwar am 17. und 24. Dezember von nachmittags 3 Uhr an.

Burg, 15. Dezember. (Eine Wander-Arbeitsstätte) wird hier am 1. Januar 1912 errichtet werden. In den dazu erlassenen Bestimmungen heißt es unter anderem: „Nicht braucht kein arbeitswilliger Wanderer mehr zu leiden. Die von der Provinz eingerichteten Wander-Arbeitsstätten gewähren mittellose Wanderer gegen angemessene Arbeitsleistung unentgeltlich Verpflegung und Unterkunft.“ — Als Universalmittel, daß kein arbeitswilliger Wanderer mehr Not zu leiden braucht, können wir diese Einrichtung nicht ansehen, wir betrachten sie lediglich als einen schwächlichen Versuch, das mahnende Gewissen unfrer Bourgeoisie zu beruhigen. Geld ist natürlich nicht da, um den Opfern unfrer herrlichen Weltordnung das Nachquartier und das Frühstück umsonst zu verabfolgen; im Gegenteil, man hofft, noch etwas herauszuschlagen, darum muß dafür noch 3 bis 4 Stunden gearbeitet werden. Durch die besondere Betonung des Wortes „arbeitswillig“ könnte man fast auf den Gedanken kommen, daß mit dieser Wander-Arbeitsstätte zugleich eine Vermittlungsstelle für Streikbrecher verbunden sein soll, was wir natürlich nicht annehmen. Es ist eine der dringenden Aufgaben des Staates, durch Einführung der Arbeitslosenversicherung auf breiterer Grundlage arbeitslose Proletarier zu unterstützen. Natürlich hat der Staat für solche Kulturaufgaben kein Geld und die Arbeiterchaft muß sich hier selbst helfen. Sie hat dies bereits getan durch Einführung der Arbeitslosenunterstützung in den Gewerkschaften. Es ist deshalb Pflicht eines jeden Arbeiters, sich seiner Berufsorganisation anzuschließen.

Salzweil, 15. Dezember. (Erfassungen) wurden unter dem dringenden Verdacht, die in letzter Zeit gemeldeten Diebstähle und Einbrüche verübt zu haben, sieben Männer und eine Frau.

(Seefisch-Kochkurse.) Die unentgeltlichen Seefisch-Kochkurse finden, nachdem bereits am Freitag zwei abgehalten worden sind, am Sonnabend um 2 Uhr nachmittags und 7 Uhr abends statt. Die Dauer eines jeden Kurses beträgt 3 bis 4 Stunden.

Reuhalsleben, 15. Dezember. (Eine Petroleum-Lampe explodiert.) Der im Wirtshaus wohnende Friseur Dees hatte am Mittwoch abend vermutlich auf eine brennende Lampe

Petroleum gegossen, die explodierte und die Kleidung des Mannes in Brand setzte. Am ganzen Leibe brennend, stürzte er nach dem Hofe, wo er zusammenbrach. Die Brandwunden waren derart schwere, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhaus verstarb.

Schönebeck, 15. Dezember. (Vorsicht bei Unfallmeldungen.) Wie notwendig es ist, daß sämtliche Unfälle von den Betroffenen sofort bei dem Betriebsunternehmer gemeldet werden, beweist wieder folgender Vorfall: Der verstorbene Hafenarbeiter August Werner war am 1. März 1911 im Betrieb des Expeditions- und Schiffsfahrerkontors mit andern Arbeitern dabei beschäftigt, 10 Zentner schwere Fässer von einem Eisenbahnwagen abzuladen. Hierbei stand er beim Untanken der Fässer zwischen zwei Arbeitsskollegen und erhielt einen seitlich starken Druck, wodurch er eine innere Verletzung erlitten hatte und dadurch fränklich wurde. Werner wollte aber des Verdienstes wegen nicht gern die Arbeit veräumen und arbeitete trotz seiner schmerzhaften Empfindungen ruhig weiter. Er meldete auch den Unfall nicht an. Etwa 3 Wochen später am 22. März 1911 wurde W. beim dem Pflasterarbeiten wieder fast an derselben Stelle gedrückt, und es trat nun eine derartige Verschlimmerung ein, daß er sich am 23. März in ärztliche Behandlung zu Herrn Dr. Silberstein begeben mußte. Am 27. März 1911 starb der Verletzte. Infolge dieses plötzlichen Todes fühlte sich der behandelnde Arzt bei den präzisen Angaben des Erkrankten verpflichtet, für weitere Aufklärung Sorge zu tragen und zu diesem Zwecke die Oeffnung der Leiche zu bewirken. Diese hat nun am 30. März stattgefunden. Das Ergebnis war sehr lehrreich. Zunächst stimmte das Alter der Erscheinungen mit der angegebenen Zeit des Unfalls überein. Die dichtest und ältesten Zusammenziehungen fanden sich gerade dort, wo nach der Angabe die Verletzung erfolgt sein soll; von dort war sicher eine Rippenfellentzündung ausgegangen und hatte sich allmählich weiter ausgedehnt. Auch erachtet Herr Dr. Silberstein in seinem Gutachten die Rippenfellentzündung als eine traumatische, hervorgerufen von einer 3 Wochen zurückliegenden Quetschung der rechten Brustseite, welche im weiteren Verlauf durch eine hinzutretende Entzündung der Luftröhre einen tödlichen Ausgang nahm. Auf Grund dieses Gutachtens wäre wohl die Lagerer-Berufsgenossenschaft verpflichtet gewesen, die gelegliche Hinterbliebenen-Rente zu gewähren. Nun ist aber durch die Zeugnisaussagen dreier Mitarbeiter eine besondere Schwierigkeit hervorgerufen worden, da diese nur den Unfall vom 22. März bekunden konnten. Dem Gutachten des behandelnden Arztes wurde aber wenig Bedeutung beigelegt. Die Berufsgenossenschaft verwarf sie ein Gutachten des Professors Dr. F. Weber aus Berlin, der das Gutachten Dr. Silbersteins zu widerlegen veruchte. Er gibt an, der Verletzte wäre an einer solchen linken Brustfell-Entzündung gestorben. Was machte nun auf Grund dieser Ausführungen die Lagerer-Berufsgenossenschaft? Die arme Witwe mit ihrem Kinde erhielt einen abnehmenden Bescheid. Wir ersehen aber hieraus: Wenn der erste Unfall gleich gemeldet worden wäre, dann müßte die Berufsgenossenschaft unweigerlich zahlen. Die Organisation des Verstorbenen wird mit allen zu Gebote stehenden Mitteln dahin wirken, diese Unfallsache bis zur höchsten Instanz zu vertreten, damit die Hinterbliebenen zu ihrem Rechte kommen.

Wernigerode, 15. Dezember. (Für den Konsumverein) erstattete in der am 11. d. M. abgehaltenen Generalversammlung der Geschäftsführer Rindemann den Jahresbericht. Die Mitgliederzahl bei Schluß des Rechnungsjahrs betrug 257. Die Versammlung erklärt sich damit einverstanden, daß 9 Prozent Dividende gezahlt wird. In den Aufsichtsrat wurden die Herren Hurlung und Kessel gewählt, als Vorstandsmitglied Thormann. Eine längere Diskussion rief der Antrag Thormann und Krug, eine Kommission zu wählen, welche Hausagitation zur Gewinnung neuer Mitglieder betreiben soll, hervor. Herr Wülfel

feld schilberte in fesselnder Weise Zweck und Ziele der Konsumvereine. Jeder Beifall lohnte den Redner. Auch Herr Thormann legte in längeren Ausführungen den Segen der Konsumvereine dar und bemerkte, wer bei der Reichstagswahl einem Beirder des Volkes, einem Feinde der Konsumvereine seine Stimme gibt, wäre kein rechter Genossenschaftler. In die Agitationskommission wurden die Herren Krug, Schrader, Wülfel, Krebs, G. Hüfing und Wülfel gewählt. Im Schlusswort brachte Herr Salzwedel noch einige Mängel vor, welche beseitigt werden müssen und gab auch dem Wunsch Ausdruck, daß öfters Aussprachen zwischen Vorstand und Mitgliedern stattfinden.

Wernigerode, 15. Dezember. (Feuer.) In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag gegen 2 Uhr entstand in den Hintergebäuden des Tapeziers Worchert, Mühlental 26, ein größeres Schadenfeuer, welches in ganz kurzer Zeit die Hintergebäude total einäscherte. Das Feuer, welches mutmaßlich in dem Schuppen, wo zwei Automobile des Kaufmannes Hindenburgs standen, ausbrach, fand in den verzweigten reichlich Nahrung. Auch die leicht brennbaren Polstermaterialien, die dort lagerten, begünstigten ein rasches Umfassen des Feuers. Die Automobile sind bis auf die Eifenentele vernichtet. Die Entstehungsursache konnte bis jetzt nicht aufgeklärt werden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Worchers- und Wohngebäude konnten geschützt werden trotz des herrschenden Windes.

Eingegangene Druckschriften.

Nicht verlangte Zusendungen werden nicht zurückgeschickt. Bepfehlungen vorbehalten.

Von der Neuen Zeit ist soeben das 11. Heft des 80. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: Parteien und Wahlen. — Die große chinesische Revolution. Von Michel Pawlowitsch. — Das neue asiatische Abenteuer Rußlands. Von Spectator. — Die Agrarzölle und das polnische Gemeinwesen. Von Emil Capari (Kattowitz). — Literarische Rundschau: Professor Dr. August Fischer, Die moderne Kolonisation und der Weltstand. Von Karl Adel. Mag Verworn. Die Entwicklung des menschlichen Geistes. Von Lipschitz. — Zeitschriftenschau. Von G. E. — Die „Neue Zeit“ erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postämtern und Kolporteurs zum Preise von 3,25 Mark pro Quartal zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei der Post nur pro Quartal abonniert werden. Das einzelne Heft kostet 25 Pfg. — Probenummern stehen jederzeit zur Verfügung.

Die Weichachtsnummern des Wahren Jacobs ist soeben 20 Seiten stark erschienen. Sie enthält u. a. ein Porträt des verstorbenen französischen Parteigenossen Paul Lafargue nebst kurzen Nachruf. Preis 10 Pfg. Probenummern sind jederzeit durch den Verlag J. G. W. Dieck Nachf. G. m. b. H. in Stuttgart sowie von allen Buchhandlungen und Kolporteurs zu beziehen.

Von der Gleichheit, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen, ist uns soeben Nr. 6 des 22. Jahrgangs zugegangen. Erscheint alle 14 Tage einmal. Preis der Nummer 10 Pfg., durch die Post bezogen beträgt der Abonnementspreis vierteljährlich ohne Bestellgeld 65 Pfg.; unter Kreuzband 85 Pfg. Jahresabonnement 2,60 Mark.

Ernst Ullrich, Aus meinen vier Pfählen. Erlebnis- und Plauderstunden mit meinen Kindern für nachdenkliche Eltern und Kinderfreunde. 100 Seiten Oktav kart. 1,25 Mark. Verlag Kadon u. Ko., Dresden, Zwingerstraße 12/14.

Wilhelm-Theater.

Magdeburg, 14. Dezember.

Marine-Liebchen. Operette von Ernest Guinot. Musik von Robert Leonard. Uraufführung. Schon wieder eine Uraufführung im Wilhelm-Theater und gleichzeitig eine Wiedererweckung vom seligen „Jungfernstift“. Der Stoff ist nämlich derselbe. Im „Jungfernstift“ ein Pensionat junger Damen (sicher wir einmal so galant), die von irgendeiner männlichen Persönlichkeit schwärmen; im „Marine-Liebchen“ ein Chor Freundinnen der weiblichen Helden und Verehrer der Marine, soweit es sich um die Leutnantsumiform handelt. Hier zwei ernsthaftes Bewerber um die Titelträgerinnen, zwei großende, jahnrende, fauchende Väter, ein scheinheiliges Insekt der Moral, eine tonische Tante und ein sehr viel touzigerer Anbeter alter Familien-Heiligtümer, dort dieselben Personen, nur in andern Kleidern. Da aber Robert Leonard sich nicht vom Verleger ungeliebt in das Jungfernstift begeben konnte, so zog Ernest Guinot mit der Idee dieses Stückes in die „Mähe einer großen Kriegshafenstadt“ und kultivierte „Marine-Liebchen“, deren Helden aber nur ganz aus der Ferne mit dem rumplender von Bord aus liebten, dann jedoch mit einer riesigen Behemung das von einem Obermaat festgestellte günstige Terrain in dem beliebten Herzen der Mädchen einnahmen. Nachdem schließlich der brumme Papa mit dem Schicksal veröhnt ist, erfolgt die allgemeine Verlobungs-epidemie, der auch die Rühigkeit des Sohnes eines Jugendfreundes des Alten durch die methusalemische Tante zum Opfer fällt. Durch die flotte Dienstmagd, einen ebenso flotten Obermaat und einen zum Diener hinauf-avancierten Malaienhäuptling wird dafür gesorgt, daß die „Handlung“ nicht schon im zweiten Akte zugrunde geht. Die Musik steht mit einem gewaltigen dramatischen Aufschwung ein, befehlet sich aber sofort zu operettenhaften Ansichten und ergreift sich weiter in beliebigen Schlägern. In frommes Anschauen versunken hat Leonard da unbewußt Mülläder mitadopsiert initiiert und auch von andern weisensberwandten Autoren abgelehrt. Sobald er aber Eignes sucht, verbißt sich seine Notenscher zu einem Tuschpfeil, und wehe dem Kapellmeister, der am Schluß des zweiten Aktes nicht in Chor und Orchester das Fortsetzungs-herauskriegt: um die ganze Stimmung — in der Pause würde er das Publikum bringen. Aber so zeigte sich Kapellmeister Adolphi seiner Aufgabe auch hier gewachsen. Nebenbei war dessen Vorarbeit nicht gering gemein. Stellenweise hatte Leonard nicht gerade kleine Forderungen an Solisten und Chor gestellt. Im ganzen darf über eine wohlvorbereitete Aufführung berichtet werden. Nach dem Grad ihrer Leistungen sind vom Soloperfonal zu nennen: Regisseur Matthias Meyers als Obermaat und Jenni Seymour als Ramzell beide ausgezeichnet; Mia Ottmann und Doll Eichelberg als Marine-Liebchen; Richard Dorant und Kurt Behrensen als deren Verehrer mit dem nötigen Schneid; Helene Willfried als Tante und Paul Schulte als Samibal, Franz Paul als Sekretär und Reinhold Wolff als Malai. Die Chöre traten vielfach in Tätigkeit, und zwar mit recht freudigem Erfolg. Am zweiten Abschluß durften sich die Autoren und Kapellmeister Adolphi auf der Bühne zeigen.

Ausstellung von Magdeburger Kunst.

Malerei und Graphik.

Selbstverständlich kann man diese Ausstellung nicht mit der Magdeburger Kunstschau vergleichen. Dort gab es Kunst aus ganz Deutschland. Hier sieht man beinahe nur Magdeburger,

und Magdeburg ist nun einmal keine Kunststadt. Trotz der Aufwände und ihrer schönen Klause nicht. Die Bourgeois holen sich da ihre Kunstbegeisterung und kaufen den Brüdern weder ihren Kitzel ab. Aber Kunst wird da nicht verpakt, das sieht man wieder ganz deutlich in dem Saale der Lukasbrüder, links vom Mittelaal. Was einigermaßen wert ist anzusehen, sind die flott gemalten Porträts und Landschaften von Neuber. Schön ist z. B. das Grau der Herrenanüge mit der flotten grünen Strawatte, auch ist die Neulichkeit sicher sehr groß. Ebenso sicher und temperamentsvoll die skizzenhaften Landschaften Neuberts. Sonst gibt's schimmies Zeug an den Wänden.

Aber es gibt doch wirkliche Kunst in Magdeburg. Dafür bürgen die Namen Giese, Rau, Winkler, Kutsche, Hoffmann. Es sind auch unbekannt junge Künstler dazugeskommen, die wir sympathisch begrüßen, Kempf und Kohl, Jünger und Albers und Dora Stetter. Die Künstlerinnen überhaupt scheiden gar nicht schlecht ab. Aber freilich können sie sich nicht mit den Künstlern vergleichen. Das stärkste Talent ist Wilhelm Giese. Wir haben einen prächtigen Porträtmaler in ihm. Wie ehelich ist sein Selbstbildnis als preußischer Soldat, wie fein das Damenporträt! Es ist immer nur etwas Faltsches im Naume drin, was man nicht recht fassen kann. Die junge Dame kippt z. B. nach links. Aber so kleine Schnitzer sollen uns nicht jören. Nebenbei betrachte man die vortreffliche Malerei im Gesicht und wie zart die Hautfarbe aussieht. Die Töne sind richtig gesehen. Auch bei der grünen Landschaft ist's daselbe. Man freut sich der reichen Stufenleiter von grünen Tönen. Aufregendes und Phantastisches darf man von der modernen Malerei überhaupt nur selten verlangen. Darum muß man auch in dieser Ausstellung alle Sensationen von inhaltsicher Art entbehren. Aber das ist für das rein Künstlerische gut so.

Entzückend sind die Bildchen von A. Rau, namentlich die zierlich gestellten weiblichen Akte in dem Wohnzimmer unten und die Blumen. Der duftig grüne Ton, in den sie gekühlt sind, macht sie sehr anziehend. Die Landschaften in Pastell haben etwas zumbel Weichheit, aber die andern Sachen zeigen Rau von einer neuen Seite. Daneben hängen kleine Aquarelle von Albers, die mit lebhaften Farben eine sehr gute Geschmacksstump geben; man möchte solche großartigen Dinge gern an der Wand hängen haben. Sie drängen sich nicht auf und schmücken. Weiterhin sind sie nicht, auch die Zeichnungen von Kiebig er nicht. Aber auch diese vertreten ein recht hohes Geschmacksniveau. Dazu ein Gefühl für schöne Bewegung und Linien im weiblichen Akte, die originell wirken. Sie sind erstklassig als Zeichnungen.

R. Winkler ist zweifellos ein bedeutendes Talent. Aber man versteht vieles nicht an ihm. Was wollte er mit dem überlebensgroßen Kopf, der „Studie in Oeder und Schwarz“, sagen? Die Pinselstriche stehen rechtlich unvertreiben nebeneinander. Dazu ein unheimlicher Ausdruck in den Augen. Man muß sich weit zurückstellen, um das Ganze zu übersehen. Viel besser gefällt uns das Porträt einer alten Dame. Sie sieht nicht schon aus, aber sie wirkt charakteristisch. Als ob sie gut getroffen wäre, sehr lebendig. Und so auch der „Nesop“ mit seinen lustigen Neugelein, ein weißhaariger bucliger Alter. Als Studie ist das Stillleben viel zu roh und laut in der Farbe. Farbigeit ist noch nicht malerisch.

Sehr viel Gutes darf man wohl von Kempf und Kohl erwarten. Das Selbstporträt des ersten ist ausgezeichnet in der farbigen und räumlichen Auffassung. Eine flotte Malerei, eine große Einberufsfähigkeit und hervorragende Sicherheit in der Zeichnung lassen das Beste hoffen. Von Kohl sieht man zwei Landschaftsbildchen. Ungemein breit sind sie gemalt. Die Farbe schwer, fast trübe. Und doch steckt etwas dahinter, man spürt ein junges Talent.

Bei von Seider denkt man an den Impressionismus. Aber man sieht ihn nur schwach angedeutet. Die matten ver schwimmenden Konturen seiner Landschaften und Tiere zeugen nicht nur von gemalter Lust und Nebel, sondern auch von geistlicher Unvermögen. Man wird nicht recht warm bei seinem realistischen Bemühen. Die Technik, dieses Kuppeln kommt so zaghaft heraus. Da sehe man sich die breiten Flächen bei Kohl oder die harten Pinselstriche bei Winkler an. Die wissen bei jedem Strich, was sie wollen.

Auch bei den Künstlerinnen findet man mitunter eine viel größere Freiheit. Wir nennen da J. Hermans, D. Stetter, M. Kutsche. Wie frisch und pathos sigen die Blumenmalereien bei J. Hermans! Zwar wird dadurch der duftige Schmelz der Blume nicht so gut herausgebracht wie etwa bei M. Köhne-mann. Aber die Blumen haben auch andre Eigenschaften als Duftigkeit. Ihre Farben z. B. leuchten und glühen. Und das tun sie auch bei Hermans. Nebenbei kommt es vor allem auf dem Gute Malerei an, und nicht auf täuschende Neulichkeit mit dem Naturobjekt. Das zeigt in hervorragender Weise das Bauernhaus von Dora Stetter. Es hat nicht viel Neulichkeit mit einem photographierten Bauernhaus. Aber es hat Farben! Köstliche Farben, die nur ein Malerhaus, kein Durchschnittsmensch sehen kann. Daran erkennt man den echten Künstler. Er sieht anders, besser, inniger als wir gewöhnlichen Sterblichen. Er lehrt uns Töne sehen, die wir vorher gar nicht zu träumen gewagt hätten. Darum erquidit dies Bildchen uns. Es zeigt etwas ganz Einfaches im Schimmer neuer Farbigeit.

Sehr gleichmäßig und gut wirken die Gemälde von M. Kutsche. Landschaften bei Wiederich. Warme Töne, helle Sonne, leuchtendes Grün zeigen sie. Die vornehmen Reize ihrer Auf-fassung erfreut immer wieder Etwas schwächer sind die Landschaften von M. Fabreau und M. Hecker. Von Fabreau sind die Moorbilder am stimmungsvollsten. Hecker malt heiße Sonne über dem Felde. Sie versteht ausgezeichnet das Ausgetradnete der Sommerluft wiederzugeben. Vielleicht haben wir auch in ihr ein hoffnungsvolles Talent vor uns.

Die Landschaften von Heinrich Schulz aus den Alpen sind sehr vollkommen in Zeichnung und Farbe. Aber man wird an ihm leicht irre. Er zeigt jedesmal eine andre Auffassung, eine andre Technik. Die leichte Handfertigkeit hindert ihn, Individualität zu entfalten. Vielleicht aber nötigen ihm auch nur die verschiedenen Gegenstände eine vertriebene Maßweise auf.

Die Graphik ist gut und ziemlich ausführlich vertreten. Ernst Hoffmann stellt sehr schön durchgeführte Braun-zeichnungen aus. Dazu farbige Linoleumschnitte, Ansichten vom Rhein. Die Technik wirkt, bei kleinen Farbenflächen, recht plastisch und vertiefend. Von den Zeichnungen Kiebigers, Albers und Rau sprachen wir schon. Das Wichtigste auf diesem Gebiet sind die Radierungen und Zeichnungen von Giese. Er schilbert die Erde und Magdeburg in meisterhaften Radierungen. Nichtfall die Erde und Magdeburg beleben die Häusermassen. Dabei ist jedoch die architektonische Deutlichkeit immer gewahrt. Betraut ist er mit hewerten Gegenständen. Menschen in den Straßen, Schiffe auf der Erde bevorzugt er. Das zeigen besonders seine Bleistift-zeichnungen. Darin folgt ihm dann mit Glad S. Marzenfeld. R. Winkler ist in seiner Graphik ebenso ungleichmäßig wie in seiner Malerei. Prchtig sind einige Kupfer- und Litho-graphien. Voller Leben und Plastik. Aber auch da manchmal etwas falsches Dämonisches. So in dem stehenden Herrn. Es soll wohl einer unfrer jüngern Stadträte sein. Direkt langweilig ist dann eine Niedenbergs-Landschaft. Von den Frauen ist nur R. Siller zu nennen. Sie will doch hinaus. Ihre Zeichnungen von Ebenen und Bäumen spannen ihre Abicht auf Großräumigkeit. Aber sie wirken meist leer. R. Siller mügte noch viel mehr Naturstudien machen. Schwach sind ihre radierten Figuren. A. E.

Geschäftsanzeigen aus Burg.

Burg, Schartauer Strasse 26 Magdeburg, Schwibbogen

Sporkets Weltstiefel

Einheitspreis
7.50 Mk.
für Damen und Herren
Garantie für Haltbarkeit!



5477
Direkter Fabrikverkauf ohne jeden Zwischenhandel. Filialen in größeren Städten Deutschlands.

Burg. 5494 Burg.

Unterzeichnete **Fachleute** bringen Ihre
altrenommierten
Uhrengeschäfte
in empfehlende Erinnerung.



O. Ermisch.
O. Jise (P. Müller Nachf.)
A. Leilich.
B. Steinbecher.
C. Henckel.
E. Köhler.
A. Pannier.

Burg Burg

Bis Weihnachten

unser mein großes Winterlager in fertigen Herren- und Knaben-Garderoben möglichst geräumt werden, und verkaufe daher zu nachstehenden enorm billigen Preisen:

Herren-Paletots	schon von	10.50	Mk. an
Herren-Mäntel	schon von	16.00	Mk. an
Herren-Anzüge	schon von	11.00	Mk. an
Herren-Toppen	schon von	5.50	Mk. an
Knaben-Paletots	schon von	3.30	Mk. an
Knaben-Anzüge	schon von	2.25	Mk. an
Knaben-Toppen	schon von	2.40	Mk. an

Deutsche Herren-Moden

5636 Julius Moses
Schartauer Straße 59 Burg Café Böttcherstraße.

Burg Burg

Sämtliche Artikel
— z. m. Backen —
billig bei 5547
Gustav Biebindt.

Zu teuer Burg-
bezahlen Sie Ihre Margarine mit
50 Pf. pro Pfd. beim Kaufmann.
Ich off. Ihnen aus der Berliner
Margarin-Fabrik tägl. frische hochf.
Zajel-Margarine
„Am Ziel“ zu 67 Pf. pro Pfd.
Süßrahm-Margarine
„Jaegers Stolz“ zu 62 Pf. pro Pfd.
Beide Marken sind v. feinst. Mol-
schmelzmittel nicht zu unterscheiden. An
jed. Mittwoch u. Sonnabend werde
ich a. d. Wochenmarkt sein, u. stehen
Kostproben bei mir zur Verfügung.
Frau Pauline Schreiber
Koloniestraße 101. 5549

Burg. Burg.

Das Schuhwarengeschäft von Carl Sonntag

Markt- und Deichstraßen-Café

wird vollständig aufgelöst

4941 Das gesamte Lager bestehend in
Herren-, Damen- u. Kinderstiefeln
sowie Filzwaren und Pantoffeln
ist zum Total-Ausverkauf gestellt.
Es ist beschloffen worden, bis aufs letzte Paar zu räumen. Die Preise sind
daher enorm billig gestellt.
Bitte die Auslagen im Fenster zu beachten.

Burg Burg.

Als passendes
Burg Weihnachtsgeschenk
empfehle alle Sorten
Tisch- u. Taschenuesser, Rasier-, Gart- u. Wiegemeßer
sowie Scheren in guter Auswahl bei billiger Preisstellung.
Alb. Fiedler, Große Brahmstraße 18.

Bestellungen auf
Kränze u. Kreuze
sowie Grab schmückung aller
Art nimmt jederzeit bei solidster
Preisberechnung gern entgegen
Frau Reppin, Brüderstraße

Burg. Burg.

Backartikel

als: 5546
Mandeln — Rosinen
Zustaninen — Korinthen
Zitronat — Gewürz
Butter — Palmöl
in feinst. feinst. Qualität.
Lebkuchen — Konfekt
in großer Auswahl empfiehlt
**C. G. Müller Schulstr.
No. 46.**

Burg Burg

Zum **Weihnachtsfest**
empfehle sämtliche 5048
Backwaren:
in best. Qual. u. billigsten Preisen.
Wihl. Felsche Magdeburger
Chaussee 46.

Burg. Burg.

Gartenspaten

in mehreren Sorten
Vogelfutter
für alle in- und ausländischen
Vögel empfehlen 5471
Gebr. Adam.

Burg Burg

Für Augengläser-Bedürftige!

Lager von
Brillen u. **Pince-nez**
Rathenower

Sobald sich bei Ihnen Augenbeschwerden irgend-
welcher Art, bestehend in Kopfschmerzen, Augenstechen etc.
bemerkbar machen, ist es die höchste Zeit, ein passendes
Augenglas zu wählen. Gehen Sie in einem solchen Falle
nicht zu einem Brillenhändler, der Ihnen Augengläser
durch einfaches Aufsetzen von Brillen verabfolgt, sondern
wenden Sie sich an einen erfahrenen Optiker. Für zu-
verlässige Augenuntersuchung bürgte ich und leiste für die
von mir verabreichten Gläser volle Garantie.
Kassenmitglieder erhalten auf Wunsch auch
Pincenez ohne Nachzahlung. 5609
Elektr. Taschenlampen von 90 Pf. an, Ersatz-
batterien 40 60 90 Pf. Elektrische Taschenfeuer-
zeuge von 1.00 Mark an, Ersatzsteine 3 Stück 25 Pf.
Photographische Bedarfsartikel empfiehlt
Pinkernelle Optiker,
einzigster Spezialist
am Platze.

Burg Burg

Breiteweg 52

Otto Deike, Uhrmacher



Mitglied der Union Horlogère, Uhrenfabrikations-Gesellschaft
Ziel, Genf, Glashütte 5069

empfehle sein großes Lager moderner

Uhren, Ketten und Schmucksachen

in reichhaltiger Auswahl - Prompte Bedienung - Solide Preise

— Vorteile — da ich Mitglied der Union
Horlogère bin, welche fast in allen Städten nur
durch la. Geschäfte vertreten wird, welche gegen-
seitig Garantie leisten, so bietet sich jedem Käufer
der Vorteil, seine Uhr während der Garantie-
zeit auch bei jedem auswärtigen Vertreter kosten-
los in Ordnung bringen zu lassen (sei es auf
der Reise, oder durch Verzug, oder bei nach außer-
halb gehenden Geschenken und dergleichen)

Reparaturen sorgfältig Reparaturen preiswert

Burg Burg

Breiteweg 52

Burg. Burg.

Zum **Weihnachtsfest**
empfehle in reicher Auswahl:
Baumbehang
in Schokolade, Fondant, Stäbe
u. gemischt; Honigkuchen, Pfeffer-
nüsse, Biskuits und Weihnachts-
kuchen u. Bonbons.
Gleichzeitig empfehle:
Hausstättchen
speziell Schokolade- u. Pfeffer-
nüsse.
Jeden Freitag frische Wurst.
Des weitern mache aufmerksam
auf mein gut sortiertes Lager in
Zigarren und Zigaretten
Ranch- und Kautabaf.
**Franz Lohmann, Magdeburger
Chaussee 53a.**

Burg Burg

Zum **Weihnachtsfest** bringe
mein 5454
Zigarren-Geschäft
in empfehlende Erinnerung.
Otto Matthias, Bruchstr. 5.

Burg. Burg.

Große Auswahl in Burg,
Weiß- und Wollwaren
Trikotagen
für Damen und Herren.
Auguste Reinhardt, Breiteweg.

Burg Burg

Die Eröffnung Ihrer Burg
Weihnachts-Ausstellung
zeigt hiermit ergebenst an und
empfehle diversen Baumbehang,
Honigkuchen usw.
M. Heinrich
Schartauer Straße 47.

Burg Burg

Empfehle mein
Burg Barbiergeschäft
5158 Carl Borns.

Burg Burg

Walnüsse, Haselnüsse, Paranüsse, Baumlichte
Baumbehang, Schokolade, Pralines, Krietsch
Biskuit u. Lebkuchen, Zigarren in verschied. Preisen
u. Packungen, Konserven, Tee, Kaffee, Kakao empfiehlt
Gustav Biebindt, Jakobistraße 14

Mein **großer** **Weihnachts-Verkauf**

hat begonnen. Ich bitte, sich bei eintretendem Bedarf von
der großen Preiswürdigkeit meiner Waren zu überzeugen.
Prinzip: Grosser Umsatz, kleiner Nutzen.

Otto Pussel, Burg

Manufaktur-, Modewaren, Damen- u. Kinderkonfektion. 5642

3. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 294.

Magdeburg, Sonnabend den 16. Dezember 1911.

22. Jahrgang.

Eine Landwehrübung.

Im Juli dieses Jahres brachte das Bochumer „Volksblatt“ einen Artikel: „Die Behandlung unserer Volksgenossen im bunten Rod“, der einige Vorkommnisse bei der 2. Landwehrkompanie des 7. Brandenburgischen Infanterie-Regiments, Major Graf Karl Nr. 60, in Weisenburg (Elsch) behandelte. In dem Artikel hieß es, daß einer Anzahl Landwehrleute aus der Stadt Bochum, die bei der genannten Kompanie eine Übung abgeleistet hatten, dieser Aufenthalt durch das Auftreten des Leutnants Breith und des Vizelandwehls Riefchewski arg verleidet worden sei. Die Kosenamen „Idioten“, „Oberochsen“, „Wengels“ und andre mehr seien dem Leutnant sehr geläufig gewesen. Der Feldwebel habe einmal beim Dienste gesagt:

„Kerls, Ihr seid so schlapp. Ihr glaubt wohl, es nicht nötig zu haben. Ihr müßt egerieren, bis Ihr umfallt; Ihr seid nicht die ersten, die ich um die Ecke gebracht habe!“ Und weiter: „Wenn ich könnte, wie ich wollte, so schlug ich Euch, daß Euch die rote Suppe aus dem Munde käme!“

Bei einer Felddienstrübung habe der Major Funk einem Hauptmann zugerufen: „Schleifen Sie die Galunten!“

Ferner wurde in dem Artikel gesagt, daß die Verpflegung viel zu wünschen übrig gelassen habe. „Als die Mannschaften nach langer nächtlicher Eisenbahnfahrt des Morgens um 7½ Uhr in der Kaserne eintrafen, erhielten sie nicht einmal Kaffee, geschweige denn sonst irgend etwas zur Erfrischung. Verschiedene Mannschaften beklagen sich über das viele Ungelächte, das in der Kaserne haust.“ Der Artikel schloß mit der Empfehlung an die Militärbehörde, eine eingehende Untersuchung dieser Angelegenheit zu veranlassen.

Diese Untersuchung bestand darin, daß die Militärbehörde gegen den verantwortlichen Mediziner des „Volksblattes“, Genossen Bierenkämper, einen Strafvertrag stellte, dem die Staatsanwaltschaft bereitwillig Folge gab. Durch den Artikel wollten der Major Funk, der Major Graf, der Leutnant Breith und der Vizelandwehl Riefchewski beleidigt sein. Die Bochumer Strafkammer hatte sich infolgedessen am Montag mit der Angelegenheit zu befassen. Außer einer Anzahl Offiziere waren 14 Landwehrleute der fraglichen Kompanie geladen.

Die Beweisaufnahme gestaltete sich sehr interessant und beleuchtete in der größten Weise die unwürdigen Zustände, die „unser“ heutiges Militärsystem züchtet. Major Funk, der das Landwehrbataillon geführt hatte, erklärte unter seinem Eide, daß er die Worte „Schleifen Sie die Galunten!“ in bezug auf die Landwehrleute ganz bestimmt nicht gebraucht habe. Nach einigen Jägern meinte der Herr Major kann, die Möglichkeit, daß solche Worte gefallen seien, liege allerdings vor, aber sie hätten „höchstens“ den aktiven Mannschaften gegolten. Diese Erklärung wiederholte Major Funk dann noch mehrfach mit großem Nachdruck, als wenn er gewissermaßen bekunden wollte, daß eine solche Bezeichnung aktiver Mannschaften eine Selbstverächtlichkeit sei.

In der Beweisaufnahme befragten dann zehn Zeugen — auf vier Zengen wurde verzichtet —, daß der Artikel des „Volksblattes“ in allen Einzelheiten der Wahrheit entspräche. Die Zengen bekundeten in voller Uebereinstimmung, daß die Ausdrücke „Oberochse“, „Idiot“, „Wengel“ und andre dem Leutnant Breith sehr geläufig gewesen seien. Der Leutnant habe auch ungeniert Anspielungen, die sich auf homosexuelle Missetat bewegten, gemacht.

Trotz wiederholten Vorhaltens des Vorsitzenden wollten sich Leutnant Breith und der Feldwebel Riefchewski auch angesichts der Bekundungen der Zengen nicht erinnern, die fraglichen Äußerungen getan zu haben.

Bezüglich der Verpflegung bestätigten die Zengen schließlich noch, daß das Essen schlecht gewesen sei, man habe es oft nicht gemessen können. Fleisch habe es so gut wie gar nicht gegeben.

Die Beweisaufnahme war so erdrückend, daß selbst der Staatsanwalt erklärte, daß der Wahrheitsbeweis hinsichtlich der Schimpfwörter völlig geführt sei und eine Bestrafung deswegen nicht erfolgen könne. Beleidigend sei aber die Behauptung, die Verpflegung habe viel zu wünschen übrig gelassen. Der Vertreter der Anklage beantragte deshalb eine Geldstrafe von 800 Mark.

Das Gericht sprach den Angeklagten Genossen Bierenkämper frei. In der Urteilsbegründung hieß es: Das Gericht sei überzeugt, daß Major Funk, Leutnant Breith und Vizelandwehl Riefchewski die vom „Volksblatt“ wiedergegebenen beleidigenden Äußerungen getan hätten. Insbesondere habe das Gericht auch die Ueberzeugung gewonnen, daß Leutnant Breith und Feldwebel Riefchewski häufiger beleidigende Ausdrücke gebrauchten. Der Wahrheitsbeweis sei infolgedessen völlig geführt worden. Die Kritik über die Verpflegung der Mannschaften enthalte keine Beleidigung. Es sei gesagt, daß die Verpflegung zu wünschen übrig gelassen habe. Diese Auslassung bedeute nur eine subjektive Meinungsäußerung, aber keine beleidigende objektive Kritik. Der Angeklagte habe deshalb freigesprochen werden müssen.

Ob Major Funk, Leutnant Breith und Feldwebel Riefchewski nunmehr wegen der Beleidigungen zur Rechenschaft gezogen werden?

Kleine Chronik.

Eine Schwurgerichtssitzung ohne Geschworne.

Eine nicht alltägliche Schwurgerichtssitzung fand beim Landgericht Bochum statt. Es handelte sich um eine Anklage gegen den Kaufmann Raaf, der im Frühjahr wegen einfachen Bankrotts vom Schwurgericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Raaf legte Revision beim Reichsgericht ein, indem er das Verfahren beanstandete; das höchste Gericht wies die Sache an die erste Instanz zurück. Da aber lediglich das Strafmaß beantragt worden war, erwiderte es sich, die ganze Verhandlung zu wiederholen und vor allem die Geschwornen noch einmal in Bewegung zu setzen. Vielmehr wurde nur in eine kurze Beweisaufnahme eingetreten, die für das Strafmaß in Betracht kam. Der frühere Wahrpruch der Geschwornen auf schuldig des einfachen Bankrotts blieb bestehen. Das neue Urteil lautete auf nur 200 Mark Geldstrafe, die durch die Untersuchungschaft als verbüßt erachtet wurde.

Siebes- und Ehedromen.

Bei Hannover wurde auf dem Felde die Leiche eines 30jährigen Mannes gefunden, der einem Mord zum Opfer gefallen ist. Nach den gemachten Feststellungen handelt es sich um den Arbeiter Geymonst, der augenscheinlich auf dem Wege zur Arbeit niedergebunden wurde. Ein Raubmord kommt nicht in Frage, da der Ermordete nach den ganzen Wochenlohn in der Tasche hatte. Wegen Verdachts der Mittäterschaft wurde die Frau des Ermordeten und ein bei diesem wohnender Logiswirt in Haft genommen. — In Duisburg wurde die 43jährige Köchin Wittbrauch von dem sie mit Liebesanträgen verfolgenden Vergemann Greis mit einem Brotmesser erschossen. Die Frau war sofort tot. Der Täter ist flüchtig. — In der Nähe von Balingen wurde im Königsfors ein Liebespaar erschossen aufgefunden. Es wird angenommen, daß die Lebensmühen im gegenwertigen Winterhändnis in den Tod gegangen sind. Nach den bisherigen Ermittlungen scheint es sich um einen Offizier und eine Verkäuferin zu handeln. — Der Werkmeister Denze einer Werk in Hamburg fand, als er mittags nach Hause kam, seine 37jährige Frau in einem Zimmer in einer Blutlache als Leiche vor. Der Toten war der Schädel mit einem stumpfen Instrument eingeschlagen worden, außerdem hatte sie einen Stich in die Kehle erhalten. Der Mord muß erst nach einem heftigen Kampf erfolgt sein, denn alle Möbel im Wohnzimmer waren umgestürzt. Fenster und Wände waren mit Blut bespritzt. In der Tasche der Ermordeten fand man das Messer, mit dem die Frau den Stich in die Kehle erhalten hatte. Es dürfte sich um die Schlußkatastrophe eines verbotenen Liebesverhältnisses handeln. Die Ermordete soll in Abwesenheit ihres Mannes häufig den Besuch eines Maschinenbauers erhalten haben, der geäußert haben soll, die Ehe der Ermordeten trennen zu wollen. Ihn hat man im Verdacht, die Tat verübt zu haben.

Tragik aus dem Leben.

In der Wohnung eines Maurers in Schwabach fiel die brennende Petroleumlampe herab. Die Frau erlitt schwere Brandwunden und gear gleich darauf einen toten Knaben und starb dann selbst nach kurzer Zeit. Ein andres Kind des Maurers erlitt gleichfalls tödliche Brandwunden.

Eine der Mainquellen versiegt.

Vom Main, dessen eine Quelle, der Weiße Main, vom Fischelgebirge, die andre, der Rote Main, vom Fränkischen Jura kommt, ist die 887 Meter hoch am Ostrand des Schiefelgebirges entspringende Quelle des Weißen Mains, die 1717 der Markgraf Friedrich von Preuth dort einfassen ließ, vollständig versiegt. Im Beden steht nur noch ein trüblicher Wasserrest.

Untergang eines Dampfers.

Der seit Montag fällige norwegische Dampfer „Kap“ ist im Kanal mit der gesamten Mannschaft gesunken. Zwei Leichen konnten bisher geborgen werden.

Heute abend: Zwei große Wähler-Versammlungen im „Höfjäger“ und im „Kristall-Palast“.

Niemand darf fehlen!

Reisereis-Kalender.

Anzeigen unter Meier Rubert kosten 5 Pf die Zeile. Bei Entsendung von Manuskripten für diesen Kalender muß stets der dafür zu entrichtende Betrag beigefügt werden. Uebersende erfolgt keine Aufnahme. Die Besondere dürfen nur kurze Hinweise auf Versammlungen, Uebungsstunden etc. enthalten. Zusätze mit „Zugangsbewilligung“ oder „sonstiger Notwendigkeit“ sind davor zu vermeiden.

Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands, Zahlstelle Magdeburg. Sonnabend den 16. Dezember, abends 8½ Uhr, Versammlung in der „Gemüthlichkeit“, Schmidstraße 68. 1916

Zentralverband der Maschinisten und Setzer und Berufsgenossen Deutschlands, Zahlstelle Magdeburg. Sonntag, nachmittags 1/4 Uhr, Versammlung bei U. Heße, Stephansstraße 89. 1865

Verband der Sattler und Portefeuliers. Die Mitglieder-Versammlung findet nicht statt. 1964

Verband der Steinseher. Außerordentliche Versammlung Dienstag den 19. d. M., nachmittags 6 Uhr, bei Ed. Holz, Eißlerstraße 22. 1913

Verband der Lederarbeiter, Kreisverein Magdeburg. Sonnabend den 16. Dezember, abends 9 Uhr, Versammlung bei Karbe, Dittenbergstraße 18. 1919

Turnerschaft Magdeburg (M.-L.). Abt. Alte Neustadt. Sonnabend den 16. d. M., abends 8½ Uhr, Versammlung in der „Krone“. — Jeden Montag, abends von 8 bis 10 Uhr, Turnen der Damen-Vereinigung in der hiesigen Turnhalle, Nachtweide 99.

Arbeiter-Samariterkolonne. Montag den 18. Dezember, abends 8½ Uhr, Vortrag und Uebungsstunde bei Holz, Eißlerstraße 22.

Neue Neustädter Arbeiter-Gesangverein. Uebungsbunden: Dienstag Damenchor, Donnerstag Männerchor. 1963

Cracau. Gesangverein Eintracht. Besonderer Umstände halber findet die nächste Uebungsstunde am Dienstag den 19. d. M. bei Kreisenbaum statt.

Diesdorf. Sozialdemokratischer Verein. Versammlung am Sonnabend bei Hölge.

Fermersleben. Arbeiter-Schwimm- und Ruderverein. Freitag den 17. Dezember, abends 8½ Uhr, Versammlung bei Hoyer. 1967

Groß-Otterleben und Bennedeb. Sozialdemokratischer Verein. Sonntag den 17. Dezember, abends 8 Uhr, außerordentliche Mitglieder-Versammlung im Lokale der Witwe Strumpf. 1969

Groß-Otterleben. Deutscher Bauarbeiter-Verband, Zahlstelle Groß-Otterleben. Sonntag nachmittags 3½ Uhr Versammlung. 1972

Groß-Otterleben. Männer-Turnverein Jagd. Sonnabend den 16. d. M., abends 8 Uhr, Generalversammlung bei der Witwe Strumpf. 1961

Bennedeb. Freie Turner. Sonnabend den 16. Dezember Versammlung bei Baier, Witwe Goype Raaf. 1962

Rehhalbenleben. Jugendausschuß. Freitag, 15. Dezember, Sitzung bei Herzog. 1862

Rehhalbenleben. Arb.-Radfahrerverein. Sonnabend den 16. d. M., abends 8½ Uhr, Versammlung (Vorstandswahl) bei Herzog. 1974

Schönebeck. Deutscher Holzarbeiter-Verband. Sonntag vormittags 10 Uhr Versammlung im „Bürgerhaus“. 1975

Schönebeck. Zentralverband der Zimmerer Deutschlands. Sonnabend den 16. Dezember, abends 8 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Saack. 1964

Schönebeck. Deutscher Metallarbeiter-Verband. Am Freitag den 15. d. M., abends 8½ Uhr, Generalversammlung im „Stadtwerk“. 1866

Schönebeck. Arbeiter-Radfahrerverein. Sonnabend den 16. Dezember, abends 8½ Uhr, Abteil.-Versammlung im „Wiener Restaurant“, Königsstr. 16.

Marktberichte.

Magdeburg, 14. Dezember. (Mittliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen englischer und Sommer: stetig, gut 195—198. Golden Sommer: gut —. Roggen inländischer fest, gut 176—180. — Gerichte: hiesige Weizen, gut 212—222, feinste über Notiz, do. Landgerichte gut 207—218, ausländische Futtergerichte gut 164—167. — Hafer inländischer gut 198—200. — Mais runder fest, gut 178—181, amerikanischer runder gut 178—181.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.			
Jber, Eger und Mosbau.			
Ort	19. Dez.	18. Dez.	Fall
Jungbunslau	— 0,09	— 0,05	0,04
Saun	— 0,82	— 0,58	0,08
Budweis	— 0,22	— 0,20	0,02
Brag	— 0,72	— 0,67	0,05

Wasser und Saale.			
Ort	18. Dez.	14. Dez.	Fall
Strassfurt	+ 0,85	+ 0,85	—
Weissenfels Untp.	+ 0,82	+ 0,58	0,04
Zroch	+ 1,20	+ 1,18	0,02
Alleben	+ 0,64	+ 0,60	0,04
Bernburg	+ 0,25	+ 0,15	0,10
Salze Oberpegel	+ 1,28	+ 1,25	0,03
Salze Unterpegel	+ 0,35	+ 0,33	0,01
Gräpne	— 0,15	— 0,18	0,03

Wulde.			
Ort	18. Dez.	14. Dez.	Fall
Deffau, Muldenbr.	— 0,54	— 0,53	0,01

Elbe.			
Ort	19. Dez.	18. Dez.	Fall
Parabutz	— 0,80	— 0,78	0,04
Branditz	— 0,49	— 0,45	0,04
Melmit	— 0,90	— 0,84	0,08
Wittenberg	— 0,59	— 0,72	—
Auffig	— 0,59	— 0,55	0,04
Dresden	— 1,97	— 1,98	—
Zorgau	— 0,16	+ 0,24	0,08
Wittenberg	+ 1,02	+ 0,78	0,28
Köslau	+ 0,81	+ 0,28	0,06
Barby	+ 0,17	+ 0,84	—
Schönebeck	— 0,07	+ 0,18	—
Magdeburg	+ 0,35	+ 0,80	0,05
Zangermünde	+ 0,51	+ 0,51	—
Wittenberge	+ 0,20	+ 0,18	0,02
Tönning	— 0,16	— 0,18	0,01
Vogzenburg	— 0,11	— 0,18	0,02
Hohnstorf	— 0,09	— 0,10	0,01
Sauenburg	— 0,10	— 0,11	0,01

* Auffig, 15. Dezember. Pegelstand — 0,51 Meter. Vom Oberlauf werden 5 Zentimeter Fall gemeldet.

Stadtesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 14. Dezember.

Aufgebote: Bäcker Gustav Giesfeld mit Anna Walther. Stadtstewer Willi Wiswe in Alt-Guhrau mit Anna Scholz hier. **Eheschließung:** Kaufmann Walter Steffens mit Luise Schürde.

Geburten: Elisabeth, E. des Schlossers Willi Schäfer. Adalbert, E. des Sanitätsgeorganten Willi Strub. Grete, E. des Gärtnerbesizers Kurt Dienel. Liebeth, E. des Arbeiters Karl Brandt. Ella, E. des Fleischermeisters Albert Gölner. Gerda, E. des Schlossers Albert Roth. Gertrud, E. des Oberleitners Georg Wendel. Annemarie, E. des Malers Franz Groß. Minna, E. des Arbeiters Otto Kaemmerer. Gustav, E. des Herrenkleidermachers Gustav Herrmann. Ilse, E. des Formers Gustav Roll. Anneliese, E. des Buchdruckers Max Kelle.

Todesfälle: Charlotte, geb. Preuß, Ehefrau des Schulmachers Samuel Wendsto, 72 J. 9 T. Pauline geb. Prüße, Ehefrau des Arbeiters Ernst Hoffmann, 47 J. 8 M. 19 T. Landgerichtsrat Dr. jur. Alwin Schmidt, 47 J. 1 M. 17 T. Anna geb. Haffelquist, des Dr. jur. Paul Körner in Berlin, 29 J. 1 M. 9 T. Arbeiter Willi Fiedler, 21 J. 8 M. 4 T. Ella, E. des Fleischermeisters Albert Gölner, 8 T. Anneliese, E. des Buchdruckers Max Kelle, 1 St.

Sudenburg, 14. Dezember.

Geburten: Charlotte, E. des Alenpnermeisters Franz Dingel. Maria, E. des Arbeiters Adalbert Potyrala.

Wudan, 14. Dezember.

Aufgebot: Platzmeister Heinrich Jhlo mit Witwe Bärchen Binder. **Eheschließung:** Zimmermann Friedrich Bunte mit Anna Kanowa.

Geburten: Wilhelm, E. des Arbeiters Moritz Klopffisch. Otto, E. des Arbeiters Otto Schulze.

Todesfälle: Franz, E. des Formers Peter Schmidt, 8 M.

Neustadt, 14. Dezember.

Aufgebot: Schmied Wilhelm Volkhorn mit Emma Thun. **Geburten:** Charlotte, E. des Malers Emil Heße. Kurt, E. des Arbeiters Otto Potendorf. Gertrud, E. des Kaufmanns Gustav Behrent. Fritz, E. des Materialwarenhändlers Andreas Sudhoff.

Todesfälle: Reisender Adolf Graue, 68 J. 6 M. 30 T. Hubeth, E. des Maurers Max Schickram, 4 J. 7 M. 1 T. Gelmut, E. des Zugführers Karl Ballhaus, 6 M. 9 T.

M.-Hathenfer.

Aufgebot: Arbeiter Karl Sopha mit Witwe Hermine Koch.

Uchersleben.

Aufgebot: Kaufmann Ludwig Hauschild mit Martha Wehring.

Geburten: E. des Formers Otto Silez. E. des Arbeiters Albert Ebe. E. des Eisenbahnschaffners Wilhelm Kühne.

Todesfälle: Witwe Karoline Kessan geb. Neidenberg, 68 J. 7 M. 21 T. Hans, E. des Arbeiters Albert Maue, 2 M. 14 T.

Quedlinburg.

Aufgebote: Maurer Karl Kähnert mit Olga Mautner. Sergeant Paul Gierede in Rendsburg mit Elisabeth Ringmann. Arbeiter Wilhelm Koch mit Marie Salger. Farmer Christian Hammer mit Martha Schmidt. Kaufmann Bernhard Hampeberg in Weddersleben mit Elise Beder.

Eheschließungen: Hüttenarbeiter August Greil in Wetzlarhausen mit Martha Borchardt. Gärtner Christian Loderbed mit gesch. Berta Menader.

Geburten: E. des Arbeiters Karl Vothege. E. des Installeurs Fritz Puff. E. des Restaurateurs Hermann Denck. E. des Wäldhermeisters Bernhard Oberlamp. E. des Arb. German Richter. E. des Arbeiters Otto Kramer.

Todesfälle: Fritz, E. des Gärtners Heinrich Dube, 8 M. Witwe Wilhelmine Kurzhals geb. König, 75 J. Portier August Brandt, 54 J. Arbeiter August Rühlberg, 78 J. Otto, E. des Arbeiters Otto Kramer, 2 St.

Schönebeck.

Aufgebote: Metallschleier Friedrich Schind mit Emma Sehe. Fabrikarbeiter Heinrich König mit Witwe Beria Zebler geb. Voigt. Handelsmann Hermann Dreber hier mit Minna Vogel in Groß-Salze. Korbmacher Georg Paul Steinemann mit Friederike Minna Schulze in Aken.

Geburten: Frieda, E. des Arbeiters Andreas Siegmund. Charlotte, E. des Handlers Otto Kiehlend. Karl, E. des Kapwirts Franz Hiermann.

Todesfälle: Ehefrau Johanna Dominik geb. Scheldt, 60 J.

Ein praktisches Weihnachts-Geschenk!

Unsere Schuhwaren

sind erstklassig in Qualität und Ausführung
bei unerreicht billigen Einheitspreisen.



Spezialmarke

jedes Paar Herren- und Damentiefel, Box-, Chevreauz- und Lackleder

9 75
Mk.

Original-Goodyear-Welt (Rahmenarbeit)

früher Mk. 10.50 jetzt jedes Paar

9 50
Mk.

Tural-
Schuhfabrik

Alfred Fränkel Com.-Ges.

Magdeburg, Alte Ulrichstrasse 11.

5260

Arbeiter, wählt

bei dieser Teuerung die besten und billigsten Bezugsquellen!

Zigarren, Zigaretten

kauft man unfehlbar am vorteilhaftesten in der

Zigarren-Halle

Alte Ulrichstraße 15a.

Zum Weihnachtsfeste

Zigarren-Präsentpackungen

25-Stück-Kistchen 98 Pf. bis 5.00
50-Stück-Kistchen 1.85 bis 10.00
100-Stück-Kistchen 2.95 bis 5.00

Zigaretten

in 10-, 20-, 25-, 50- und 100-Stück-Packungen zu bekannten Schlemmerpreisen

Zigarillos

in eleganten Korbchen verpackt, 50 Stück 98 Pf., 100-Stück-Kistchen 1.80.



Trauer-Hüte

Schleier Krepp Handschuhe, Unterröcke, Schürzen, Flor.

Anton Funke

Magdeburg, Breitenweg 95.
Fernspr. 1363.

Schuhwaren!

Beachten Sie meine **erkennlich billigen Preise** in
Schuhwaren!
Herrentiefel, beste Qualität, früher 12.50 jetzt 10.50
Herrentiefel, Rindbor, früher 9.00 jetzt 7.50
Herrentiefel, Rostleder, früher 6.50 jetzt 5.50 1.50 3.90
Damentiefel, beste Qualität, früher 11.50 jetzt 10.50
Damentiefel, Nash-Chevreau, fr. 7.50 jetzt 6.00 5.50 4.75
Ein Köhler zurückgel. Damentiefel 4.00 3.50 3.00
Halbe Dam.-Knopf- u. Schürzen 38 und 37 2.25 1.90
Große gebrauchte Kommiß-Stiefel, gut erhalten, 5/24
Reparaturen aus gutem Kern- und Chromleder werden billig und sauber ausgeführt.
J. Zichoradzki, Magdeburg, Sudenburg, Lemsdorfer Weg 15.

Für Kinder: Derbe Winterstiefel für Mädchen von 2.50 b. 3.00 für Jung. Knab. von 3.50 an Kommiß-Schnür- u. Schaftstiefel von 7.00 an
Damen-Plüschsocken früher 3.50 jetzt 2.90
Damen-Filzsocken m. Lederohle 2.00 1.50
Kamelhaarschuhe von 1.50 an
Kinder-Filzwaren spottbillig!

A. Scholz

Neustadt
Lübecker Str. 22a
empfiehlt zum

Weihnachtsfest

Taschenuhren

in Gold u. Silber

Silberne Knabenuhren von 9.50 Mark an

Goldene Damenuhren von 14.00 Mark an

Verlobungsringe sowie

Gold-, Silber-, Alfenid- und optische Waren in allen Preislagen.

Grammophone sowie Platten werden wegen Aufgabe des Artitels zu bedeutend ermäßigten Preisen verkauft.

Reparaturen

an Uhren und Goldwaren werden zu soliden Preisen unter Garantie ausgeführt.



Ladeneinrichtung, Ladentische, Hängelampen, Glas-Schrank für Wäsche, Spiegel, Ladenglastisch bis 3. verk.

Kurzwaren und Besätze für Händler weit unter dem Einkauf.

Berthold Hirsch Neue Neustadt Lübecker Str. 21

Spottbillig! 5515 Spottbillig!

Wegen reeller Aufgabe vollständiger Ausverkauf sämtlicher

Schuhwaren!

G. Conrad, Kurfürstenstr. 8.



Nähmaschinen

Fabrikat H. Mundlos & Co.,
Magdeburg-Neustadt

haben sich durch sorgfältigste Verarbeitung des allerbesten Materials sowie durch Einführung wirklich praktischer Neuheiten einen

Weltruf erworben.

Dieselben sind zu haben in den verschiedensten Systemen, wie Schwing-, Ring-, Zentral- und Knabstich sowie in den verschiedensten Ausstattungen, von den einfachsten Hand- bis zu den elegantesten Serient- sowie auch Kraftbetriebs-Nähmaschinen.

Sie sehen vor- und rückwärts, besitzen Angelager im Geßel und eignen sich vorzüglich zum Stopfen und Sticken.

In ein deutsches Haus gehört auch eine deutsche Nähmaschine.

Niederverkauf für obige Nähmaschinen:

Alfred Freistedt Alter Markt Nr. 13.

Leihhaus

Rob. Böcker,

Magdeb.-Sudenburg,
St.-Michael-Strasse 5

empfiehlt zum 5147

Weihnachtsfest

zu billigen Preisen neue Herren- und Damenuhren, Ketten, Broschen, Ringe, Kolliers, Arm-bänder, Freischwinger und Grammophone u.

Herren- und Knaben-Anzüge

Laubsäge-Holz

Gute, Ginde, Eichen, F. weiß und gelb, auch Eichen u. Birken, empfiehlt Ferd. Richter, Breitenweg 253, Ecke Blumenhofstraße

Mahlung, Steinfeiler!

10 bis 50 Steinfeiler, sofort bedingt nach Rathenow, Fritz Ludwig, Steinfeiler-Strasse, Spandau.

Als sehr geeignete

Weihnachts-Präsente

empfehlen wir:

- Riesen der Tierwelt Jagdabenteuer u. Lebensbilder 3.00
- Meisterbuch deutscher Götter- u. Heldensagen 3.00
- Im Reiche der Erfindungen 3.50
- Illustrierte Länder- und Völkerkunde 4.00
- Meisterbuch der Kunst 3.00
- Meisterbuch der Erzählungen 3.00
- Aus fernen Welten 3.00
- Meisterbuch des Humors 3.00
- Ich kann schneiden 3.00
- Ich kann kochen 3.00
- Schatzkammer der Erzählungskunst 3.00
- Buch der Tiere 2.00
- Marryat-Romane 2 Bände 3.00
- Unsre Kolonien 3.00
- Die Welt der Pflanze 3.00
- Das Buch des Lachens 3.00
- Ergötliches Experimentierbuch 6.00
- Die Heiterethei eine Erzählung für Mädchen 4.00
- Berühmte Forschungsreisende 3.50
- Französische Revolution in Wort und Bild 3.00
- Im Fluge durch die Welt photographische Aufnahmen der schönsten Städte und Gegenden 3.50
- Romane Welterblicher à 1.00

Buchhandlung Volksstimme

Große Münzstraße 3.

Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet

Vorteilhaftes Weihnachts-Angebot!



- | | | | |
|--|--|--|---|
| Solide gearbeitete Straßenstiefel für die Masse geeignet moderne Formen, für Herren und Damen 10.50 | Boxcalf und Rindbox 9.50 | Chromleder Boxleder 7.50 | Stiefel mit Doppelsohlen Goodyear-Welt, randgenäht 12.50 |
| Eislauf-Stiefel aus kernigem Oberleder, Doppelsohlen Garantiert wasserdichte Jagdstiefel | Warm gefütterte Lederstiefel | Chromleder-Schnallenstiefel Friesfutter, bequeme Form | 4.90 |
| Feine Lederstiefel, warm gefüttert, für Kinder | nur beste Qualitäten | Fein Chromkid- u. Boxleder-Schnallen- und Schnürstiefel mit Plüschfutter | 9.50 8.50 7.50 |
| Kamelhaar-Schuhe und -Stiefel das Angenehmste im Hause | Imit. Kamelhaar-Schuhe für Kinder 1.25 95 Pf. | Imit. Kamelhaar-Schuhe für Damen und Herren | 1.75 1.40 |
| Echt Kamelhaar-Schnallenstiefel für Damen und Herren 3.50 2.75 | Kamelhaar-Schuhe für Damen und Herren 2.75 2.25 | Kamelhaar-Schuhe und -Stiefel für Kinder | 2.50 1.75 1.40 1.25 |

Bequeme Filz- und Lederhausschuhe, Pantoffel, Filzschnallen-Stiefel mit Lederbesatz, in beispiellos grosser Auswahl.

Als schönes, praktisches Weihnachtsgeschenk empfehlen wir ein Paar Orthopädische Stiefel System Dr. Lengfellner, für Flach- und Senkfüsse, oder Beka-Ideal-Stiefel in 12 Weitenabstufungen, für alle Füße passend, od. Bandagen-Stiefel für gewickelte Füße, sie sind eine Freude und eine Wohltat für alle, die angestrengt gehen und stehen müssen. —

Achtung! Jeder Käufer erhält einen **Pracht-Kalender gratis**. — Bei grösserem Einkauf eine **Putzbürste u. Cremeaufräger**. Sowie Vorrat!

Beka-Schuh-Gesellschaft Breiteweg 155

neben Steigerwald & Kaiser

1928 Zum bevorstehenden Weihnachtsfest empfehle:
Zigarren u. Zigaretten
Präsenktischen zu 25, 50 u. 100 Stück, in allen Preislagen —
Paul Zahn, Buckau Klosterbergstr. Nr. 5.

1 Posten Herren-Anzüge / Ulster u. Paletots / Post. Herren-Stoffhosen
streng moderne Stoffe und moderne Farben und Fassons in vielen Mustern
Ausfuchen **jezt 9.85 Mtl.** von **8.65 Mtl.** an zum Ausfuchen **jezt 1.85 Mtl.**
Heinemann & Patermann Magdeburg, Breiteweg 129.

Sohlleder-Ausschnitt
jezt sämtliche **Schuhmacher-Bedarfsartikel** zu den billigsten Preisen empfehle
Joseph Kullmann vormals Röder & Drabant Jakobstraße Nr. 25.

Sudenburg! **Sudenburg!**
Schuhwarenhaus von Gottlieb Gehrman
Sejefielstr. 11
empfeilt alle Sorten Herren-, Damen- und Kinder-Zug- und Knopfstiefel in Goodyear-Welt, Chevreau und Boxcalf zu den billigsten Preisen —
Dr. Zager in fächl. Filzwaren, Schaffstiefeln etc.
Bei Einkäufen von 10 Mark an erhält jeder Käufer **10%** in bar vergütet.

Friedrich Grashof
11 Johannistadtstrasse 11
Filiale: Sudenburg, Halberstädter Str. 109
Großes Lager in
Winter-Paletots und -Joppen
sowie
Herren- und Knaben-Garderoben
Anfertigung nach Maß unter Garantie für tadellosen Sitz.
Arbeits-Garderoben
für jeden Beruf.

Peterstr. 22 **A. Behrens** Magdeburg
empfeilt
Rum, Arrak, Kognakverschnitte
Viktoria-, Arrak-, Glühwein-, Rotwein-, Schlummer- und Rumpunsch
in vielen Preislagen.
Kleiverkauf:
Kof: Kontor und im Zigarrenladen von N. Dachsenhausen.
Pflüchsafo 45 Mtl., zurück-geleht, 1 kl. Sofa u. 2 Fauteuils 65 Mtl., Trümeauspiegel 25 Mtl., Breiteweg 6, L.

Huthaus Kratz

G. m. b. H. Breiteweg 34
vis-à-vis der Ulrichstraße.

Sonder-Angebot!
besonders geeignet zu **Weihnachts-Geschenken**
Fesche Damen-Pelzhüte
Chic Garnituren (imitiert Persianer)
Stolas **5.90 6.90 13.50**
Muffen dazu **5.90 6.90 9.50**

unsere neuen Formen!

Sudenburg
Wegen Aufgabe des Ladens
Halberstädter Str. 41
müssen sämtliche Waren **ausverkauft** werden.
Günstige Gelegenheit zu **Weihnachtseinkäufen**.
In großer Auswahl noch am Lager:
Sweater, Jagdwesten, Damenwesten, Echarpes, Strümpfe, Schürzen, Normal-, Barchentwäsche, Wäsche für Herren, Damen und Kinder.
S. Levy
Halberstädter Str. 41.

Bei der allgemeinen Teuerung

Überall erhältlich

mit Sparsamkeit im Haushalt doppelt not, deshalb kaufe jede Hausfrau nur

ca. 60% Ersparnis

unsere 3 Specialitäten:

Spreegold

MARGARINE vom Guten das Beste!

Spreekrone

MARGARINE, für Tafel u. Küche

Berona

feinste Pflanzenbutter. MARGARINE

Margarine-Werke Berolina G.m.b.H. Berlin-Lichtenberg, Hertzbergstr. 55



Generalvertreter: Pfeiffer & Arndt, Magdeburg, Kaiserstrasse 104 Telephone Nr. 1352

Ohne Anzahlung an alte Kunden und Beamte

Möbel

auf Credit!

Herren-Ulster
Paletots - Anzüge
Damen-Mäntel
Paletots Kostüme
Pelz-Stolas

Wöchentl. Abzahlung v. 1 Mk. an.

Größtes Kredithaus am Platze!

S. Osswald

Warenkreditgeschäft
Magdeburg, Alte Ulrichstr. 14/15
Kredit nach auswärts!

Samstags bis 7 Uhr geöffnet!

Albert Rathkes Seife-Mappen
pro Woche von 15 1/2 an. Eintritt jederzeit. Bahnhofsstr. 35. 5325

Die Goldene Drei!

Halt!

J. Sorger auf der „Goldene Drei“
Empfehlung dem Käufer zur Seife auf sein
Sein reich sortiertes „Herren-Garderobenlager“
des Kaufmanns wert, da jedes Stück ein Schatz!
Da alles zwar ist auf hoher Zeit,
zu billig in der „Drei“ der Preis gestellt.
Nur die „Goldene Drei“ ist zu hoch bezahlt,
denn für die „Goldene Drei“ ist kein Bedarf!
„Drei“ gar nicht, und Preise auch nicht groß,
denn die Seife ist bei der „Drei“ der Preis.
Denn „J. Sorger“ billigt Preise stellt,
es kann „Drei“ dort jeder für sein Geld!
Nicht ist nichts, wenn es die „Goldene Drei“
und Preisung ist, wie die Seife ist!
Für Seife, „Drei“ und auch für den Mann
kann solche Auswahl man wohl stellen an.
Die „Drei“, Seife und Ulster sind
billig und beim Kauf bei einem Mann
die Seife und für Seife zu kaufen.
Hat man wohl billiger nirgend noch gekauft.
„J. Sorger“ hat zum neuen Geschäft ein
Neu auch Seife, nicht zu verlegen sein
die Seife aus der „Drei“ fortzusetzen
es ist dabei nicht möglich - gibt nicht mal an.
Seife und Geld, man kann sich gut verstehen.
Denn für die Seife und Ulster und Seife,
denn „Drei“ machen Seife, ist bekannt,
Nicht am Geld's in der Seife - auch auf den Seife.
Nur Tages Seife und Ulster ist zu Seife
Schönung fangend, fangend für Seife.
Denn man im neuen Seife hat und Seife.
Die „Goldene Drei“ ermöglicht jedes Stück!

J. Sorger

Konfektionshaus für feine Herren- und Knabenbekleidung
aus Arbeitsergebnisse, Hüte, Mützen usw.
Jakobstraße 3 Goldene 3
Billige Preise! 5307 Gute Qualitäten!

Ein großes Verbrechen

Die Jagde meiner
Prachtstiefel
hat begonnen.



begehen Sie an sich und Ihrer ganzen
Familie, wenn Sie es verkaufen,
Ihren Weihnachtbedarf in meinem
recht billigen

Schuhwaren-Verkauf

zur beden. 5280
Herren-Stiefel von Mt. 4.25 an
Damen-Stiefel von Mt. 4.75 an
Kinder-Lederstiefel von Mt. 1.40 an
Meine Damen- und Herren-Stiefel
zu Mt. 6.50 7.75 8.75 9.75 10.50 11.50
sind ganz außerordentlich preiswert.
Schaffstiefel, Holzschuhe, Schifferschuhe
sowie sämtliche Silbwaren ganz besonders
billig!

Schuhwarenhaus Carl Armster Magdeburg, Johannisbergstr. 7c
Schönebeck, Markt 16.

F.O. Albrecht Juwelier
Jakobsstr. 46 fernstr. 4559

Spezialität:
Fugenlose
Trauringe

In allen Preisen
auf Lager

Trauringe, 253 ge- stampelt, Paar 30 M.	Trauringe, 255 ge- stampelt, Paar 36 M.	Trauringe, 258 ge- stampelt, Paar 42 M.	Trauringe, 260 ge- stampelt, Paar 48 M.
Trauringe, 253 ge- stampelt, Paar 17 M.	Trauringe, 253 ge- stampelt, Paar 18 M.	Trauringe, 253 ge- stampelt, Paar 11 M.	Trauringe, 253 ge- stampelt, Paar 24 M.
Trauringe, 253 ge- stampelt, Paar 8 M.	Trauringe, 253 ge- stampelt, Paar 7 M.	Trauringe, 253 ge- stampelt, Paar 11 M.	Trauringe, 253 ge- stampelt, Paar 11 M.

Was ist Palma?

Palma ist die denkbar beste Pflanzenbutter-Margarine,
hergestellt aus den edelsten Früchten. Die minderwertigen Palmkerne
finden bei der Bereitung von Palma keine Verwendung. Weil ein großer
Teil des Viehbestandes krank ist, 5357

ist Palma { reiner als
gesünder als
schmackhafter wie } gute Kuhbutter.

Besteht zum Brotanstrich, hervorragend zum Backen und Braten.
Preis a Pfund nur 90 Pf. im

Vegetarischen Speisehaus

Alter Markt 14, I. u.
Böttcherstr. 44, p. r.

Sudenburg Sudenburg
Phonographen, Plattenkasten,
Sprechmaschinen, Schallplatten,
Nadeln, die neuesten Platten
kaufen Sie billig und gut bei
Emil Beier
Krausestr. 25.

Carl Karthäuser, Zigarren-Geschäft
Friedrichstraße 14, Sudenburg, Gesekestraße 14
5829 Zum Weihnachtsfest empfehle
Zigarren und Zigaretten gute, reelle Ware
in jeder Preislage
Präparatfäden von 1.25 Mk. an

400 Stück Puppenwagen
100 Stück Kinderwagen
Fritz Prager,
Sudenburg, Schönebeker Str. 31
Sudenburg, Halberstädter
Straße 30d.

Billig! Schuhwaren
Herren-, Damen-, Kinderschuh
u. -stiefel in Chevreau, Box calf
u. andern Sorten Leder, Plüsch-
schuhe und -pantoffeln, auch aus
Geflügelhäuten u. d. Parfüm-
waren billig nur 1.24
44 Schönebekerstraße 44.

Papier und Tüten
In allen Sorten leicht man billig
bei Ernst Haack, 31a, Sudenburg,
Krausestraße 5. Preis 1.24

Franz Seitschek

vorm. Paul Niesen
Hut-Fabrik u. Mützen-Lager
Magdeburg
Georgenplatz 13, 1 Tr.
dicht am Breiten Weg, neben
dem Gasthof „Goldener Arm“
empfehlen sämtliche 5406

Filz-, Haar- und Seidenhüte.
Signe Reparaturwerkstatt im Hause.

KOKO Melange-Kaffee

pro Pfund 80 Pf. und 1 Mark.
bestehend aus feinstem Kaffee unter Zusatz von extrahiertem
Präparat und bestem, gereinigtem Molkprodukt, fast koffeinfrei,
daher gesund und Nährmittel für die Nerven. 30
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften sowie beim Berre
E. Franke, Wilhelmstraße 5. Telephone Nr. 434

Zum Weihnachtsfest empfehle
:: Sonigtuchen, Weihnachtstouffet ::
- Weihnachtsstollen -
Diamantstich und bestes Backmehl.
Bestellungen auf Torten, bunte Schinken usw.
werden entgegengenommen. 5812

Bäckerei und Konditorei
Willy Schulze, Buckau,
Schönebeker Straße 38.
Ferner bringe mein reines Roggenbrot in empfehlende
wohlgeschmeckendes Erinnerung.

Gratulationskarten empfiehlt die
Buchhandlung Volkstümlich

Wilh. Hüttenrauch Neustadt
Schmidtstr. 14
Telephon 3676

Empfehle als Weihnachts-Geschenke
Linoleum-Teppiche, -Vorlagen, -Läufer
in jeder Breite und Größe, bedruckt
und durchgenüstert
Gummi-Tischdecken und -Wandschoner
Kinderschürzen u. -Bettelager
Hosenträger
Wachstuche, Tischdecken, Anrichtendecken
Markttaschen, Schulmappen
Kokos-Läufer und -Abtreter
Rester Linoleum und Wachstuche billigst
Puppenstube-Tapeten III Bei großer Auswahl anerkannt
gute Qualitäten, billigste Preise



Vertrauenssache ist der Kauf einer Nähmaschine
Vertrauenssache ist die Reparatur einer Nähmaschine

Man wende sich daher nur an uns, wenn die Maschine beschädigt
oder reparaturbedürftig ist, kaufe auch Nadeln, Teile, Öl nur von uns

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
Magdeburg Breite Weg 174
Jakobstrasse 41
Brüssel 1910:
Höchster Preis.
Halberstadt, Hoher Weg 25
Burg, Schartauer Strasse 37
Quedlinburg, Bockstrasse 12
Neuhaldensleben, Magdeburger Strasse 39
Wernigerode, Breite Strasse 42
Thale, Joachimstrasse
Reparaturen prompt und billig. 5289

Burg. 5070 **Burg.**
Schartauer Straße 37.
Ein Weihnachts-Geschenk
das Nutzen mit Freude verbindet.



SINGER
Nähmaschinen nähen, sticken und stopfen.

SINGER
Nähmaschinen erhielten in Turin 1911 wieder 2 höchste Preise.

SINGER Co. — Akt. Ges. —
Nähmaschinen
Filiales in allen grösseren Städten.

Burg. 4940 **Burg.**

Winter-Joppen Sport

Größte Auswahl am Plage in sämtlichen Joppen, viele Qualitäten in schlichten und gemusterten Dessins, Hausjoppen, Interims, zweireihig, und Sportjoppen mit und ohne Futter, in leichten, halbschweren und ganz schweren Stoffen. Joppen für Kinder, Knaben, Burjchen, Jünglinge und Herren

Hermann Günsche

Schartauer Straße 5 **BURG** Schartauer Straße 5
Wittenberge, Bahnstr. 72. Stendal, Breite Str. 12. Rathenow, Steinstr. 13

Burg. 5601 **Burg.**

Herren-Artikel

Kragen, Krawatten, Oberhemden, Kragenschoner, Hosenträger, seid. Tücher

Aug. Ortloff Nachflg.

Inh.: Otto Voigt.

Burg. **Geschäfts-Eröffnung.** **Burg.**
Zeige ergebnis an, daß ich die bisher betriebene Photographische Anstalt Oberstraße 39 zu einem

Porträt-Atelier

für moderne Photographie erweitert habe. Fertige daher Photographien in allen modernen Formaten, in halbdarfer und beher Qualität zu billigen Preisen. Spez.: Vorzüglich ausgeführte Vergrößerungen in schwarz und farbig bis lebensgroß, nach jedem vorhandenen Bilde oder meinen Platten billigst, auch Porträts auf Postkarten. Aufnahmen täglich bei jeder Witterung.

Edmund Wettges, Photograph, Oberstraße 39, I.
Auf jeden Weihnachtsauftrag eine Zugabe. Schluß für Weihnachtsaufträge am 22. Dezember.

Preise für Mattbilder: 6 Stück 1/2 bis 3/4 oder 1/2 bis 3/4 3 Mt. 3 Stück Kabinett oder Größtes 4 Mt., 6 Stück 6 Mt., 6 Stück Postkarten von 1.50 Mt. an, 12 Stück von 2.50 Mt. an.

Burg 5653 **Burg**

Großer Pantoffel-Verkauf

von 100ten Paaren zu extra billigen Preisen.

Bernhard Pleck Schuhwarenhaus, Schartauer Str. 49 am S. smarckplatz.

Burg. 5681

ff. Aepfel, in- und ausländische, Wal- u. Hafelnüsse, Baumkondensate, Baummilch, Feigen, Zitronen, Almeria-Weintrauben, Badarittel, Apfelsinen sowie täglich frisch gestampften Grüntohl empfiehlt

Otto Ruff, Magdeburger Str. 11.

Burg. **Burg.**
Täglich frisch gestampften Grüntohl — Alle Sorten hiesige und fremde Aepfel.
Einen großen Posten sehr gute Weihnachtsäpfel besonders billig. Alle Sorten Gemüse, großen Posten neue Nüsse, billig. Neue Zitronen, Apfelsinen, Feigen, Datteln.
Saure Gurken immer 3 Stück 10 Pfennig.

Carl Müller, Markt Nr. 27.

Burg. **Burg.**
Breiteweg 39 **Burg** Breiteweg 39
zeigt hiermit die Eröffnung seiner

Weihnachts-Ausstellung

ergerbnis an und empfiehlt in größter Auswahl:

ff. Honig- und Gewürz-Kuchen, Baumbehang in Schokolade, Marzipan und Zucker, nur in besten Qualität, Marzipan-Torten, Bonbonnieren, Attrappen, Snackbonbons, Schokoladen-Defferts usw. in feinsten Auswahl zu den billigsten Preisen.

5608

Burg **Heinr. Reinecke, Markt 13**
empfehlte seine

Schuhwaren

zu billigen, streng festen Preisen.
Reparaturen schnell, sauber und billig.
Filzschuhe u. Pantoffel in großer Auswahl.

Burg. **Schokoladen-Haus**
Magdeburger Straße 10.

Zum Fest empfehle: Knallbonbons, Kaufstabenartikel, Tierattrappen, Bonbonnieren, Bomben, Pfeffernüsse, Lebkuchen, Plastersteine, Baumbehang in reich. Auswahl. Auf 1 Mk. Honigkuchen 50 Proz. Rabatt. **Otto Grobler.**

Burg. **Zum Feste** **Burg.**
sämtliche Backartikel
frisch eingetroffen und empfehle sie zu äußerst billigen Preisen

J. Repinski
Große Ritterstraße 31/32.

Burg. **Gebrennte Kaffees** **Burg.** 5072

reinschmeckend u. aromatisch, kaufen Sie noch das 1/2 lb. zu 1.40 Mt., abzüglich 5% Rabatt 00.7 Mt. netto

Otto Wilhelm Inh. H. Schwerdt
Kaffeebörstel mit Kraftbetrieb.

Burg. 5605 **Burg.**

Als sehr geeignete Weihnachts-Präsente empfehle

Bilderbücher, Jugendschriften, Märchenbücher,
Photographie, Vöckel- und Postkarten-Albums, Briefkästchen, Spiele, Spielzeuge, hübsche Andenken, Photographie- und Postkartenrahmen, Wandspiegel und gerahmte Bilder in guter Auswahl.

Neu! Musik! Neu!
Geigen, Mandolinen, Gitarren, Mundharmonikas sowie Saiten und Ersatzteile.

H. Raebel Nachf., Inh. H. Giese, Breiteweg 45.

Neu eingetroffen
Passende Weihnachts-Geschenke
und Spielsachen.

Burg.
Bringe mein reichhaltiges Lager in

Zigarren und Zigaretten
in empfehlende Erinnerung.

Carl Schröder
Magdeburger Straße 12.

Achtung! **Burg.**
Zum kommenden Weihnachtsfest empfehle den geehrten Damen von Burg und Umgegend meinen elegant eingerichteten

Damen-Frisieralon

verbunden mit amerikanischer Kopfwäsche; daselbst werden auch Böpfe, Loden, Chignons und Puppenperücken sauber angefertigt.

Otto Bethge, Friseur.
Breiteweg 5.

Burg. **R. Hurtig** **Burg.**

empfehlte zu billigen Preisen und bei großer Auswahl

Spielwaren jeder Art

Puppen, Puppenköpfe, -perücken, -schuhe usw.
Billig!

Burg. **Billig!**
Zum Weihnachtsfest empfehle ich

Aepfel und Nüsse

in riesiger Auswahl. Verkauft, solange der Vorrat reicht:
6 Pfund Aepfel . . . 30 Pf. | 5 Pfund gute Aepfel . . . 60 Pf.
5 Pfund Aepfel . . . 45 Pf. | 5 Pfund hochfeine Aepfel 90 Pf.
5 Pfund Aepfel, das Allerbeste, 1.40 Mt.

P. Kuhn, Obst- und Südfrucht-Handlung, Zerbster Straße 7.

Kaffee-Service **Aufsätze**
Bier-Service **Triumphstühle**
Wasch-Service **Tischlampen**
Küchen-Garnituren **Hängelampen**
Kohlenkasten mit Deckel **Brotdüchsen**
sowie **sämtliche Wirtschaftartikel** zu bekannt billigen Preisen.

M. Drucker, Burg
15 Schartauer Straße 15.

Burg. **Melner geehrt** **Burg.**
hiermit zur Nachr., daß ich mein Mahlgeschäft und meine **Besohl-Anstalt v. Martini** u. **Schulter** 43 verlegt habe u. bitte um geneigten Zuspruch.

Karl Krüger, Schuhmacher.

Burg. **Otto Steinbach, Breiteweg 9.**
Großes Lager in allen vorkommenden Korbwaren
Große Auswahl in
Puppenwagen und Puppen-Sportwagen
Spezialität: **Korbmöbel.**

Burg. **Fleisch- und Wurstwaren**
empfehlte die Schweineschlächtere von

Max Heinze, Bruchstr. 9.

Aug. Ehleben, BURG
Jakobistraße 19-21 **Jakobistraße 19-21**
empfehlte sein gut assortiertes Lager in

passenden Weihnachts-Geschenken

aller Art, als Haus- und Küchengeräte, Glas, Porzellan, Emaille, Wasch- und Wringmaschinen, Nähmaschinen, Fahrräder, Puppen- und Sportwagen, Leiterwagen sowie Musik- und Spielwaren in großer Auswahl!

Burg. **Kur- und Badeanstalt.** **Burg.**
Markt 15. Telefon 640. 5154

Verabreicht werden: **Russisch-römische Dampfbäder, medizinische Bäder, Kisten-Dampfbäder, Wannenbäder** von 25 Wg. an, **Bräusebäder, elektrische Licht- und Wasserbäder.** Zugelassen sind sämtliche Krankentafeln.

Inhaber: Friedrich Grüneberg,
ärztlich geprüfter Bademeister und Massageur.

Burg. **Sehr schöne grüne** **Burg**
Weihnachtsbäume
empfehlte **Frau Schulze, Markt,** vor der **Lorenz-Apothek.** 5640

Burg. **Ein großer Posten** **Burg**
Weihnachtsbäume
schleswig-holstein, in jeder Größe, stehen zum Verkauf. **Otto Eingruber, Schartauer Straße 42.**

Burg 5619 **Burg**

Damen- und Herrenstiefel

Kinder-Schuhwaren
Filzpantoffel u. -schuhe
Kamelhaarschuhe, Gummischuhe
reichteste Auswahl
wirklich billig.

Emil Barthel, Schuhhaus
Burg Schartauer Straße 15 Burg

Burg. **Alle Sorten** **Burg.**
Wurstwaren eign. Schlachtung
Jeden Sonnabend 5650
warme Knoblauchwürst.
Hr. Karnbach, Zerbster Str. 2

Burg. 5478 **Burg.**
Als Weihnachts-Geschenk
empfehle ich meine reizenden Neugutten in

Schürzen, Unterröcke, Blusen
Bläse und Stoffhosen
in solider, guter Ausführung.

Wilhelm Felsche,
Magdeburger Chaussee 45.

Meinverfäher für geschlichte soz. Partei-Karte
gejudt. Enormer Verdienst zum

12. 1. 12.

Burg. **Albert Joseph** **Burg.**

Burg. **Gestampften und un-**
gestampft. Grüntohl, Spinat, Rosenohl und alle Sorten Gemüse empfiehlt 5600
Otto Delor, Bruchstraße.

Burg. **Zum Weihnachtsfest** **Burg.**
bringe mein reichhaltiges Lager von

Zigarren u. Zigaretten

in allen Preislagen in empfehlende Erinnerung und bitte mich bei Bedarf besorgen zu wollen.

Florian Grimm, Burg, Schartauer Straße 17.

Burg. **Louis Schicke Nachf., Inh. Otto Heinemann** 5056
Zerbster Str. 5 **Zerbster Str. 5**
(Mitglied des Rabatvereins)
empfehlte billig

Damen-, Herren- und Kinderhemden,
farbige und schwarze Schürzen,
gute saubere Arbeit.

Inletts, Bezüge, Laken, Tisch- u. Hand-
tücher, Taschen, Ucher, Schlafdecken,
Jagdwesten, Unterjacken u. dgl.

Sirumpfane und fertige Stümpfe, Kragen,
Caemisets, Manschetten und Schlispe.

Burg **Burg**
Empfehle als nützliche

Weihnachtsgeschenke

Nähmaschinen, Fahrräder,
Wasch- u. Wringmaschinen,
Wäscherollen sow. Zubehört.

Heinrich Schulze
BURG. 5157

Burg. **Empfehle** **Burg.**
Obstbäume
— zu billigen Preisen. —
Hochachtungsvoll 5685
E. Schneider, Gärtnerei.

BURG **Hofmeister** **BURG**
Weihnachtsbäume
ichöne, dunkelgrüne Ware
von 1 bis 5 Meter hoch
5685 Hochachtungsvoll
Ernst Schneider, Gärtnerei.

Burg. **W. Gotzel, Burg, Breiteweg**
empfehlte sein reichhaltiges Lager in 5641

Spielwaren

als passende Weihnachtsgeschenke Luxuswaren, Haus- und Küchengeräte, Glas und Porzellan.

Fahrräder, Nähmaschinen, Waschmaschinen und Wringmaschinen.

Burg. **W. Gotzel, Burg, Breiteweg**
empfehlte sein reichhaltiges Lager in 5641

Spielwaren

als passende Weihnachtsgeschenke Luxuswaren, Haus- und Küchengeräte, Glas und Porzellan.

Fahrräder, Nähmaschinen, Waschmaschinen und Wringmaschinen.

Burg **Burg**
Empfehle als nützliche

Weihnachtsgeschenke

Nähmaschinen, Fahrräder,
Wasch- u. Wringmaschinen,
Wäscherollen sow. Zubehört.

Heinrich Schulze
BURG. 5157

Burg. **Empfehle** **Burg.**
Obstbäume
— zu billigen Preisen. —
Hochachtungsvoll 5685
E. Schneider, Gärtnerei.

Burg. **Beräumen Sie nicht** **Burg.**
menn Sie billig kaufen wollen. Ihren Weihnachtsbedarf schon jetzt bei

Klockmann, Schartauer Strasse 63

zu beden. 5188

Grobes Lager in Hüten, Mützen, Oberhemden, Garnituren überhaupt samt Herrenwäsche, Kravatten, Kragenschonern, Schirmen, Stöcken, Hosenträgern, Handschuhen, Portemannaies, Manschettenknöpfen usw.

Geschäftsaufgabe am 31. Dezbr. 1911.

Burg **Burg**
Empfehle als nützliche

Weihnachtsgeschenke

Nähmaschinen, Fahrräder,
Wasch- u. Wringmaschinen,
Wäscherollen sow. Zubehört.

Heinrich Schulze
BURG. 5157

Burg. **Zum Weihnachtsfest** **Burg.**
empfehle amerif. u. italienische sowie viele Sorten hies. Aepfel, 2 Wd. von 25 Pf. an, einen großen Posten ff. Wal- u. Hafelnüsse, Apfelsinen, Feigen, Almeria-Weintrauben.

Äagl. gestampft. Grüntohl
Emil Mohr, Markt.

Burg. **Burg.**
Watten
Pollerwatte, Verbandwatte und andre Watten, Türen- u. Fensterdichter empfiehlt 5688

Martin Segger
Zerbster Straße 10.

Sonnabends bis 10 Uhr, Sonntags bis 7 Uhr abends geöffnet!

Delzons großer Weihnachts-Schuhmarkt

Nur noch
9
Tage!

Weihnachtsverkauf zu äußerst niedrigen Preisen

Nur noch
9
Tage.

Infolge der für Winterwaren ungünstigen Witterung sind meine Lagerbestände noch enorm und gewähre ich aus diesem Grunde bis zum 24. Dezember d. J. auf sämtliche gefüllten Winter-Schuhwaren ausschließlich der inferierten Artikel gegen Vorlegung dieses Inserats

15 Prozent Rabatt in bar!
welche an der Kasse in Abzug gebracht werden

Warme Kinder-Haus-
schuhe, v. 1.75 1.25 **28** Pf.
95 65 48 bis
Kind.-Filz-Schnallen-
u. Schnürstiefel von **95** an
Kinder-echt u. imit. Kamel-
haarstoff-Schuhe u.
Schnallenstiefel, von **95** an
Gefüllte Kinder-
Schnürstiefel, schwarz
18-22 **95** Pf.
Kinder-Gummischuhe
deutsch. Fabr. 1.65 1.45
Hochl. Schnür-, Knopf-
u. Agraffen-Stiefel,
genagelt, kräftige Aus-
führ. 31-35 3.25 27-30
2.75 25-26 2.25 22-24
Vorleder-Schnür- und
Agraffen-Stiefel, Natur-
luz. 31-35 3.75 27-30
3.25 25-26 2.25 21-24
Vogaria-Schnür- und
Agraffen-Stiefel, gute
solide Ausführung, auch
gefüllt
31-35 4.75 27-30 4.25
25 u. 26 3.75 22-24 **2** 95

D.-Pantoffl., ca. 30 versch.
Anst., Leder, Sinal' u.
Blüschle 1.75 1.25 **18** Pf.
95 48 39 und
Damen-Winter-Haus-
schuhe in ca. 25 versch.
Ausführungen von **95** an
Dam.-Kamelhaarstoff-
Schnallenstiefel und
Schuhe, echt u. imit., v. **95** an
Damen-Filz-Schnallen-
stiefel, Filz u. Leder, v. **1** 75
an
Dam.-Leb.-Hautschuhe,
Leberfelle u. Abjag, auch
gefüllt. 3.25 2.75 2.25
Damen-Ballschuhe, weiß
Glacé, Lack, Gemisleder
und Goldfärb. von **1** an
Damen-Gummischuhe,
deutsches Fabrikat von **1** an
Reitpaare Damen-
Schnürstiefel, Lack-
kappe **3** 90
Damen-Schnürstiefel
imit. Chevr., Lackkappe,
Derbychm., eleg. Ausf.
Dam.-Vogaria-Schnür-
stiefel, a. gefüllt, m. Lack-
kappe u. Derbychm. 6.75 **5** 75

Gutschein
für die Abnehmer der Mag-
deburger „Volksstimme“.
Bitte ausfüllen!

Als diesjährige
Weihnachtzugabe

erhält jeder Käufer bei einem
Einkauf von 3.75 Mk. an

Spielwaren

bei einem Einkauf von 6.75 Mk.
an eine hübsche

Nippfigur

(eleganter Damen-Stiefel aus
grünem Porzellan mit Goldver-
zierung) als Geschenk

gratis!

Herren-Hauspantoffel
in Filz, Tuch, Blüsch etc.
1.75 1.25 95 65 u. **18** Pf.
Herren-Filz-Schnallen-
stiefel, Filz u. Leder, von **1** 95
an
Herren-Kamelhaarstoff-
Schnallen-Stiefel und
Schuhe von **1** an
Herren-Gummischuhe,
deutsches Fabrikat von **2** 45
an
Herren-Filz-Schnallen-
stiefel, Lederbesatz, Leder-
sohle und Abjag von **3** 75
an
Herren-Wischel-Schnür-
u. Schnallenstiefel, 4.25 **3** 90
Zugstiefel
Reitpaare Herren-
Schnürstiefel, Lackkappe **3** 90
Herren-Vogaria-Zug- u.
Schnallen-, Schnürst., a.
Lack. u. Derbychm. 7.50 **6** 75

Tragen Sie Marke Leander!

Vom Guten das Beste!

10.50 Einheitspreis 12.50

Gelegenheitskauf

Ca. 1000 Paar unsortierte
Herren- u. Damen-Stiefel
Borcalf, Chevreau, Bog u. Chron.
s. E. Lackkappe, Derby- Schnitt,
werden, ohne Rücksicht auf den
regulären Wert, erheblich billiger
abgegeben.

Serie I bisher bis 8.75 jetzt **4** 90

Serie II bisher bis 8.75 jetzt **6** 35

Serie III bisher bis 10.50 jetzt **8** 35

Serie IV Original-Goodyear-Welt
bisher 12.50 u. 14.50 jetzt **9** 35

Diese 4 Serien werden nur im
Hauptgeschäft - soweit Größen u.
Vorrat am Lager - abgegeben.

Frühere und jetzige Preise sind
an jedem Paar deutlich vermerkt.

Filiale Budau:

33 Schönebecker Straße 33

5181

Hauptgeschäft:

Alter Markt 17

Kein Laden!

1 Treppe hoch!

Filiale Sudenburg:

Halberstädter Straße 121c

Ecke Westendstraße.

Leser und Leserinnen, deckt eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

E. Oelze Schuh-Geschäft
4948 Coquilstraße 17.
Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel
Schaft- u. Schnallenstiefel
Echt sächsische Filzwaren
Prima Qualitäten! Billigste Preise!
Holzschuhe . . à Paar Mk. 3.00
5% Rabatt
Ein Posten Herren-Agraffenstiefel
früher 10.50, jetzt 8.00 Mk.

hochmod. Sadettanzüge
von 11 Mk. an z. Ausw. vert.
Grimmig, Junkerplatz, par. lks.
Garantiert gut hochbe-
Winterfartoffeln
sowie 1907
la. Speisewiebeln
liefern zum billigsten Tagespreis
Gustav Bauer & Co.
W. N. Kaffienstr. 50. Tel. 1909
Vorausbestell. werd. angenommen
Weihnachtsbäume
verkauft billig 5104
Manecke,
3 Agnietenstraße 3.

Trinken Sie!
keine fuseligen Getränke, sondern
bereiten Sie sich selbst Rum,
Kognak, Liköre, Punsch,
Simonaden, Extrakte usw.
aus den allein echten Original-
„Gloria-Essenzen“
Die Flasche zu 3 Liter à 75 Pf.
für alle Sorten. Zu haben bei
Carl Tributh
M. Fernersleben,
Schönebecker Straße 21.
Herren- u. Damenuhren
in allen Preislagen kaufen Sie
sehr vorteilhaft in **Buckau,**
Schönebecker Straße 115, bei
H. Schütze. 5583
F. N. Wien, Harmonika, 2. reich. z. v.
Leue, Wanzleben Straße 16. S.

Schirm-Klinik
Goldschmiedebrücke 5
beste billigste
Einkaufsquelle
für
Schirme.
5361
Groß-Salze.
L. Wernecke
neben dem Rathaus
Spezialgeschäft für
Spielwaren
Kuppen, Zubehör,
Christbaumzinn und usw. usw.
Reiche Auswahl! Billige Preise!
6 Prozent Rabatt!

Sudenburg **Sudenburg**
Stahnkes
Hüte, Mützen, Pelzkolliers, Schirme
Krawatten 5125
wirklich billig, reell und preiswert!
Größtes fachmännisches Geschäft am Platze
Wilh. Stahnke Hutmacher-
meister
1. Geschäft: Halberstädter Straße 39a
2. Geschäft: Halberstädter Straße 121b.

Passend zu Weihnachts-Präsenten
empfehlen wir
hochmoderne Photographie-
Postkarten- und Poesie-Albuns.
Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münzstr. 3.

Ich bin gezwungen
mein enormes Lager noch vor Weihnachten soviel wie möglich
zu räumen, und verkaufe daher zu wirklich billigen Preisen:

Jackett - Anzüge von 9.50 Mk. an
Winter-Paletots von 9.00 Mk. an
Regenschirme für Damen u. Herren
Damen-
Rob-Chevr.-Schnürstiefel
mit Lackkappe
von 3.90 Mk. an.
Herren-
Rob-Chevr.-
m. Lack-
kappe
5.75 Mk.
Ferner große Posten
Prima Boxcall- u. Chevreau-
Schnür- und Knopfstiefel
zu Schleuderpreisen.
Herren-Ketten, Damen-
Ketten, Kollier-Ketten,
Armbänder, Broschen,
Trauringe, Schmuckg.,
Chrringe, Manschett-
Knöpfe, Nähmaschinen.

Arbeiter-Garderobe in jeder Preislage
Knaben - Anzüge in verschiedenen Fassons
von 2.60 Mk. an
Wetter-Pelerinen
Phantasie-Westen solange der Vorrat reicht
von 2.00 Mk. an
Ferner kommen zum Verkauf:
Damen-Uhren von 1.75
Mk. an
Gold.Dam.-Uhren v. 12.00
Mk. an
Gold.Herr.-Uhren v. 42.00
Mk. an
Wetter-Uhren.
Zimmer-Uhren schöne, moderne Gehäuse,
von 10.00 Mk. an
Safenuhren von 2.90 Mark an

Musikwerke in allen Preislagen.
Ein großer Gelegenheitsposten
Damen- u. Herren-Regenschirme.
Nur gute Ware für wenig Geld!

Otto Breitfeld
Wurstfabrik, Große Schulstraße 15
Täglich 5366
ff. Knoblauchwurst Pfund 65 Pf.
Probierstube: Schwibbogen (Ecke Königsplatz).

Weihnachts-Zigarren
gute, reelle Fabrikate aus nur rein überreife Tabaken,
gut gelagert, in 25, 50 und 100 Stück Packung.
Zigaretten von den ersten Fabriken, in
allen Packungen 5560
Rauchtabake wie und in Paketen -
kaufen Sie am besten von der Zigarrenfabrik
Richard Friedrich
Halberstädter Str. 41, Halberstädter Str. 62,
Kurfürstenstr. 1, Benneckenbeck, Wittvenkamp 20.

B. Wolff
Schwertfegerstr. 14.

Ronditorei Walter Müller
Gustav-Adolf-Straße Nr. 40, Ecke Tränberg
empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfest:
ff. Honig- und Lebkuchen
in jeder Preislage, auch auf Bestellung. 5680
- Liegnitzer Bomben, Speiskuchen, -
Epfelkuchen und Mandel-Wafronen, täglich frisch,
gute Herstellung, Königsberger,
Zubeder und alle Fassonssachen.
ff. Marzipan in reicher Aus-
wahl. **Baumbehang** Gächliche Stoffen.

H. Reichardt Neustadt
Lübecker Str. 120a
offiziert in bekannt großer Auswahl
Damen-Stiefel zu Mk. 5.50 7.50 9.00
10.00 12.00 13.50
Herren-Stiefel zu Mk. 5.75 7.50 9.50
11.00 12.50 16.50
Solide Knaben- u. Mädchen-Stiefel
Breite und weite Schuhe u. Stiefel
für Herren, Damen und Kinder
Filzpantoffel, Filzschuhe, Blüsch- und Tuchschuhe,
gefüllte Lederschuhe, gefüllte Lederstiefel
Filz-Schnallen- und Schnürstiefel
mit und ohne Lederbesatz
Ballschuhe Gummischuhe
Prima Schaftstiefel, Holzschuhe, Ein-
legeohlen, Guttalia usw. 5294

Die beste Empfehlung ist die Ware selbst!
Zigarren! Ein Versuch mit meinen unter-
stehenden Marken, reelles Fabrikat,
gute Qualität, weißer Brand,
führt zu dauernder Kundenschaft -
Lisetta Nr. 59 Sumatra, Java, mittel
Dgd. 60g, 100 Stück 4.30 Mk.
Uebersee Nr. 69 Sumatra, Java, Brasil, mittel
Dgd. 70g, 100 Stück 5.25 Mk.
Mexiko Nr. 72 St. Andr., Mexiko, mittelk.
Dgd. 70g, 100 Stück 5.50 Mk.
Lorenza Morales N.88 Sumatra, Java, Savanna
Dgd. 90g, 50 Stück 3.75 Mk.
Unsere Sorte Nr. 52 Sumatra, Java, Carmen, kräft.
Dgd. 80g, 100 Stück 4.30 Mk.
Vorsteuland Nr. 62 Blumige Vorsteuland in Brasil
Dgd. 70g, 100 Stück 5.50 Mk.
Senator Nr. 81 Sumatra, Brasil, Savanna
Dgd. 80g, 100 Stück 6.50 Mk.
Royal Nr. 115 Sumatra, Savanna-Mischung
Dgd. 1.00 Mk., 50 Stück 4.25 Mk.

Richard Friedrich, Zigarrenfabrik
Halberstädter Straße 41, Halberstädter Straße 62,
Kurfürstenstr. 1, Benneckenbeck, Wittvenkamp 20.